

# INDIANA

BEIHEFT  
SUPLEMENTO  
SUPPLEMENT

2



HEINZ-JÜRGEN PINNOW

STUDIE ZUR VERBSTAMMVARIAATION  
IM NAVAHO

GEHR. MANN VERLAG · BERLIN



# INDIANA

BEIHEFT / SUPLEMENTO / SUPPLEMENT 2

IBERO-AMERIKANISCHES INSTITUT  
PREUSSISCHER KULTURBESITZ



GEBR. MANN VERLAG BERLIN · 1974



# INDIANA

BEIHEFT  
SUPLEMENTO  
SUPPLEMENT

2



HEINZ-JÜRGEN PINNOW

STUDIE ZUR VERBSTAMM-VARIATION  
IM NAVAHO

BEITRÄGE ZUR VÖLKER- UND SPRACHENKUNDE,  
ARCHÄOLOGIE UND ANTHROPOLOGIE  
DES INDIANISCHEN AMERIKA

APORTES A LA ETNOLOGIA Y LINGÜISTICA,  
ARQUEOLOGIA Y ANTROPOLOGIA FISICA  
DE LA AMERICA INDIGENA

CONTRIBUTIONS TO ETHNOLOGY AND LINGUISTICS,  
ARCHAEOLOGY AND PHYSICAL ANTHROPOLOGY  
OF INDIAN AMERICA

Herausgegeben von / Editado por / Edited by Gerdt Kutscher  
in Zusammenarbeit mit / en colaboración con / in collaboration with  
Jürgen Golte, Anneliese Mönnich und Heinz-Jürgen Pinnow

© Copyright 1974 by Gebr. Mann Verlag, Berlin  
Druck: Duplikator-Druck, Berlin · Printed in Germany  
ISBN 3-7861-2020-5

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungsverzeichnis .....	IX
a) Sprachen .....	IX
b) Sonstiges .....	IX
Bemerkungen zur Schreibung .....	XI
a) Vokale .....	XI
b) Töne und Betonung .....	XII
c) Konsonanten .....	XII
0   E i n l e i t u n g	
01   Vorarbeiten .....	1
02   Das Material .....	2
03   Die Variation .....	2
04   Beispiele .....	3
041   Sieben Allomorphe .....	3
042   Sechs Allomorphe .....	3
043   Fünf Allomorphe .....	3
044   Vier Allomorphe .....	3
045   Drei Allomorphe .....	4
046   Zwei Allomorphe .....	4
047   Ein Allomorph .....	4
1   D i e   s e m a n t i s c h e n   K a t e g o r i e n	
11   Die fünf Aspekte .....	5
111   Navaho .....	5
112   Die verwandten Sprachen .....	5
12   Die Aktionsarten .....	6
121   Die Aktionsarten (allgemein) .....	6
1211   Navaho .....	6
1212   Die verwandten Sprachen .....	7
1213   Navaho yaas .....	8
122   Die "Reihen" oder "Sets" .....	8
1221   "Sets" mit erkennbaren Aktionsarten .....	8
1222   "Sets" ohne (klar) erkennbare Aktionsarten ...	9
13   Statische und dynamische Verben .....	10
14   Zitieren der Verbformen .....	11
141   Methode .....	11
142   Reihenfolge .....	12

2	Die Verbstammvariation und ihre systematische Erfassung	
20	Allgemeines .....	13
21	Die Ansetzung der Basisform .....	13
210	Allgemeines .....	14
211	Der Anlaut .....	14
2111	Der Wurzelanlaut .....	14
2112	Sekundärer Anlautwechsel .....	14
2113	Primärer Anlautwechsel .....	15
212	Der Inlaut .....	15
2121	Die Vokale .....	15
21211	Der Vokalwechsel (allgemein) .....	15
21212	Der Ablaut .....	16
21213	Einteilung der Verben .....	17
21214	Die d- und S-Verben .....	17
21215	Die Ø- und n-Verben .....	24
2122	Die Töne .....	31
213	Der Auslaut .....	32
2131	Die beiden Positionen .....	32
2132	Die "leichte" und die "schwere" Reihe .....	33
2133	Auslaut auf -h .....	34
2134	Wechsel h/Ø .....	34
2135	Konsonantenausfall .....	35
2136	Auslaut auf Nasal .....	35
2137	Auslaut auf -d .....	35
2138	Auslaut auf -y .....	36
2139	Sekundäre Verben .....	38
213.10	Suffixe .....	39
213.11	Besonderheit .....	40
213.12	Übersicht .....	40
214	Übersicht über die Basisformen .....	41
215	Suppletivformen .....	41
216	Einteilung der Verben .....	41
22	Die Verbleitzahl .....	42
220	Allgemeines .....	42
221	Die Verbleitstelle .....	42
222	Die eigentliche Verbleitzahl .....	43
2221	Die Zahlen 1-7 .....	43
2222	Unterstreichung .....	44
2223	Die Buchstaben F, P und U .....	44
2224	Die Zahlen 8 und 9 .....	44
2225	Überstreichung .....	45
2226	Die Behandlung der "Sets" .....	45
223	Übersichtstabelle und Beispiele .....	45
23	Ordnung des Verbmaterials .....	47
3	Versuch einer Erklärung der Variation	
30	Allgemeines .....	48
31	Die Suffixe .....	48
311	Progressiv-Futur: +-t .....	48
312	Usitativ-Iterativ: +-gy .....	49

313	Perfekt I: $^{+}d$ .....	50
314	Perfekt II: $^{+}g$ .....	51
3141	Reflex $-? $ .....	51
3142	Reflex $-h$ .....	52
3143	Reflex $-\emptyset$ .....	52
315	Perfekt IIa: $^{+}ng$ .....	54
3150	Mehrere Perfektformen bei einem Verb .....	55
316	Imperfekt: $^{+}xy$ .....	55
317	"Leichte" und "schwere" Reihe. Intensiv: $^{+}i$ .....	57
318	Hochton. Emphase: $^{+}n$ .....	60
3181	Die sekundäre Natur des Hochtons .....	60
3182	Die Herkunft des Hochtons .....	61
3183	Sekundäre Veränderungen bei Hochton im Navaho .....	63
319	Vokalkürzung und Suffix $^{+}x$ .....	63
3191	Vokalkürzung .....	63
31910	Allgemeines .....	63
31911	Die Silbengrenze .....	63
31912	Das Kürzungsgesetz .....	64
31913	Beispiele .....	65
3192	Kontinuativ (?): $^{+}x$ .....	65
31921	Bisher ungeklärte Kurzvokale .....	65
31922	Ansetzung des Suffixes $^{+}x$ .....	67
31923	Vokalkürzung bei $^{+}x$ .....	68
31924	Unregelmässigkeiten .....	69
31.10	Überblick .....	70
31.10.1	Die Suffixe .....	70
31.10.2	Die Gesamtentwicklung .....	70
31.11.	Optativ .....	74
32	Die Basisform .....	75
321	Der Auslaut .....	75
3211	Allgemeine Entsprechung zum PA. ....	75
3212	Zusammenfall von PA.-Phonemen .....	75
3213	y der Basisform .....	77
3214	Formen mit Konsonant + ? des PA. ....	77
3215	Basisform und PA.-Form .....	79
322	Der Inlaut .....	79
3221	Möglichkeiten der Erklärung des Ablauts .....	79
3222	Ansetzung von Diphthongen .....	81
3223	Besonderheiten .....	83
4	Zusammenfassung von Verben .....	
40	Allgemeines .....	86
41	Präfixkomplex .....	86
42	Suffixkomplex .....	87
421	Paradigmatische Suffixe .....	87
422	Derivationssuffixe .....	88
4221	Kontinuativ: $^{+}x$ .....	88
4222	Dual: $^{+}(t)c$ .....	88
423	Verben mit F- oder P-Formen im Imperfekt .....	89
43	Der Verbkomplex B 'aa 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt' .....	90
	Literaturverzeichnis .....	93
	Index .....	97



# Abkürzungsverzeichnis

## a ) Sprachen

=====

B.	Beaver	Ku.	Kutchin
Car.	Carrier	Kwal.Tlats.	Kwalhioqua-Tlaskanai
Chip.	Chipewyan	Lip.	Lipan
Chir.	Chiricahua	Mat.	Mattole
DR.	Dogrib	Mesc.	Mescalero
E.	Eyak	Mi.	Minto
Gal.	Galice	Nav.	Navaho
H.	Haida	PA.	Proto-Athapaskisch
Han	Han	PN.	Proto-Navaho
Hare	Hare	PND.	Proto-Na-Dene
Hu.	Hupa	PSA.	Proto-Süd-Athapaskisch
I.Koy.	Inner Koyukon	Sar.	Sarsi
In.	Ingalik	SC.	San Carlos
Jic.	Jicarilla	Tl.	Tlingit
Ka.	Kato	Tol.	Tolowa
KA.	Kiowa-Apache	Wail.	Wailaki
Koy.	Koyukon	WM.	White Mountain Apache

## b ) Sonstiges

=====

A	aktives, dynamisches Verb	O	Opativ
B	Basisform	Ø	Null
D	Diversativ	Ø-Verb	in der Basisform auf
DF	Delayed Future		Vokal auslautendes Verb
Ds	Distributiv	P	Perfekt
d-Verb	in der Basisform auf	Pr	Progressiv
	-d auslautendes Verb	R	Repetitiv
F	Futur-Progressiv	Rs	Reservativ
G	Konsonant der "schwe-	S	1) Semelfaktiv
	ren" Reihe (teilweise)		2) symbolisiert die Kon-
I	Imperfekt		sonanten $\dot{z}$ , s, c, x
I <sub>2</sub> usw.	ein zweites Imperfekt	SIt	Semeliterativ
	usw.	S-Verb	in der Basisform auf Spi-
I <sub>K</sub> , I <sub>M</sub>	sind in die Bestandteile		rant auslautendes Verb
	aufzulösen:	T	Transitional
usw.	Imperfekt-Kontinuativ,	u	beliebiger Vokal
	Imperfekt-Momentan usw.		(teilweise)
It	Iterativ	U	Usitativ-Iterativ
K	1) Kontinuativ	Z	symbolisiert die Kon-
	2) Konsonant allgemein		sonanten l, z, j, y, ?
	oder der "leichten" Reihe		
Kn	Konativ		
M	Momentan		
N	Neutrales, statisches Verb		
n-Verb	in der Basisform auf		
	-n auslautendes Verb		





# Bemerkungen zur Schreibung

Es wird nach Möglichkeit eine typographisch vereinfachte und für alle vorkommenden Sprachen möglichst einheitliche Schreibung verwendet.

## a) Vokale =====

### 1) Allgemein:

11)  $\alpha$   $\epsilon$   $\iota$   $u$  sind reduzierte bzw. offene,  
e und  $\dot{\iota}$  zentrale Vokale.

12) Die Länge der Vokale wird durch Doppelschreibung markiert: aa =  $\lceil a^{\cdot} \rceil$  bzw.  $\lceil a: \rceil$ . - bezeichnet nicht die Länge, sondern den Mittelton, s. b).

13) Die Nasalisierung der Vokale wird allgemein durch m gegeben, also /am/ = /a/ =  $\lceil a \rceil$  bzw. in internationaler Schreibung  $\lceil \tilde{a} \rceil$ , /aam/ = /aa/ =  $\lceil a: \rceil$  bzw.  $\lceil \tilde{a}: \rceil$ . /m/ ist also bilabialer Nasal  $\lceil m \rceil$  nur vor Vokal, z.B. Nav. cimá 'meine Mutter'.

Laut Hoiyer (1973:65 u.a.) kommt im Gal.  $\lceil m \rceil$  auch nach Vokal vor, z.B. t'am? 'springen' gegen yq? (P) 'essen'. In diesem Falle müsste  $\lceil m \rceil$  durch mm bezeichnet werden: t'amm? : yam?. (In der gegenwärtigen Arbeit kommen solche Formen nicht vor.)

2) Im Tlingit und für PA. wird nach neueren Erkenntnissen besser

/ i e a u/ für / $\iota$   $\epsilon$   $\alpha$  u/ gesetzt, entsprechend  
/ii ee aa uu/ für /i e a u/.

3) Im Sarsi ist /e/ vorderes  $\lceil a \rceil$ , bei Li (1930a) und Cook (1971a) a, bei Pinnow (1966) e geschrieben. Historisch entspricht PA.  $^+e$ . /a/ ist hinteres  $\lceil \alpha \rceil$ , bei Li  $\dot{a}$ , bei Cook o, bei Pinnow a. Historische Entsprechung: PA.  $^+a$ .

Cook (1971b:440) unterscheidet für die Sprache der jüngeren Generation der Sarsi sechs Vokale: /i e  $\alpha$  a o u/.

4) Im Mattole ist  $\dot{\iota}$  Lis  $\dot{i}$ , vgl. Li (1930b).

5) Für Hupa wurde die Schreibung von Golla (1966) beibehalten.

b) Töne und Betonung

=====

' (z.B. á, áá) bezeichnet den Hochton. In Sprachen, die keine Töne kennen (z.B. Mattole), kennzeichnet ' die Betonung.

- (z.B. ā, āā) bezeichnet den Mittelton (nur im Sarsi). Keine Bezeichnung für die Vokallänge, s. a) 12).

` (z.B. ù) bezeichnet den Tiefton. Normalerweise wird dieser Ton n i c h t markiert.

c) Konsonanten

=====

1) Allgemein:

11) ? ist der Glottisverschlusslaut; glottalisierte Konsonanten werden durch den Zusatz von ' bezeichnet: t', 'n usw. ? und ' bilden meist ein Phonem.

12) † ist stimmloser Lateral.

13) Anstelle von

ǰ ǰ' ǰ' ǰ' ǰ'

tritt hier nach wie vor die ungemein praktische Schreibung der älteren Amerikanisten ein:

dj tc tc' c j

c etwa = franz. ch, j etwa = franz. j.

Entsprechend werden dz ts ts' dl t† t†' benutzt statt

j c c' L † †'.

2) Im Tlingit und PND. werden bezeichnet:

21) die Velar-Reihe durch 22) die Palatalreihe durch

G q q' X (X') - g k k' x (x') γ

Diesem entspricht im PA.:

g k k' x - γ gy ky ky' xy - γγ

Und im Hupa:

G q' x g k k'

Dies ist eine praktischere Schreibung als

g q' x gy ky ky'

x ist der stimmlose, γ der stimmhafte Reibelaut.

3) Im Mattole tritt die praktische Schreibung

ty ty' tc

für Lis t<sub>ɔ</sub> t'sy tc<sup>w</sup> ein.

4) Die retroflexen Laute im Kutchin und anderen Sprachen werden wie üblich durch ein zugefügtes r bezeichnet:

dr tr tr' sr (bzw. rs) zr (bzw. rz)  
phonetisch

[dʒ tʃ tʃ' ʃ z ]  
bzw. in anderer Schreibweise [dz] usw.

5) Im Navaho wird, um die Einheitlichkeit mit den anderen Sprachen zu wahren, nicht die praktische Schreibung

r für γ  
und ' für ? und '

durchgeführt, wie sie Pinnow (1970-71) verwendet. Im Chip. z.B. kommt echtes r, d.h. der Zitterlaut [r] vor, der aus d entstanden ist. Vgl. auch 4).

6) Ähnlich wird für Tlingit aus Gründen der Einheitlichkeit nicht

ds dc  
für dz dj

geschrieben und auch nicht auf die in dieser Sprache an sich überflüssige Durchstreichung des Graphems l zur Bezeichnung des stimmlosen [t̥] verzichtet. [z j l] finden sich im Tlingit nur vor [d].

Weiteres zur Aussprache s. Pinnow (1966:19 ff.).



# O. Einleitung

## 01. Vorarbeiten

Bisher gab es nur wenige Versuche, die ausserordentlich komplizierte Verbstammvariation des Navaho zu erfassen, geschweige denn zu erklären. Die Wörterbücher von Young and Morgan (1943 bzw. 1971) und Haile (1950-51) liefern das bloss Material - und sicherlich nicht das vollständige. Reichard (1951) widmet sich der Verbstammvariation nur sehr oberflächlich. Der erste Versuch, sie in ein System zu bringen, stammt von Pike and Becker (1964); er muss als richtungweisend gelten, wenn er auch in seinen Ergebnissen sicher verfehlt ist. Sapir and Hoijer (1967) erfassen das Material nur mehr oder weniger statistisch, was zweifellos sehr nützlich ist; aber das Problem wird dadurch in keiner Weise gelöst. Dies gelang ebensowenig Stanley (1969b) in seiner an sich genialen Dissertation, obwohl durch ihn die Forschung um einen grossen Schritt weitergebracht wurde. Pinnow (1970-71), der weitgehend auf den Angaben von Sapir and Hoijer (1967) fusst, sieht ebenso wie Stanley die Variation als durch Suffigierung bedingt an, ähnlich wie dies bereits Li (1930a, 1930b, 1933a, 1933b) für Sarsi, Mattole und Chipewyan - und somit praktisch für das Gemeinathapaskische - annahm. Der Wert der genannten Arbeiten über das Navaho in bezug auf das Problem der Verbstammvariation soll hier nicht näher untersucht werden; restlos zufriedenstellend sind sie alle nicht. Wirkliche Klarheit kann nur durch die historische Forschung erzielt werden, und diese ist noch lange nicht abgeschlossen. Zu ihrer Unterstützung ist es aber möglich und sogar geraten, das Material genauer, als es bislang geschehen ist, zu sichten und zu ordnen, sowie unter Heranziehung der verwandten Sprachen, für die Daten gut zugänglich sind, eine Erklärung für die verworrenen Verhältnisse zu versuchen. Dies ist das Ziel der vorliegenden Arbeit,

deren Resultate durchaus vorläufigen Charakter haben. Eine solche systematische Zusammenfassung verfolgt zugleich den Zweck, das Erlernen der Verben etwas zu erleichtern.

## 02. Das Material

Das hier verwendete Material beruht hauptsächlich auf den Daten von Young and Morgan (1943 bzw. 1971) und Sapir and Hoijer (1967). Die Angaben bei Haile (1950-51) sind gelegentlich mitberücksichtigt worden. An verwandten Sprachen wurden vor allem Chipewyan [Li (1933a, 1933b)], Sarsi [Li (1930a)], Mattole [Li (1930b)] und Hupa [Golla (1966)] herangezogen. Angaben von anderen Sprachen stammen grösstenteils aus verschiedenen sprachvergleichenden Arbeiten von Hoijer, Krauss, Pinnow und anderen, s. das Literaturverzeichnis.

## 03. Die Variation

Die Verbstammvariation im Navaho ist, wie die verwandten athapaskischen Sprachen erweisen, wo weitgehend ähnliche Verhältnisse herrschen wie im Navaho, aus einer älteren Sprachepoche ererbt und beruht, wie hier schon vorweggenommen werden kann, durchweg auf alter Suffigierung; vgl. auch Krauss (1970:224). Die Verbstammvariation der athapaskischen Sprachen und ähnlich des genetisch verknüpften Tlingit [vgl. Pinnow (1968)] zeigt strukturelle Parallelen zur Verbstammvariation mancher nicht-verwandten Sprachen, so u.a. des Tibetischen und in gewisser Hinsicht auch der germanischen Sprachen. Es existieren verschiedene semantische Kategorien (Imperfekt, Perfekt usw.), denen bestimmte Formen des Verbstammes entsprechen. Das zugrundeliegende System im Navaho ist aber sehr schwer durchschaubar; auch bei mehr als nur oberflächlicher Betrachtung scheint es ein solches überhaupt nicht zu geben; kaum umfasst ein Bildetyp mehr als höchstens 18 Verben; oft sind es nur 2 oder 3. Manchmal zeigen alle Kategorien dieselbe Form, manchmal werden zwei, drei oder vier, gelegentlich sogar sieben Allomorphe unterschieden. Bisweilen fallen die einen, dann wieder andere Kategorien formal zusammen. Hier mögen ein paar Beispiele mit den Parallelen aus einigen verwandten Sprachen zur ersten Information folgen. Zur Schreibung und zu den Abkürzungen s. die Seiten VIII-XI. Die Beispiele der ganzen Arbeit sind zur besseren Orientierung durchnummeriert worden. Werden Verben mehrmals zitiert, erhal-

ten sie keine neuen Nummern, sondern bekommen die Nummer des letzten erstmalig genannten Verbs mit dem Zusatz a, b, c usw. und einer entsprechenden Verweisung, z.B. (121a = 81) usw.

#### 04. Beispiele

##### 041. Sieben Allomorphe

(1) Nav. IU<sub>2</sub> ʔaah, P ʔám, FO ʔááʔ, UI<sub>2</sub> ʔááh, I<sub>3</sub> ʔá(h), F<sub>2</sub> ʔaaʔ, I<sub>4</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> ʔaʔ 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt'. Chip. I<sub>M</sub> ʔááh, P<sub>M</sub>I<sub>N</sub> ʔam, P<sub>N</sub>O<sub>N</sub> ʔám, FO ʔaʔ, U ʔaih, I<sub>K</sub> ʔa, P<sub>K</sub>O<sub>K</sub> ʔá 'id.'. Sar. I ʔah, P<sub>I</sub>N ʔá(n), P<sub>N</sub> ʔaan, F ʔáʔ, U ʔátc, DF ʔáʔI 'id.'. Mat. I ʔaax; ʔaa, ʔai, P ʔaʔ, ʔaan; ʔaʔ, F ʔaaʔ, ʔaal, O ʔaʔ, N ʔaan 'id.'. Hu. I<sub>M</sub> ʔaw, P<sub>M</sub>N ʔan, I<sub>K</sub> ʔa, P<sub>K</sub> ʔaʔ, F ʔaʔ 'id.'. Vgl. Nr. 11a.

##### 042. Sechs Allomorphe

(2) Nav. IO ziimh, P<sub>3</sub> zíimʔ, F ziimʔ, U (d)ziimh, I<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> zin, P<sub>3</sub> ziimd 'wünschen, wissen, denken'. Chip. I ʔen, PUO ʔím 'denken'. Sar. IP ziin, I zíʔ(d), P zíʔ, zít, U jííj 'denken'. Mat. I siin, P sii'n, F siil 'id.'. Hu. N sin '(es) zu tun wünschen'. Tl. dji 'denken'. (Im Tlingit sind alte nasalierte Vokale durch orale ersetzt worden). Vgl. Pinnow (1966: Nr. 195).

##### 043. Fünf Allomorphe

(3) Nav. IO dlaad, P dlááʔ, F dlaʔ, U dlaʔ, P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> dlad 'zerreißen', mit P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> 'zersplittern'. Sar. IP dlaʔ(d), U dluuj 'kratzen, zerreißen'. Tl. P ʔiid, F ʔííʔ, I ʔíʔ 'aufschlitzen'.

##### 044. Vier Allomorphe

Dies ist die am häufigsten vorkommende Gruppe.

(4) Nav. I né, P ná, FO nééʔ, U nééh 'sterben' (Dual, Plural). Tl. P naa, F náá, I nán 'sterben'. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 161).

(5) Nav. IO ʔi'iid, P ʔi'ííʔ, F ʔi'it, U ʔi'iʔ 'werfen' (Plural; verschiedene Objekte). Chip. IO ʔi'íʔ, P ʔi'id, F ʔi'et, U ʔi'iy 'fallen' (Wasser, Sand, Holz usw.). Mat. IO ʔi'iiʔ, PF ʔi'ii'd 'zerschmettern'. Tl. P ʔi'iid, F ʔi'ííʔ, I ʔi'íʔ 'wegwerfen, abstossen, verlassen'. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 189).

(6) Nav. IO níh, P niiʔ, FUI<sub>2</sub>O<sub>2</sub> nih, I<sub>3</sub>O<sub>3</sub> niyh 'mit der Hand etwas tun; berühren, befühlen u.a.'. Chip. I ní, P ni 'handeln in bezug auf irgendetwas'. Sar. I nih, P níh 'mit den Fingern befühlen'. Tl. PF nii, I nin 'hinstellen' (mehrere Ob-

jekte). Vgl. Pinnow (1966: Nr. 159). S. auch Nr. 123a.

(7) Nav. I kam, P kan, F kaamt, UOI<sub>2</sub> kaamh 'bitten'. Chip. IPO kan 'überreden, bitten, einladen'. Tl. P qaa, F qáá, I qén 'sagen'.

045. Drei Allomorphe

(8) Nav. IUO keeh, P ké, F keet 'sitzen, sich setzen' (Dual). Chip. I<sub>N</sub> ke, O<sub>N</sub> ké 'sitzen' (Dual), IU kóh, P ke, O ké 'sich setzen' (Dual). Tl. P qee, F qéé, I qín 'sitzen' (Dual, Plural). Haida q'a 'id.'. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 66).

(9) Nav. IO xáác, P xaj, FUI<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> xac (= háác, haj, hac) 'beissen'. Chip. IO xáá, P xáo 'id.', IPO xáá 'kauen, aufbeissen'. Tl. P Xaa, F Xáá, I Xéén 'essen'. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 282).

046. Zwei Allomorphe

(10) Nav. IPFUO t'oh, I<sub>2</sub> t'óh 'mit einem Pfeil schießen'. Sar. I t'úh, P t'uu (t'uw), U t'utc, DF t'uhí 'id.'. Mat. IO t'oh, PF t'ow 'stechen'; IPFO t'o'g 'meißeln'. Hu. t'uw 'stechen' (Biene usw.). Tl. P t'uugw, F t'úúgw, I t'úgw 'mit einem Pfeil schießen'. E. t'iq' 'id.'. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 186).

047. Ein Allomorph

(11) Nav. IPFUO tlah 'salben, mit Fett beschmieren', auch 'Salbe, Fett'. Chip. IPO tlay, U tlah 'beschmieren'. Vgl. Tl. tlah 'nass, nass machen'. Weitere Verwandte s. Nr. 51.



# 1. Die semantischen Kategorien

## 11. Die fünf Aspekte

### 111. Navaho

Beim Verbstamm werden im Navaho grundsätzlich fünf semantische Kategorien unterschieden, die teils den Modus, teils den Aspekt, die Aktionsart und das Tempus bezeichnen. Bei Young and Morgan (1971) werden sie alle unter der Bezeichnung "modes" zusammengefasst. Es liegen folgende in Tabelle 1 gegebene Kategorien vor, vgl. auch Pinnow (1971: Nr. 9):

Tabelle 1

Indikativ				Optativ
Perfekt	Imperfekt (im weiteren Sinne)			
	Imperfekt (im engeren Sinne)	Progressiv und Futur	Iterativ und Usitativ (Habitual)	
Abgekürzt:				
P	I	F	U	O

Man führt diese fünf Kategorien in der Reihenfolge Imperfekt (I), Perfekt (P), Progressiv-Futur (F), Iterativ-Usitativ (U, oft abgekürzt R - für Repetitiv) und Optativ (O) auf. Vgl. einige Beispiele in 04. Viele Verben variieren nur nach diesen fünf Kategorien.

### 112. Die verwandten Sprachen

In den verwandten Sprachen Chipewyan, Sarsi, Mattole usw. sind die Verhältnisse sehr ähnlich, s. Tabelle 2:

Tabelle 2

	Navaho:	I	P	F	U	O	-
Entsprechung im:	Mattole:	I	P	Pr	-	O	-
	Chipewyan:	I	P	Pr	U	F	-
	Sarsi:	I	P	K	It	-	DF

Pr = Progressiv; K = Kontinuativ; It = Iterativ; DF = Delayed Future.

In dieser Arbeit wird aus praktischen Gründen die Bezeichnung vereinheitlicht, indem für alle Sprachen die Abkürzungen der Kategorien des Navaho benutzt werden, die ungefähr den Zustand des Proto-Athapaskischen widerspiegeln. Chip. F entspricht historisch genau dem O des Navaho. DF des Sarsi stellt eine Sonderkategorie dar. Zu den Verhältnissen im Tlingit s. Pinnow (1968).

## 12. Die Aktionsarten =====

### 121. Die Aktionsarten (allgemein)

Zahlreiche Verben im Navaho und den verwandten Sprachen zeigen eine weitere Untergliederung nach Aktionsarten.

#### 1211. Navaho

Im Navaho liegen nach Sapir and Hoijer (1967:101 ff.) vor:

- 1) Momentan (abgekürzt: M): Handlung von momentaner, kurzer Dauer.
- 2) Kontinuativ (K): Handlung von längerer, ununterbrochener Dauer.
- 3) Repetitiv (R): Wiederholte, unterbrochene Handlung.
- 4) Semelfaktiv (S): Einmalige Handlung.
- 5) Diversativ (D): Die Handlung erstreckt sich in verschiedene Richtungen.
- 6) Reservativ (Rs): Die Handlung wendet sich zurück, geht in umgekehrte Richtung.
- 7) Distributiv (Ds): Die Handlung vollzieht sich in verschiedenen, sich verteilenden Einzelaktionen.
- 8) Transitional (T): Übergang von der Ruhelage in Bewegung, zu übersetzen mit 'werden'.
- 9) Konativ (Kn): Die Handlung wird (vergeblich) versucht.  
Vgl. hierzu auch Pinnow (1971: Nr. 9). Young and Morgan (1971: 42) führen nur M, K, R und S an, unterscheiden dafür noch  
10) Semeliterativ (SIt) mit dem Präfix náá- (pp. 71 ff.):  
Die Handlung wird einmal wiederholt.

Diese Aktionsarten kommen aber - ausser M, K und gelegentlich auch R und S - nur relativ selten vor. Da zu allen diesen Aktionsarten ausser Konativ auch die in Abschnitt 11 gegebene Einteilung gilt, sind insgesamt 8 mal 5 plus 1 = 41 Kategorien, mit Semeliterativ sogar 46 Kategorien vorhanden. Nun liegen aber bei den einzelnen Verben keineswegs jeweils 41 bzw. 46 ver-

schiedene Allomorphe vor, sondern meist nur 3, 4 oder 5, im Höchstfall 7, wie bereits 03 erwähnt. Trotzdem ist die Schwierigkeit wegen der anscheinend oder scheinbar willkürlichen Verteilung der Allomorphe sehr gross. Als Beispiel nehmen wir

(11a = 1) Nav. ʔaah 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt' und

(12) Nav. I teeh 'handeln in bezug auf ein Lebewesen' (Singular), s. Tabelle 3.

Tabelle 3

Aktionsart	Navaho				
	Modus/Aspekt/Tempus				
	I	P	F	U	O
M	ʔaah teeh	ʔám tím	ʔááí teeí	ʔááh teeéh	ʔáái teeí
K	ʔá(h) té(h)	" "	ʔaaí teei	ʔaah "	ʔaʔ "
D	ʔaah teeh	" "	" "	ʔááh "	ʔáái "
Rs	ʔá(h) teeéh	" "	ʔáái teeí	" "	" "
Ds	ʔaʔ teʔ	" teʔ	ʔaaí teei	ʔaah teeh	ʔaʔ teʔ
T	ʔaah teeh	ʔaʔ "	" "	" "	" teeh
Kn	ʔááh teeéh	- -	- -	- -	- -

Die Aktionsarten R und S kommen hier nicht vor. Die Form I<sub>M</sub> teeéh statt teeh bei Sapir and Hoijer (1967:102) und danach Pinnow (1971: Nr. 9) ist ein Druckfehler. Die jeweils sieben Allomorphe sind: 1) ʔaah teeh, 2) ʔááh teeéh, 3) ʔá(h) té(h), 4) ʔaʔ teʔ, 5) ʔám tím, 6) ʔaaí teei, 7) ʔáái teeí.

1212. Die verwandten Sprachen

Auch bei den Aktionsarten ist die Situation in den verwandten Sprachen recht ähnlich der des Navaho, wenn auch meist nicht so viele Kategorien unterschieden werden. Die Formen entsprechen sich in sehr vielen Fällen ganz deutlich, s. Tabelle 4:

Tabelle 4

Aktionsart	Modus/Aspekt/Tempus				
	I	P	F	U	O
	Chipewyan				
M	ʔááh teeéh	ʔam tím	ʔaí teí	ʔaih teih	ʔaí tee(í)
K	ʔa te	ʔá "	" "	" "	ʔá tee

Tabelle 4 (Fortsetzung)

Aktionsart	Modus/Aspekt/Tempus				
	I	P	F	U	O
	Mattole				
M	ʔaax tɪx	ʔaɲ teeɬ ʔaan tɪɲ teen	ʔaat teel ʔaal	- -	ʔaʔ teʔ
K	ʔaa tee ʔai	ʔaʔ teʔ	" "	- -	" "
	Hupa				
M	ʔaW tiW	ʔan ten	ʔaɪ teɪ	- (tetc')	- teʔ
K	ʔa te	ʔaʔ teʔ	" "	- -	- -

Li (1946:404 ff.) gruppiert die Aktionsarten und Aspekte etwas anders, aber im Grunde genommen sind die tatsächlichen Unterschiede minimal.

1213. Navaho yaas

Die 1211 fehlenden Aktionsarten R und S finden sich z.B. in (13) Nav. yaas 'kratzen, aufreissen', s. Tabelle 5:

Tabelle 5

Aktionsart	Modus/Aspekt/Tempus				
	I	P	F	U	O
M	yaas	ɣaz	ɣas	gas aus +d-ɣas	yaas
R	ɣas	"	"	ɣas	ɣas
S	"	ɣas	"	gas aus +d-ɣas	"

Vgl.  $I_M$  tsiih-yis-xaas 'ich reiße es (mit einem Schlag der Krallen) auf' (momentane Aktion; xaas nach -s- aus -c- 'ich' aus yaas),  $I_R$  nánis-xas 'ich kratze es wiederholt',  $I_S$  yiis-xas 'ich kratze es einmal'. d- in gas ist der sogenannte Klassifikator d-, ein Präfix, das hier ausser Betracht bleiben kann. Zu Nav. yaas vgl. Tl. x'ás 'kratzen, scharren'.

122. Die "Reihen" oder "Sets"1221. "Sets" mit erkennbaren Aktionsarten

Zahlreiche Verben haben so verschiedene "Reihen" oder "Sets", je nach der Aktionsart, und man kann die "Sets" nach Belieben zusammenfassen oder auch jedes "Set" wie ein gesondertes Verb behandeln. Bisweilen sind die Bedeutungen der "Sets" recht abwei-

chend voneinander, z.B. bei dem Verb

(14) Nav. tseed 'schlagen, töten'. Hier liegen die in Tabelle 6 aufgeführten Formen vor:

Tabelle 6

Aktionsart	Modus/Aspekt/Tempus					Bedeutung
	I	P	F	U	O	
K	tsid	tseed	tsiɪ	tsiʔ	tsid	'(es) schlagen, hämmern'
Ds	tseed	"	"	"	tseed	'(sie) töten, schlachten' (Plural der Objekte)

Vgl. hierzu Chip. IO tɔɛr, P tɔɛ, U tɔiy 'mit einem Felsen treffen', Mat. IO tsih, P tsid, F tsil 'zerstossen, hämmern', Hu. tsid 'zerstossen, zermahlen'.

In solchen (und auch in anderen) Fällen fassen Young and Morgan (1971) die entsprechenden "Sets" des Navaho als jeweils zwei unabhängige Verben auf; doch sind sie in der Einteilung keineswegs immer konsequent.

1222. "Sets" ohne (klar) erkennbare Aktionsarten

Oft ist es schwer, die spezielle Aktionsart ausfindig zu machen, weil, durch den jeweiligen Präfixkomplex bedingt, zu viele Bedeutungen an einem jeden "Set" haften. Ein solcher Fall liegt z.B. bei dem Verb Nr. 15 vor:

(15) Nav. I kaad 'handeln in bezug auf ein flaches Objekt' (u. andere Bedeutungen). Vier "Sets" sind hier vorhanden, s. Tabelle 7:

Tabelle 7

Aktionsart	Modus/Aspekt/Tempus				
	I	P	F	U	O
1	kaad	kaad	kaɪ	kaʔ	kaad
2	"	kad	"	"	"
3	kaɪ	kaad	"	"	kaɪ
4	"	kad	"	"	"

Young and Morgan (1943 bzw. 1971) geben pp. 111 ff. folgende Bedeutungen für die "Sets" an:

- Set 1: 'to slap him (once)' (bei Young and Morgan Nr. 1);  
 'to drop it (a vessel in which one is carrying things...)' (Nr. 4);  
 'to knock it over' (Nr. 5);

- 'to be disappointed, to sigh' (Nr. 6);
- 'to herd them out' (Nr. 10);
- 'to herd them back' (Nr. 12);
- 'to drive them off of oneself' (Nr. 16).

Set 2: 'to sew them together' (Nr. 9).

Set 3: 'to pet it, to caress it' (Nr. 18).

Set 4: 'to clap the hands', 'to sew it' (Nr. 7);  
'to sew' (intr.) (Nr. 8).

Zu Nav. kaad vgl. man Chip. IPO kár 'ein grosses, schweres, flaches Objekt bricht zusammen, stürzt ein', Sar. IP kaʔ(d), DF kadī 'ein Tuch ausbreiten', Mat. IO kaʔ, PF kaʔd 'nähen'. Tl. P qaa, F qáá, I qén 'id.'. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 114).

### 13. Statische und dynamische Verben

=====

Neben den verschiedenen Aspekten und Aktionsarten gibt es noch den wichtigen Unterschied zwischen dynamischen oder - im weiteren Sinne - aktiven Verben, abgekürzt A, und statischen oder neutralen Verben, abgekürzt N. Erstere bezeichnen einen Bewegungsablauf, gleich welcher Art (Vorgang, Handlung), z.B.:

(15a = 4) Nav. I né, P ná ... 'sterben'.

(15b = 5) Nav. IO t̄i'id, P t̄i'íid ... 'werfen'.

(16) Nav. IO bááh, P baaʔ, FU bah, I<sub>2</sub>O<sub>2</sub> baah 'auf den Kriegspfad gehen, Krieg führen'. Chip. I<sub>K</sub>P<sub>K</sub>O<sub>K</sub> bá, I<sub>M</sub>O<sub>M</sub> ba, P báy, Sar. I máh, P maai (mag), U matc 'id.'. Mat. IO bah, PF bay 'id.'.

Die statischen Verben bezeichnen einen Zustand oder eine Eigenschaft, z.B.

(17) Nav. neez, nééz 'lang sein'. Chip. nééó 'id.', I néé, P néó 'id.', néé 'die Länge haben von etwas'. Mat. nees 'lang (sein)'. Hu. nes 'lang, gross sein'.

Manche Verben sind nur dynamisch, z.B.

(17a = 10) Nav. IP t'oh 'mit einem Pfeil schießen'..., andere sind nur statisch, z.B.

(18) Nav. dííl 'gross sein'.

Wieder andere können beide Bedeutungen ausdrücken, z.B.:

(19) Nav. IO gááh, P gáii, FU gah, P<sub>2</sub> gai 'weiss sein, weiss machen, weiss werden'. Chip. IO gai, P gáí, U gaih 'weiss werden', gai 'weiss sein'. Minto gúi 'weiss'. Mat. gai 'weiss sein'. Hu. gay 'weiss sein', gay' weiss werden'. Gal., Kato gai.

Kwal.Tlats. gwlyt 'weiss'. Vgl. Krauss (1969:58). Die statische Bedeutung wird im Navaho durch die Form gai ausgedrückt, z.B. N fini-c-gai 'ich bin weiss', aber A I yli-c-gaah 'ich werde weiss'.

Zu den oben in den Tabellen 3 und 4 genannten Verben lauten die N-Formen folgendermassen:

(19a = 11a = 1) Nav. ?aah 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt': Nav. ?ám 'ein rundes Objekt befindet sich in Ruhelage'. Chip. N I ?am, PO ?ám, Mat. N ?aan, Hu. N ?an 'id.'.

(19b = 12) Nav. teeh 'handeln in bezug auf ein Lebewesen': Nav. tím 'ein Lebewesen befindet sich in Ruhelage'. Chip. N I tim, P tím, O tÉ, Mat. N teen, Hu. N ten 'id.'.

Zu

(19c = 14) Nav. tseed 'schlagen, töten' (s. Tabelle 6) findet sich die statische Form tsid 'ein Schmied sein'.

Die statischen Formen derjenigen Verben, die auch als dynamische Verben vorkommen, besitzen keine speziellen Morphemvarianten; sie sind - wenigstens im Navaho - stets mit einer oder mehreren Formen des entsprechenden dynamischen Verbs identisch; in den vorliegenden Beispielen sind ?ám und tím mit den P-Formen gleichlautend. tsid entspricht der I<sub>K</sub>-Form des dynamischen Verbs. Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang jedoch, dass bisweilen die spezielle Form des A-Verbs, die zur Bildung des N-Verbs dient, nicht belegt ist, so dass praktisch gelegentlich doch spezielle Morphemvarianten für die N-Formen vorliegen. Weiteres zu den N-Verben s. Sapir and Hoijer (1967:93 ff.). Im Chipewyan werden bei den N-Verben auch die Aspekte I, P und O (letzterer = Chip. F) unterschieden, z.B.

(19d = 19b) Nav. N tím 'ein Lebewesen befindet sich in Ruhelage'. Chip. I<sub>N</sub> 0itim 'ich liege', P<sub>N</sub> ylitím 'ich hatte gelegen', O<sub>N</sub> (= F<sub>N</sub>) ywastÉ 'ich werde liegen'. Vgl. Li (1946:406).

#### 14. Zitieren der Verbformen

=====

##### 141. Methode

Einige Bemerkungen seien gemacht zur Zitierung der Verbformen. Die günstigste, übersichtlichste und platzsparendste Methode ist die, dass jedes Allomorph nur einmal gesetzt wird, zusätzlich der Abkürzung der Kategorien I, P, F, U, O, wie es

bereits in dieser Arbeit geschehen ist. Liegen zwei oder mehr "Sets" vor, lassen sich zwei Methoden anwenden, und zwar kann man entweder die einzelnen "Sets" getrennt zitieren oder sie zusammenfassen, z.B.

(19e = 13) Nav. M: IO yaas, P yaz, F yas, U gas; R: IFUO yas, P yaz; S: IPFO yas, U gas 'kratzen'. Bei einer Zusammenfassung ergäbe sich hier allerdings eine recht umständliche Zitierung, nämlich  $I_{MM}^O$  yaas,  $P_{MR}$  yaz,  $I_{RS}^P S^F MRS^U R^O$  RS yas,  $U_{MS}$  gas. Es ist ohne weiteres klar, dass letztere Zitierung für praktische Zwecke nicht oder kaum in Frage kommt. Eine Vereinfachung ist aber durchaus möglich, wenn man auf die Angabe der speziellen Aktionsart, die oft sowieso nicht klar ist, also auf M, K, R, S usw., verzichtet und nur die Varianten innerhalb der Modi I, P, F, U, O berücksichtigt, die dann entsprechend mit  $I_2$ ,  $I_3$ ,  $I_4$ ,  $P_2$  usw. zu markieren wären. Im vorliegenden Beispiel ergäbe das IO yaas, P yaz,  $FUI_2 P_2 O_2$  yas,  $U_2$  gas 'kratzen'. Bei Bedarf können die "Sets" sekundär angegeben werden, hier also M:  $IPU_2 O$ , R:  $I_2 P U O_2$ , S:  $I_2 P_2 U_2 O_2$ . Die Angabe für F entfällt hier, da für F nur ein Allomorph vorhanden ist.

Das Verbum

(19f = 14) Nav. tseed kann wie folgt zitiert werden: IPO tseed, F tsit, U tsit',  $I_2 O_2$  tsid 'sie (Pl.) töten, schlachten' (mit IO), '(es) schlagen, hämmern' (mit  $I_2 O_2$ ).

#### 142. Reihenfolge

In diesem Zusammenhang entsteht die Frage der Reihenfolge, d.h., welche Variante als I usw. und welche als  $I_2$  usw. bezeichnet werden soll. Drei Möglichkeiten sind hier vorhanden:

- 1) Nach häufigem und weniger häufigem Vorkommen der Formen.
- 2) Nach einer an sich willkürlichen Reihenfolge der Aktionsarten (s. 1211), wonach z.B. die Form  $I_M$  als I,  $I_K$  als  $I_2$  gewertet wird.
- 3) Nach rein formalen Gesichtspunkten, d.h. nach der Verbleitzahl (s. 22), wonach zunächst Formen mit tieftönigem Langvokal, dann mit hochtönigem Langvokal und anschliessend Formen mit tieftönigem und zuletzt hochtönigem Kurzvokal aufgeführt und entsprechend numeriert werden.

In der vorliegenden Arbeit wird nach Möglichkeit die zweite Methode, wo die Aktionsart unklar ist, die dritte Methode befolgt.



## 2. Die Verbstammvariation und ihre systematische Erfassung

### 20. Allgemeines =====

Unser Aufgabenbereich ist nun die Schaffung einer Möglichkeit zur Einteilung der Verben des Navaho in Verbklassen nach den verschiedenen formalen Bildetypen und zum verkürzten Zitieren von Verben. Die Forderung lautet, dass es möglich sein sollte, jedes Verb mit nur einer Form, die dann die Basisform darstellen würde, zu zitieren mit einem möglichst kurzen Zusatz, etwa einer Klassennummer, deren Bedeutung aus einer Tabelle hervorginge. Bei der ungeheuren Fülle der Formen ist es allerdings klar, dass es nicht mit einer Klassennummer getan ist; man muss vielmehr von vornherein zugestehen, dass pro Kategorie (also I, P usw.) je eine Nummer - natürlich unbedingt eine einstellige - anzusetzen ist. Dieser als "Verbleitzahl" zu bezeichnende Zusatz müsste zusammen mit der Basisform die Variation des Verbs voll erfassen.

### 21. Die Ansetzung der Basisform =====

#### 210. Allgemeines

Bei der Auswahl der Basisform wird man tunlichst die von Affixen gänzlich freie Wurzel herauszulösen trachten. Auf keinen Fall darf die F-Form als Ausgangspunkt gewählt werden, weil das F suffigiert ist, vom historischen Standpunkt aus sogar stets. Aber auch die I-Form eignet sich nicht immer, weil auch sie nicht selten schon Affixe enthält. Somit braucht die Basisform keineswegs grundsätzlich mit einer aktuell vorkommenden Form gleichlautend zu sein, sondern sie wird besser in einer zugrundeliegenden morphophonemischen Gestalt angesetzt, die zwar den historischen Verhältnissen nicht unbedingt entsprechen muss, dies aber oft genug wenigstens annähernd tun dürfte. Aus

der in morphophonemischer Ansetzung gebrachten Basisform müssen die aktuellen Formen mit Hilfe weniger Regeln und der Verbleitahl abgeleitet werden können. Dabei ist es wünschenswert, wenn die Basisform in sich schon einige Informationen über das Verhalten des Verbs liefert.

### 211. Der Anlaut

#### 2111. Der Wurzelanlaut

Der Anlaut der Wurzel ist grundsätzlich konsonantisch (s. aber 2113). Es können theoretisch alle Konsonanten der Sprache inklusive ? im Anlaut der Wurzeln vorkommen. Rechnet man

t'	k'	dl	tɬ	tɬ'	kw	(ɣw	xw)
('m)	'n	('y)	dz	ts	ts'		
			dj	tc	tc'		

als je einen Konsonanten, besteht der Anlaut stets nur aus einem Konsonanten; rechnet man t', dl usw. als Verbindungen, kann der Anlaut bis zu drei Konsonanten enthalten.

#### 2112. Sekundärer Anlautwechsel

Der Wechsel im Anlaut eines Verbs ist vorwiegend bedingt durch Hinzutreten eines Klassifikators (ɬ-, d-, l-) oder (bzw. und) eines personalpronominalen Präfixes (c- 'ich', ni- 'du', iid- 'wir', oh- 'ihr'). Die daraus resultierenden Veränderungen können hier weitgehend unberücksichtigt bleiben, da sie deutlich sekundär sind und am besten bei der Behandlung der entsprechenden Präfixe vermerkt werden können. Der Klassifikator gehört allerdings insofern auch direkt mit zur Verbstammvariation, als oft nur manche Kategorien einen bestimmten Klassifikator zeigen, die anderen aber ohne ihn (mit Klassifikator "Null") gebraucht werden. Die Kategorie U weist z.B. häufig den Klassifikator d- auf, so bei

(20) Nav. I ɣámh, PO ɣámʔ, F ɣámɬ, aber U ɣámh 'töten' (Plural der Objekte). Sar. IP ɣá(n), U ɣátc 'id.'. Chip. ɣam 'kämpfend' o.dgl., vorliegend in ?ɛɣamdené 'Krieger'. Vgl. evtl. Tl. P djaaG, F djáaG, I djáG 'töten'. g- in ɣámh ist aus <sup>+</sup>d-ɣ entstanden, vgl. Nr. 13 gas aus <sup>+</sup>d-ɣas. Der Anlaut des Verbs zeigt automatisch x- (bzw. h-) nach -c- 'ich', z.B. F dee-c-xámɬ 'ich werde sie töten', I yi-c-xámh 'ich töte sie', aber P yí-ɣámʔ 'ich habe sie getötet'. In der letzteren Form ist das Präfix -c- in yí- enthalten.

Diese und zahlreiche andere morphophonemische Gesetze werden hier nicht berücksichtigt. Vgl. u.a. Nr. 78.

### 2113. Primärer Anlautwechsel

Ein primärer, die Verbwurzel als solche direkt berührender Anlautwechsel ist im Navaho selten; er findet sich z.B. bei der Wurzel für 'gehen':

(21) Nav. I yááh, P yá, FO gááh, U dááh, I<sub>2</sub> yá, F<sub>2</sub> gaat, O<sub>2</sub> ya?, mit ständigem d-Klassifikator IU dááh, P dza, F dááh, O dza? 'gehen' (Singular). Vgl. auch F deecááh 'ich werde gehen', díínááh 'du wirst gehen', doogááh 'er wird gehen', Progressiv 1. yicááh, 2. yínááh, 3. yigááh, entsprechend Chip. yésat, yingyat, yegyat; Hu. wíWaal, wíyaal, Gaal; Mat. yicááh, yindjááh, gaat; I.Koy. yés(h)ot, yiho?, yeho?; Minto yesyot, yiyot, yeyot; Eyak Gexaat, Gilyaat, Gaat 'ich gehe gerade, du gehst gerade, er geht gerade', s. Krauss (1969:60). Nach Krauss lautet die Wurzel hier vokalisches an, und y- usw. sind Überreste von alten Klassifikatoren. Weiteres zu diesem komplizierten Problem und Einzelheiten zum Anlautwechsel s. Krauss (1969) und Pinnow (1970a). Der Anlautwechsel wird hier nicht behandelt. Findet er sich, muss er bei den hier anzusetzenden Basisformen besonders aufgeführt werden.

### 212. Der Inlaut

#### 2121. Die Vokale

##### 21211. Der Vokalwechsel (allgemein)

Bei den Verben kommen alle vier Vokale vor, und zwar sowohl kurz als auch lang:

a e i o      aa ee ii oo

(Zu den Diphthongen s. 2138.)

Es wechseln nun:

1) Die Vokalquantität (aa : a usw.). Zwar finden sich Verben, die in allen Formen nur lange Vokale zeigen und solche, die nur kurze haben, aber der häufige Wechsel der Quantität innerhalb eines Verbs deutet darauf hin, dass die Quantitätsopposition nicht basishaft ist. Deshalb werden alle Verben in der Basisform nur mit einer Quantität angesetzt. Aus Parallelität zu den Diphthongen der Basisformen (s. 21212) einerseits und wegen der historischen Verhältnisse andererseits, wonach die kurzen Vokale

durch Kürzung aus langen Vokalen oder Diphthongen entstanden sind, und nicht umgekehrt die langen Vokale das Produkt einer Dehnung darstellen, werden an Monophthongen nur die vier Vokale  
aa ee ii oo

angesetzt.

- 2) Die Vokalqualität (aa : ii; a : i usw.) und häufiger  
3) die Vokalquantität und -qualität (ee : o usw.).

Nur der Wechsel der Vokalqualität mit oder ohne gleichzeitigen Wechsel der Vokalquantität wird im folgenden als Ablaut bezeichnet, nicht blosser Wechsel der Vokalquantität. Mit anderen Worten: Als Ablaut gilt hier nur der qualitative.

Die Nasalvokale, die traditionell durch einen kleinen Haken unter dem Vokalbuchstaben als solche bezeichnet werden (ą, ąą usw.), können strukturell als Kombinationen aus Vokal + Nasalität (Öffnung des Gaumensegels) aufgefasst werden. Die Nasalierung lässt sich in den athapaskischen Sprachen gut durch m wiedergeben, vgl. Pinnow (1970: Nr. 1), also ą = am, ąą = aam usw. Das Phonem /m/ hat so zwei Allophone: [m̄] vor Vokal, [m] sonst. Eine Sonderbehandlung der Nasalvokale erübrigt sich somit. Vgl. 2131.

#### 21212. Der Ablaut

Der Ablaut, der nur bei etwa einem Viertel der Verben vorkommt, lässt sich durch die Ansetzung von acht morphophonemischen Diphthongen fast völlig in den Griff bekommen. (Zu den aktuell im Navaho vorliegenden Diphthongen s. 2138.) Entsprechend dem Vierersystem der Vokale - a e i o - sind theoretisch folgende Vokalkombinationen möglich, s. Tabelle 8:

Tabelle 8

	a	e	i	o
a	<u>aa</u>	<u>ae</u>	<u>ai</u>	ao
e	ea	<u>ee</u>	<u>ei</u>	eo
i	<u>ia</u>	<u>ie</u>	<u>ii</u>	<u>io</u>
o	<u>oa</u>	<u>oe</u>	oi	<u>oo</u>

Die unterstrichenen Vokalkombinationen kommen vor. Die Monophthonge aa, ee, ii, oo erweisen sich somit strukturell gesehen als Kombinationen aus zwei gleichartigen Vokalen.

Die beiden Hauptregeln lauten nun:

1) Bei bewahrter Länge wird der erste Bestandteil des Diphthongs an den zweiten assimiliert, z.B.

ae → ee

2) Bei Kürzung fällt der zweite Bestandteil weg, z.B.

ae → a

(Die Ursache für die Vokalkürzung s. 319.)

Gelegentlich findet sich das umgekehrte Resultat, also

ae → aa

ae → e

Diese Abweichung ist z.T. mit der Art des folgenden Konsonanten zu erklären, z.T. mit der betreffenden Bedeutungskategorie. So findet sich ein sonst nicht zu erwartender a-Vokal gewöhnlich im Perfekt - ähnlich wie im Mattole, s. Li (1930b:49). Die Abweichungen, für die sich keine Ratio finden lässt - inklusive der erwähnten Perfekt-Formen, weil sie nicht durchgängig a-Vokal haben - müssen in der Verbleitzahl (s. 22) besonders gekennzeichnet werden.

#### 21213. Einteilung der Verben

Zum genaueren Verständnis des Ablautes empfiehlt es sich, die Verben in zwei Gruppen einzuteilen:

1) Verben mit dem Auslaut -d (die sogenannten d-Verben) und Verben mit den Auslauten -t, -s, -c, -y, -x (die sogenannten S-Verben, d.s. Spirant-Verben).

2) Verben mit vokalischem und nasalem Auslaut (die sogenannten Ø- ("Null-") und n-Verben).

(n ist nicht zu verwechseln mit N = Neutral, statisch.)

Der hier erwähnte Auslaut ist der der Basisform, s. 213 und 216.

#### 21214. Die d- und S-Verben

Hier liegen folgende Verhältnisse (inklusive der der nicht-ablautenden Verben) vor, s. Tabelle 9.

Die abweichenden Vertretungen kommen nur bei sehr wenigen Verben vor. Sie müssen in der Verbleitzahl besonders gekennzeichnet werden. Bei den folgenden Beispielen wird die Basisform zusammen mit der Verbleitzahl angeführt. Zum Auslaut der Basisform s. 213, zur Verbleitzahl s. 22. Die Basisform wird hier nicht extra durch //...// o.dgl. markiert; sie ist durch die unmittel-

Tabelle 9

Regel- mässige Vertretung	Abwei- chende	Basis- vokal	Regel- mässige Vertretung	Abwei- chende	Basis- vokal
aa a	- -	aa	ee o	- -	oe
aa i	(ei) a	ia	ii e	- i	ei
aa o	- -	oa	ii i	- -	ii
ee a	- -	ae	oo i	- o	io
ee e	- -	ee	oo o	- -	oo
ee i	- e	ie			

Zu der Vertretung ei s. 2138, Nr. 113.

bar auf sie folgende Verbleitzahl genugsam gekennzeichnet.

Es folgen einige Beispiele.

1) Basisvokale aa

(22) Nav. IO  $\text{ʔaac}$ , P  $\text{ʔááj}$ , FUI<sub>2</sub>  $\text{ʔac}$  'gehen' (Dual) =  $\text{ʔaac}$  163,3. Chip. IO  $\text{ʔás}$ , P  $\text{ʔaz}$  'zwei Personen gehen', IO  $\text{ʔás}$ , P  $\text{ʔaz}$ , U  $\text{ʔáís}$  'mehrere Tiere gehen'. Sar. I  $\text{ʔas}$ , P  $\text{ʔááz}$  ( $\text{ʔádz-}$ ), F  $\text{ʔás}$ , U  $\text{ʔac}$  'gehen' (mehrere Tiere). Hu.  $\text{ʔatc}$  '(Tiere) gehen, wandern (entlang)'. E.  $\text{ʔatc}$  'gehen' (Plural). PA  $\text{ʔatc}$  (?), s. Krauss (1969:62).

(23) Nav. IO  $\text{naad}$ , P  $\text{náád}$ , F  $\text{naí}$ , U  $\text{na}$  'lecken' =  $\text{naad}$  123. Mat. IO  $\text{naah}$ , P  $\text{naad}$ , F  $\text{naal}$  'id.'. Hu.  $\text{nad}$  'id.'.

(24) Nav. IO  $\text{taat}$ , P  $\text{táál}$ , FUI<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub>  $\text{taí}$  'mit dem Fusse stossen' =  $\text{taat}$  163,333. Sar. I  $\text{taí}$ , P  $\text{táál}$ , U  $\text{taítc}$  'den Fuss bewegen'. Hu. I  $\text{taí}$ , P  $\text{tatí}$  'id.; mit dem Fuss stossen'. E.  $\text{ta}$  'id.'. Vgl. Nav.  $\text{-tal}$ , Chip.  $\text{tál}$ , Minto  $\text{tudl}$ , E.  $(\text{qi})\text{tatí}$  'Ferse'. Nach Krauss (1964: Nr. 45, 1970:226) zu PA.  $\text{ʔatd}$  'den Fuss bewegen'.

(25) Nav. IO  $\text{baams}$ , P  $\text{báámz}$ , FU  $\text{bams}$  'rollen' =  $\text{baams}$  163. Chip. IO  $\text{bamə}$ , P  $\text{bamə}$ , U  $\text{baimə}$  'id.'. Mat. IPFO  $\text{baas}$ , Hu.  $\text{mas}$  'id.'. Urverwandt mit

(26) Nav. IO  $\text{máás}$ , P  $\text{mááz}$ , FU  $\text{mas}$  'rollen' =  $\text{maas}$  263. Sar. IF  $\text{mas}$ , P  $\text{mááz}$ ,  $\text{máts}$ , U  $\text{matc}$ , DF  $\text{masí}$  'fallen, rollen',  $\text{maaz}$ ,  $\text{mats}$  'rund sein'.

(27) Nav. IPU  $\text{t'aams}$ , P  $\text{t'áámz}$ , O  $\text{t'aams}$  'schälen, spiralenförmig schneiden' =  $\text{t'aams}$  3631. Chip. IO  $\text{t'áə}$ , P  $\text{t'aə}$ , U  $\text{t'áə}$  'schneiden'. Sar. I  $\text{t'as}$ , P  $\text{t'ááz}$  ( $\text{t'ádz-}$ ), U  $\text{t'ac}$ , DF  $\text{t'así}$

'id.'. Mat. I t'aas, P t'aa'ts 'id.'. Hu. I t'as, P t'ats'  
'Wildbret zum Trocknen aufschneiden'.

#### 2) Basisvokale ia

(28) Nav. IO djaáh, P djaaʔ, FU djih, I<sub>2</sub> djaah 'handeln in  
bezug auf eine Masse, viele kleine Objekte' = djiax 253,1. Chir.,  
Mesc., KA. I djaác, P djaa, SC. I djáh, P djaa, Jic. djáih, P  
djai, Lip. I djác, P djaa 'id.'. Chip. IUO dzaih, P<sub>I</sub><sub>K</sub><sub>O</sub><sub>I</sub><sub>N</sub><sub>P</sub><sub>N</sub><sub>O</sub>  
dzáy, F dzal 'handeln in bezug auf Körner usw.'. Sar. I dzéh,  
P djeej (djedj-) 'id.'. Mat. IO djaac, PF djaadj 'id.'. Der  
PA.-Auslaut des Verbs war <sup>+</sup>xy, s. Hoijer (1938:82).

(29) Nav. IO tsaád, P tsaad, F tsit, U tsiʔ, I<sub>2</sub> tsaad 'im  
Sitzen sich herumrehen' = tsiad 213,1. Chip. IO tōar, P tōar,  
U tōiy 'sich schnell hinsetzen, in eine sitzende Position ge-  
langen'. Mat. I tsaá, P -, F tsaal, O tsaʔ 'sich hinsetzen'.

(30) Nav. IO tlaád, P tlah, F tlii, U tliʔ '(an)halten,  
brennen, Feuer fangen' = tliad 273. Chip. IO tlar, P tla 'fan-  
gen; gehen lassen'.

(31) Nav. IO ts(x)áas, P ts(x)as, FUI<sub>2</sub><sub>O</sub><sub>2</sub> ts(x)is 'peitschen'  
= ts(x)ias 233,303. Chip. IPO tōaə, U tōaiə 'id.' (tr.), IP  
tōaiə 'id.' (intr.). tōaiə 'Peitsche'. Vgl. ferner Chip. IUO  
tōiə, P tōaš 'ein Feuer auslöschen'. Hu. tsas 'peitschen'.  
Die P-Form hat die abweichende Vertretung (a statt i).

(32) Nav. IF zis, PUO zas, P<sub>2</sub> zaaz 'sich gürten, einen Gür-  
tel umbinden' = zias 33333,05. Mat. IPFO tsis '(am Strick) hän-  
gen'. zas zeigt die abweichende Vertretung.

#### 3) Basisvokale oa

(33) Nav. IO yaác, P yaaʔ, FUI<sub>2</sub> yoc 'kochen, sieden, spru-  
deln' = yoac 253,3. Chip. IO xas, P xáz, U xus 'kochen', yus  
'kochend sein', ywos 'Schaum'.

#### 4) Basisvokale ae

(34) Nav. IO jeeh, P jeeʔ, FU jah 'jagen' = jaex 153. Chip.  
IO zε, P zÉ, U zaih 'id.'. Tl. cáqX '(Robben) jagen'.

(35) Nav. IO neeh, P naʔ, FU nah 'verschlucken, den Schlucken  
haben' = naex 173. Chip. IO nÉ, P náy, U náih 'verschlucken'.  
Sar. I neh, P ník', F nih, nií, U nitc 'id.'.

(36) Nav. IO tceéh, PFI<sub>2</sub><sub>O</sub><sub>2</sub> tca, U tcáh 'weinen, schreien' =  
tcaex 23332,303. SC., WM. tcag 'weinen'. Chip. IO tse, P tsÉ, U  
tsaih 'schreien', IPUO tsaih 'aufschreien' (S), IPO tsay 'schrei-

en' (K). Sar. I tséh, P tseel (tseg, tsey), F tsíí (tsly), U tcítc 'id.', I tséh, P tsit 'um Hilfe rufen'. Mi., In. trex, Ku. tree, Han trə, Ts. pɛ 'schreien'. Mat. IO tceh, PF tcáy 'id.'. Hu. tcíw 'id.'. E. kiimX 'id.'. Nach Krauss (1964: Nr.7) zu PA. <sup>+</sup>kywəx. Vgl. auch Pinnow (1966: Nr. 247). Tl. P GaaX, F GááX, I GáX 'schreien'.

5) Basisvokale ee

(37) Nav. IPFO yeh, U geh 'heiraten' = yeex 333. Vgl. auch IPFUO geh (aus <sup>+</sup>dɛh) 'stattfinden, vor sich gehen (Hochzeit)'.

(38) Nav. IO k'eems, P k'eemz, FU k'emz 'sich beeilen, rasch gehen, wandern' = k'eens 153. Sapir and Hoijer (1967:66) haben FU k'ims.

(39) Nav. IO heems, P heemz, FU hems, I<sub>2</sub> hēems 'jucken' = heens 153,2. Chip. γεθ 'juckend', IPO xεθ 'jucken lassen'. Sar. γéc-ee<sup>e</sup> 'die Krätze haben'.

(40) Nav. IO gēemc, P geemj, FU gemc, I<sub>2</sub> gēemj '(an)starren' = geenc 253,6. Sapir and Hoijer (1967:64) geben I γēemc, F yimc 'move eyes staringly'.

6) Basisvokale ie

(41) Nav. IPO bēej, FU bic 'kochen' = biec 663. Chip. IPO bez 'Fleisch kochen'. Sar. IP mēez 'kochen', mēts 'gekocht sein'. Hu. medj 'kochen'.

(42) Nav. IO deet, P dēel, FUI<sub>2</sub> dii 'Beeren, Eier, Schnee u.ä. essen; herabfallen (von einem langen, biegsamen Objekt, wie einem Seil u.dgl.)'. Li (1965:132) gibt die Bedeutung 'eine Gruppe wechselt das Lager'. Sapir and Hoijer (1967:59) haben I dii, P dēel 'mehrere Objekte fallen durch den Raum'. = diet 163,3. Chip. IPO dēt, P del, U dīt 'mehrere Personen gehen; mehrere Objekte fliegen; mehrere Objekte werfen; verschiedene (kleine) Stücke essen'. Sar. I deit, P dēel (dēt-), F dii, U diito, DF deit 'id.'. Mat. IO dii, P dee'1, F dii, dil 'mehrere Personen gehen; fliegen (Plural); werfen'. Hu. IF dii, P deti' 'gehen' (Dual, Plural), 'fliegen' (Dual, Plural), 'Beeren essen; kleine Stücke werfen'. Haida dal 'entlanggehen'.

(43) Nav. I k'ées, P k'iz, FUI<sub>2</sub>P<sub>2</sub> k'is 'bersten, aufspringen' = k'ies 2733,33. Mat. IP k'e'zts 'id.'. Vgl. Hoijer (1938: 84), Pinnow (1966: Nr. 46). Tl. k'udz 'zerreißen (Riemen)'.

(44) Nav. IO t'ééh, P t'i', FUI<sub>2</sub>O<sub>2</sub> t'ih 'sich als dünne Linie



erstrecken; aufreihen (Perlen usw.); ziehen (Draht usw.)' = t'ieX 273,303. Chip. IO t'éih, P t'iy, U t'í 'id.'. Sar. I t'eh, P t'īī (t'īy-), DF t'ehī 'ein Seil (oder dergleichen) spannen; eine Linie bilden'. Hu. IP t'ik' 'id.'. Tl. t'ēX' 'ein Seil machen'. Nach HoiJer (1938:83) ist der PA.-Auslaut +xʷ. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 259).

(45) Nav. IO t'ees, P t'é, FU t'is 'rösten, braten, kochen' = t'ies 143. Chip. IO t'éə, P t'ε 'rösten'. Sar. I t'es, P t'ē (-t'é), F t'is, DF t'esī 'trocknen, reifen, backen, rösten'. Man beachte den Ausfall des auslautenden Konsonanten s bzw. ə in allen drei Sprachen im P. Ähnlich Hu. IP t'ets' 'rösten', N t'eʷ 'Frucht reift, Essen wird gekocht'.

7) Basisvokale oe

(46) Nav. IO ʷeet, P ʷéel, FU ʷot 'fliessen, fluten' = ʷoet 163. Chip. I -, P ʷel, O ʷét, FU ʷút 'mehrere Personen schwimmen', vgl. auch IP ʷút 'mehrere Objekte hängen'. Sar. I ʷūt, P ʷúul, F ʷut, U ʷutc, DF ʷutī 'baden, schwimmen'. Hu ʷit 'id.' (Dual, Plural).

(47) Nav. IO géed, P geed, F goʔ, U goʷ, I<sub>2</sub> god 'graben, hacken' = goed 213,3. Chip. IP gwor 'graben, stochern' (R), IO gyer, P gyé 'speeren, stochern', IO guih, P gwor 'speeren, stechen'. Sar. I géʷ(d), géd, P geʷ(d), ged, F gūʔ, U gutc, DF gédī 'graben', I geʷ(d), P gud 'stochern'. Mi. gud 'id.'. Mat. I goh, god, P god, F gol, O goh 'speeren', mit anderem Vokalismus Mat. I geeh, P geed, F geel 'id.'. Hu. gud 'speeren, stochern'. Krauss (1964: Nr. 59) führt die Formen auf +g<sup>w</sup>ed, +g<sup>w</sup>ed, das zu +gud wird, zurück. Vgl. auch Tl. P guuG, F gúuG, I gúG 'einen Speer werfen', s. Pinnow (1966: Nr. 45). Vgl. ferner Abschnitt 3222.

(48) Nav. IO kees, P kééz, FU kos 'husten; nachdenken' = koes 163. Chip. IPO kwoə 'husten'. Sar. IP kús, P kúst, U kūct 'id.'. Mat. IPFO kos 'id.'. Hu. xus 'id.'. Tl. P kuu, F kú, I kuéén 'wissen'.

(49) Nav. IO leeh, P loʷ, FI<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> loh, U dlöh 'mit einem Seil hantieren, Lasso werfen' = loex 173,333. Chip. IPO lú, U (d)lú, F lút 'mit einem Seil hantieren'. Sar. IP luh U luc 'mit Hilfe eines Seils etwas tun', vgl. IP luʷ(t), U lüt, DF lutī 'mit einem Seil hantieren'. Mat. IO loh, PF low 'Lasso

werfen', IPFO loi? 'ein Seil winden'. Hu. loy? 'mit einem Seil hantieren'. Vgl. auch Nav. I l<sup>é</sup>, P l<sup>á</sup>, FO l<sup>é</sup>t, U dl<sup>é</sup>h 'handeln in bezug auf ein Seil' (Nr. 70).

(50) Nav. IO yeed, P yod, F yot, UI<sub>2</sub> yo? 'laufen, sich schnell bewegen' (Singular) = yod 133, U. Statt yeed auch yeed, statt yod, yot, yo? auch wod, wot, wo?. Tl. P guud, F gúúđ, I gúđ, Imperativ gú 'gehen'.

(51) Nav. IO t<sup>é</sup>eh, P t<sup>é</sup>é?, FU t<sup>é</sup>oh 'breiig, nass sein, breiig, nass werden, befeuchten; handeln in bezug auf eine breiige, nasse Masse; sich bewegen (von einem nassen Objekt)' = t<sup>é</sup>oex 163. Chip. IPO t<sup>é</sup>ey 'ein nasses Objekt liegt, Schmutz u.ä. liegt.' Koy. I t<sup>é</sup>ax, P t<sup>é</sup>aq 'handeln in bezug auf eine weiche, klebrige Masse'. DR. IP t<sup>é</sup>e 'handeln in bezug auf eine schlammige Masse'. Tol. t<sup>é</sup>e, t<sup>é</sup>ek', Gal. t<sup>é</sup>eh, t<sup>é</sup>? 'handeln in bezug auf Flüssigkeit'. Tl. t<sup>é</sup>uq', t<sup>é</sup>úq' 'ausgiessen'. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 47). Vgl. auch Nr. 11.

(52) Nav. IO keems, P k<sup>é</sup>émz, FU koms 'herunterfallen (von einem dünnen, harten Objekt)' = koens 163. Chip. IO k<sup>é</sup>é, P k<sup>é</sup>é, U k<sup>é</sup>é, F kw<sup>é</sup>é 'ein langes Objekt fällt, tropft herab; etwas tropft aus einem Sack heraus'.

#### 8) Basisvokale ei

(53) Nav. IO n<sup>é</sup>ih, PI<sub>2</sub>O<sub>2</sub> ne?, FU nih 'sprechen (mit IO), erzählen (mit I<sub>2</sub>O<sub>2</sub>)' = neix 273, 707. Vgl. Nr. 92: Nav. I niih, P niid, F niit, U 'niih, O ne?, I<sub>2</sub> n<sup>é</sup> 'sagen'.

#### 9) Basisvokale ii

(54) Nav. IO tc'iid, PI<sub>2</sub>O<sub>2</sub> tc'id, F tc'iit, U tc'i? '(zer-)kratzen' = tc'iid 133, 303. Chip. IPO ts'ér, U ts'iy 'id.'. Mi., In. tr'ed, Ku., Han tr'ed 'id.'. E. k'im't' 'id.'. Mit anderem Vokalismus Mat. IO tc'ooit, PF tc'oo'd 'die Rinde eines Baumes abschaben, abkratzen'. Nach Krauss (1964: Nr. 12) aus PA. +kyw'éd?.

(55) Nav. IPFUO t<sup>é</sup>'is, P<sub>2</sub> t<sup>é</sup>'iz 'verhärten, versteifen', t<sup>é</sup>'iz 'hart sein' = t<sup>é</sup>'iis 333, 07. SC., Chir. t<sup>é</sup>'iz, Mesc. t<sup>é</sup>'idz, Jic., Lip., KA. t<sup>é</sup>'is 'hart sein'. S. Hoijer (1938:84). Chip. t<sup>é</sup>'éđ 'stark sein (schwierig zu brechen)'. Mat. IO t<sup>é</sup>'e's, PF t<sup>é</sup>'e'ts 'hart werden', t<sup>é</sup>'e'ts 'hart sein'. Hu. t<sup>é</sup>'ts' 'hart sein'. Wall. t<sup>é</sup>'ets' 'id.'. Der Auslaut ist nach Hoijer (1938:84) PA. +s?/z?.

(56) Nav. IPO ti?, FU tih 'sprechen, erzählen' = tiix 773.

SG. IP ti?, Chir., Mesc. IP ti, Jic. IP ki?, Lip. IP ki, KA.  
IP tci 'id.'. Chip. IPO tɛy 'id.'. Auslaut nach Hoijer (1938:  
83) PA. <sup>+</sup>(ɣ)y?

(57) Nav. IO dziih, P dzíí?, FU dzih 'atmen' = dziix 163.  
Chip. IUO djí, P dji 'Atem holen' (M), IPO djí 'atmen' (K). Sar.  
I djih, P djééi (djéy-), U djitc 'id.'. dj aus <sup>+</sup>d-(ɣ)y, vgl.  
Sar. I yih, P yééi, U yitc 'Atem bekommen, Luft bekommen'.

(58) Nav. I ʔíimɪ, PFUO ʔimɪ '(Tiere) aufziehen, züchten',  
nach Sapir and Hoijer (1967:60) 'to have intercourse with' =  
ʔiimɪ 2333.

10) Basisvokale io

(59) Nav. IO kóóh (eig. wohl kwóóh), PU kwih, F koh (eig.  
kwoh) 'sich übergeben' = kwiox 23332. Chip. kui 'id.'. Mat. IP  
koi, F koil 'id.'. Hu I xvy, P xoy? 'id.'.

11) Basisvokale oo

(60) Nav. IO dlóóh, P dlo?, FU dloh 'lachen, lächeln' = dloox  
273. Chip. IPO dlóɣ, U dlóh 'id.'. Sar. IF dluh, P dluu, U  
dlutc 'id.'. Mat. ʔoh 'Gelächter'.

(61) Nav. IO t'ood, P t'óóɔ, F t'oɔ, UI<sub>2</sub> t'o? 'saugen' =  
t'ood 123, U. Chip. I t'úh, P t'ur 'saugen', IPO t'uy 'saugen,  
rauchen'. Sar. I t'u?(d), P t'ú?(d), U t'uuj, DF t'udí 'rau-  
chen', I t'uuj (t'udj-), P t'új (t'údj-), DF t'udjI 'saugen'.  
Mat. IO t'oh, P t'oo?d, F t'ool 'id.'. Hu. I t'ud, P t'ut'  
'id.'.

(62) Nav. IO tsóóɔ, P tsood, F tsoɔ, U tso? '(er)greifen,  
packen' = tsood 213. Chip. IO tcu, P tɔ́, U tciy 'ergreifen,  
fassen'. Sar. I tɔ́?(d), P tɔ́(d), F tɔ́ɪ, U touuj, DF tɔ́ɪ  
'id.'. Mi. tɔ́d 'an sich reißen, packen'. Mat. I tyoh, tyod,  
P tyod, F tyol, O tyoh 'ergreifen, fangen'. Hu. kɪd 'id.'.  
E. kuu?t 'an sich reißen, packen'. Nach Krauss (1964: Nr. 21)  
aus PA. <sup>+</sup>kyud. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 233).

(63) Nav. IO tsóós, P tsooz, FU tsos, I<sub>2</sub> tsoos 'handeln in  
bezug auf ein biegsames, flaches Objekt (Tuch, Decke, Papier  
u.dgl.)' = tsoos 253,1. Chip. IO tcuθ, PI<sub>K</sub>O<sub>K</sub> tɔ́ɔ, U tciθ, F  
tceθ 'handeln in bezug auf Stoff, Gewebe', I<sub>N</sub>P<sub>N</sub>O<sub>N</sub> tɔ́ɔ 'liegen  
(von Stoff usw.)'. Sar. IF tsús, P tsuuz 'handeln in bezug auf  
Stoff, Gewebe', I<sub>N</sub>P<sub>N</sub> tsuuz. DR IP tci 'id.'. Mat. IPFU tyoos  
'id.', N tyoos. Hu. kos 'id.'. Gal. IP tcos 'id.'. S. Nr. 122a.

(64) Nav. IO ts'ooms, P ts'óó<sup>66</sup>mz, FU ts'oms 'saugen' = ts'oons  
 163. Chip. IPO tə'ú<sup>66</sup>mə, U tə'ú<sup>66</sup>ə 'id.'. Nach Li (1965:132) noch  
 F tə'ú<sup>66</sup>mə. Mat. IFO ts'oos, P ts'oo<sup>66</sup>'ts 'id.'. Hu. I ts'us, P  
 ts'uts' 'id.'.

#### 21215. Die ø- und n-Verben

Die Verhältnisse sind im ganzen ähnlich wie bei den d- und S-Verben, doch ist die Situation insofern komplizierter, als der speziell auftretende Vokal zum Teil von der Art des folgenden Konsonanten abhängt. Die Einzelheiten gehen aus der Tabelle 10 hervor.

Tabelle 10

Regelmässige Vertretung		Spezielle Vertretung		Basisvokal
aa	a	-	-	aa
ee vor h, ɬ	a vor ø, h, m	aa vor m	e vor ø <sup>+</sup> , ?	ae
ee	e	ii vor m	i vor m	ee
ee vor h, ɬ	o vor m	ii vor m	e vor ? i vor m <sup>+</sup>	oe
ii vor ɬ, mh, mɬ	a vor m	aa vor ø, m <sup>?</sup>	i vor m <sup>+</sup> , n	ai
ii	e	ee vor h	e vor ?	ei
ii	i	-	i vor ø <sup>+</sup>	ii
oo	i vor ø	-	o vor ø <sup>+</sup>	io
oo	o	-	-	oo

Das Sternchen <sup>+</sup> bedeutet hier, dass die genannten Vertretungen in der Verbleitzahl besonders bezeichnet werden müssen, weil sie sich nicht kombinatorisch ergeben. Einfacher ist es allerdings, die spezielle Vertretung grundsätzlich in der Verbleitzahl zu markieren. Weiteres s. 222.

Bei den ø- und n-Verben finden sich also die Diphthonge oa und ie nicht, dafür tritt ein Diphthong ai auf, der bei den d- und S-Verben fehlt.

Wie die Tabellen 9 und 10 zeigen, haben die Verben mit Monophthongen (aa, ee, ii, oo) nur in einem Falle Ablaut:

Bei den ø- und n-Verben tritt vor Nasal statt ee, e entsprechend ii, i ein. Bei den d- und S-Verben findet sich dieser Wandel nicht oder nur fakultativ, s. die Nummern 38-40.

Es folgen wieder einige Beispiele mit der Basisform und der Verbleitzahl.

1) Basisvokale aa

(65) Nav. I ʔá, POI<sub>2</sub> ʔaʔ, P<sub>2</sub> ʔaad, P<sub>3</sub> ʔám, F ʔaat, U ʔaah 'senden, befehlen, herrschen' (charakterisiert durch eine Bewegung des Kopfes), verwandt mit ʔaah usw. 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt' (Nr. 1). Vgl. auch Nr. 66. Basisform und Verbleitzahl: ʔaa 4717,79,08. Chip. IO ʔa, P ʔá, U ʔaih 'befehlen'. Sar. I ʔá, ʔaaʔ, P ʔaʔ, F ʔat, U ʔatc, DF ʔaʔi 'id.; senden'. Mat. I ʔaa, ʔai, PO ʔaʔ, F ʔaal 'id.'. Hu. I ʔa, P ʔaʔ 'einladen, rufen, kommandieren'.

(66) Nav. I ʔaah, P ʔámʔ, FO ʔáát, U ʔááh 'lernen' = ʔaa 182F. Hu. I<sub>N</sub> ʔa, P<sub>N</sub> ʔaʔ 'es (Wissen, Technik) ist (ihm, ihr) klar, wird verstanden'. Tl. PF ʔaaX, I ʔáX 'hören'. Vgl. Nr. 1 und 65.

(67) Nav. I kaah, P kám, FO káát, U kááh, I<sub>2</sub> ká 'handeln in bezug auf etwas in einem Behälter (Korb, Schachtel usw.); dämmern, Tag werden' = kaa 182F,4. Chip. I<sub>M</sub> kááh, P<sub>M</sub> kam, FO kat, U kaih, I<sub>K</sub> ka, O<sub>K</sub> ká 'handeln in bezug auf Flüssigkeit in einem Behälter', I<sub>N</sub> kam, P<sub>N</sub>O<sub>N</sub> kám 'ein Behälter liegt'. Sar. I kah, P ká(n), F kát 'mit einer Schüssel hantieren'. DR. I ka, P kom 'handeln in bezug auf einen gefüllten Behälter'. Mat. I kaax; kaa, kai; P kaʔ, kaan; kaʔ; F kaal; O kaʔ 'handeln in bezug auf ein Gefäß'. Hu. I<sub>M</sub> xaW, P<sub>M</sub>N xan, I<sub>K</sub> xa, P<sub>K</sub> xaʔ, F xaí 'handeln in bezug auf einen gefüllten Behälter'. Gal. I kac, P kaam 'id.'.

(68) Nav. IUO k'áámh, P k'ám, F k'áámí, P<sub>2</sub> k'áámʔ 'brennen' = k'aa 242,6. Chip. IO k'áámh, P k'am, O<sub>2</sub> k'ám 'brennen' (intr.), I k'aimh, P k'am, O k'ám 'ein Feuer machen', k'án 'brennend sein'. Sar. I k'á(n), P k'aa 'ein Feuer machen; brennend sein', IP k'á(n) 'brennen' (tr.). Mat. IO k'aʔ, PF k'aa 'brennen'. Hu. I q'an, P q'an 'ein Feuer machen'.

(69) Nav. I yám, P yaamd, F yaamí, O yámʔ 'einer Sache gewahr werden, wachsam sein, sorgfältig sein' = yaan 49106. Vgl. Nav. yám 'weise sein' (Nr. 75). Mat. I yaʔ, yaan, P yaa'n, F yaal, O yaʔ 'wachen, bewachen, behüten'. Hu. yan 'id.'. Vgl. auch evtl. Tl. PF yáá, I yén 'wachsen'.

2) Basisvokale ae

(70) Nav. I l<sup>á</sup>, P l<sup>á</sup>, FO l<sup>éé</sup>t, U (d)l<sup>éé</sup>h 'handeln in bezug auf ein Seil, eine Schlange, Haar oder ein anderes dünnes, biegsames Objekt'. Dies Verb wird auch benutzt, um ein unbekanntes Objekt anzugeben. Basisform lae 442F. Chip. I<sub>M</sub> l<sup>e</sup>, P<sub>M</sub>I<sub>K</sub> la, FO l<sup>é</sup>t, U li, P<sub>K</sub> l<sup>á</sup> 'handeln in bezug auf mehrere Objekte'; I<sub>N</sub> la, P<sub>N</sub>O<sub>N</sub> l<sup>á</sup> 'verschiedene Objekte liegen'. Sar. I l<sup>á</sup>, P la, l<sup>á</sup>, F l<sup>á</sup>t, U l<sup>át</sup>c, DF l<sup>át</sup>I, O la? 'handeln in bezug auf verschiedene Objekte'; I<sub>N</sub> l<sup>á</sup>, P<sub>N</sub> la? 'verschiedene Objekte liegen'. DR. I le, P la 'handeln in bezug auf mehrere Objekte'. Koy. I la, P lo, F la<sup>t</sup> 'id.'. Mat. I lix, lee, P lai, le?, F leel, lee<sup>t</sup>, O le? 'handeln in bezug auf ein Seil u.dgl. oder auf mehrere Objekte'. Hu. I<sub>M</sub> l<sup>w</sup>, P<sub>M</sub>N la, I<sub>K</sub> le, P<sub>K</sub> le?, F le<sup>t</sup> 'id.'. Gal. I lac, P laa 'id.'. Vgl. Nr. 49.

(71) Nav. IU n<sup>éé</sup>h, P n<sup>á</sup>, FO n<sup>éé</sup>t 'das Lager verlegen, umziehen (mit dem Hausrat)' = nae 242F. Sar. I n<sup>éh</sup>, P n<sup>á</sup>, F n<sup>é</sup>t, U n<sup>é</sup>t<sup>c</sup>, DF na?i 'id.'. Mat. I nix, P naa, nai, F neel, O ne? 'das Lager verlegen, in Gesellschaft gehen'. ? Chip. I na, P nam, UO n<sup>á</sup>h 'sich bewegen'.

(72) Nav. IU t<sup>éé</sup>h, P t<sup>éám</sup>?, FO t<sup>éé</sup>t 'laufen' (Dual) = tcae 282F. ? Sar. I t<sup>é</sup>h, P t<sup>á</sup>(n) 'im Lauf erreichen'.

(73) Nav. IU t<sup>í</sup>ééh, P t<sup>í</sup>áh, FO t<sup>í</sup>éé<sup>t</sup> 'trotten' = t<sup>í</sup>ae 242F. Chip. IUO t<sup>í</sup>i, PO<sub>2</sub> t<sup>í</sup>a 'trotten, sich bewegen (nur vom Ren)'. Sar. I t<sup>í</sup>é, P t<sup>í</sup>á, t<sup>í</sup>á, F t<sup>í</sup>é<sup>t</sup>, U t<sup>í</sup>é<sup>t</sup>c, DF t<sup>í</sup>a?i 'laufen'.

(74) Nav. IU t<sup>éé</sup>h, P tsám, FO t<sup>éé</sup>t, I<sub>2</sub> tse? 'sehen, (flüchtig) anblicken' = tsae 282F, 7. Sar. IP t<sup>é</sup>h, U t<sup>é</sup>t<sup>c</sup> 'sehen'.

(75) Nav. IU s<sup>éé</sup>h, P sám, FO s<sup>éé</sup>t, I<sub>2</sub> sé, P<sub>2</sub> se? 'aufwachen, reif werden' = sae 282F, 47. Vgl. Nav. yám 'weise sein' (Nr. 69). Chip. yam 'wissen', Sar. I y<sup>é</sup>(n), P yeen 'weise, klug sein; wissen'. Mat. IF yaax, P yaan 'alt werden'; yaan 'aufgewachsen sein'; IO ya'ŋ, P yaa'n, F yal 'wachsen'. Hu. yan 'alt sein; Dinge kennen, Intelligenz haben'. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 30).

(76) Nav. IUO z<sup>éé</sup>h, P zám, F z<sup>éé</sup>t '(von einer grossen Menge) sich bewegen, dahinwälzen'; mit d-Klassifikator IUO dz<sup>éé</sup>h, P dzám, F dz<sup>éé</sup>t 'enthaaren' = (d)zae 282.

### 3) Basisvokale ee

(77) Nav. I b<sup>é</sup>, PO b<sup>í</sup>m?, F bee<sup>t</sup>, U beeh 'baden, schwimmen';

(Beeren, Früchte) pflücken' = bee 4818. Chip. IU bí, P bim, O bē, F beī 'schwimmen'. Sar. I māh, mah, P mīí, mīy-, F máí, U mātc 'id.'; I ma, P mi(n), U matc, DF ma?i 'Beeren pflücken'. Mat. I bee, PO be?, F beel 'ein Bad nehmen, schwimmen; Beeren pflücken'; vgl. I biix, P biin, F biil, O bi? 'obenauf schwimmen, treiben; dahinschmelzen'. Hu. I<sub>M</sub> m<sup>w</sup>, P<sub>M</sub> men, I<sub>K</sub> me, P<sub>K</sub> me?, F meī 'schwimmen, baden'; I me, P me? 'Beeren sammeln, Früchte pflücken'.

(78) Nav. I γé, P γím, FO γééí, U γééh 'sich töten, Selbstmord begehen'; I xé, P xím, FO xééí, U xééh 'töten' = yee/xee 482F. Sar. I γé, P γí(n), U γētc 'ein Wesen töten' (Singular des Objekts). Mat. I gee, P giin, F geel, O ge? 'töten'. x- ist wohl aus Klassifikator i- + γ entstanden.

(79) Nav. I yeeh, P γím, FO γééí, U γééh, I<sub>2</sub> γé 'eine Last tragen, handeln in bezug auf eine Last, einen Packen, eine Bürde' = yee 182F, 4. Chip. P γim, O γé, F γeí 'auf dem Rücken tragen'. Mat. I gix, P giḡ, giin, F geel, O ge? 'tragen'. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 118).

Weitere Beispiele für die Basisvokale ee s. Nr. 8 und Nr. 12.

#### 4) Basisvokale oe

(80) Nav. I leeh, P líím?, F leet, U dleeh, O le?, I<sub>2</sub> lím, I<sub>3</sub> lóm 'sein, werden' = loe 1817, 8, 8. Chip. IO lé, P lim, U dlí, O<sub>2</sub> lí 'sein, werden', I<sub>N</sub> lim, P<sub>N</sub><sup>O</sup><sub>N</sub> lé 'sein'. Sar. I leh, P lí(n), F leí, O le? 'werden', I lí(n), P liin, O le? 'sein'. Mat. I liḡ, lin 'sein', IO le?, líγ, P lii'n, F líγ 'werden'. I<sub>2</sub> und I<sub>3</sub> des Nav. sind eigentlich Perfektformen.

#### 5) Basisvokale ai

(81) Nav. I lééh, nééh, P laa, yaa, F lííí, nííí, O le?, ne? 'machen, schaffen' = lai/nai 21207. Chip. IO lé, né, P lá, djá, yá 'machen, handeln, verursachen'. Sar. I léh, P la?(g), F leí, U letc, DF léhī 'tun, machen'. Mat. IO leh, P lay, F leel 'id.'. Tl. P nee, na, F néé, ná, I né, nééh, nán 'id.'. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 238). Vgl. ferner Nr. 70.

(82) Nav. IU bliimh, P bām, F biimí, O báám? '(ein Spiel) spielen, im Spiel gewinnen' = bain 1416.

(83) Nav. I dlám, PO dláám?, F dlííimí, U dlííimh 'trinken' = dlain 4626. Sapir and Hoiijer (1967:62, 64) geben I dlam? statt dlám. Haile (1950:329) hat I dlám.

(84) Nav. IO tiimh, P tām, FO<sub>2</sub> tīim̄, UI<sub>2</sub> tīim̄h, I<sub>3</sub> tin, O<sub>3</sub> tām̄ 'handeln in bezug auf ein dünnes, hartes Objekt, wie einen Stock usw.; verstehen; regnen' = tain 142,20F,706. Chip. I<sub>K</sub> ten (tən), P<sub>KM</sub>I<sub>N</sub> tam, P<sub>N</sub>O<sub>KMN</sub> tām, I<sub>M</sub>U<sub>N</sub> tīm, U<sub>M</sub> tim, F<sub>M</sub> tim̄, F<sub>N</sub> tīm̄ 'handeln in bezug auf ein langes, stockartiges Objekt'. Sar. I tih, P tā(n), F tī̄, DF tanī 'id.', I<sub>N</sub> tā(n), P<sub>N</sub> taan 'ein langes Objekt liegt'. DR. I tim, P tom 'handeln in bezug auf ein stockartiges Objekt'. Koy. I tiy, P ton, F tī 'id.'. Mat. I tiix, P tap, taan, F tiil, O tī? 'id.'. Hu. I<sub>K</sub> tin, P<sub>K</sub> ten', I<sub>M</sub> tiW, P<sub>M</sub>N tan, F tī 'id.'. Wail. I tic, P tap 'id.'. Gal. I tac, P taam 'id.'. Vgl. Nr. 85.

(85) Nav. I tin, PO tām̄, F tiim̄, U tiimh 'lehren, unterrichten' = tain 7616. Chip. I ten, P tam, O tām 'id.'. Sar. I tiin, P tīin, DF tinī 'zeigen, instruieren'. Mat. I tād, P tī'n, F teel, O ti'd 'verarzten'. Das Verb gehört zu Nr. 84. Vgl. auch Tl. P tiin, F tīin, I tīn 'sehen'. S. Pinnow (1966: Nr. 146).

(86) Nav. I tiimh, PO tām̄, F tīim̄, U tīm 'galoppieren' = tain 16246.

(87) Nav. IP t'ām, FO t'īim̄, U t'īim̄h, O t'ām̄ 'reifen' = t'ain 4426. Mat. IP t'aa'n, F t'aal, O t'a'd 'reif werden'.

(88) Nav. I tcin, POI<sub>2</sub> tōām̄, F tciim̄, U tciim̄h 'riechen, einen Geruch ausströmen' = tcain 7626,6. Sapir and Hoijer (1967: 58) geben noch die Formen I<sub>M</sub> tciimh, IU tciimh, F tciim̄. Chip. IO tsən, P tsam, O<sub>2</sub> tsīm 'id.'. Sar. IP tsīin, DF tsīnī 'id.', I tsīt, P tsīt, tsī? , U tcītc 'riechen, wittern'. Mat. I tc'ii, PO tc'i?, F tc'iil 'riechen'. Hu. tcin 'stinken'. Vgl. Nr. 89.

(89) Nav. IUO tciimh, PO<sub>3</sub> tcaam̄, F tciim̄, I<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> tcim̄, P<sub>3</sub> tciimd 'sich entleeren (I<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub>); masturbieren (IPO<sub>3</sub>); jemanden ängstigen (IP<sub>2</sub>O<sub>2</sub>); ängstlich sein, ängstlich werden (I<sub>2</sub>P<sub>3</sub>O)' = tcain 151,777,095. Chip. IO tsən, P tsām 'sich entleeren'. Ku. I trām̄, P tcam̄, O tryam̄ 'id.'. Mat. IO tcā'd, P tcā'd, tce'n, F tce'n 'id.', IP tcā'd, tce'n, F tce'n 'schlecht sein'. Hu. tce'n 'sich entleeren; schlecht, hässlich sein'. Tol. cram̄ 'sich entleeren'. Vgl. Nr. 88 und Pinnow (1966: Nr. 172).

(90) Nav. IU ts'īim̄h, PO ts'ām̄, F ts'īim̄, I<sub>2</sub> ts'a' 'hören, zuhören, ein Geräusch machen, ein Auto starten, gehört werden' = ts'ain 2626. I<sub>2</sub> stellt eine Ausnahme dar, weil der Nasal fehlt; es handelt sich praktisch um zwei - allerdings eng verwandte -



Verben. SC., WM. ts'ag 'hören', s. Hill (1963:150). Chip. I t'e'am, PO t'e'am, U t'e'im 'zuhören'; I t'e'ay, P t'e'am, U t'e'im, O t'e'am 'hören, verstehen'. Sar. IP ts'á(n), F ts'íit, U tc'ítc 'ein Geräusch ertönt'; I ts'íh, P ts'á(n), U tc'ítc, DF ts'aní 'hören'. Mat. I ts'ap, ts'aan, P ts'aa'n, F ts'aal, O ts'a'p 'zuhören'; I ts'eh, ts'ey, P ts'aa'n, F ts'ey, O ts'eh 'hören'. Hu. ts'an' 'ein Geräusch ist hörbar', ts'a' 'irgendetwas macht Lärm, Geräusch'.

(91) Nav. I yám, PO yáám, F yíim, U díimh 'essen'; I sám, PO sáám, F síim, U síimh 'füttern'; I dám, PO dáám, F díim, U díimh 'sich überessen' = yain, sain, dain 4626. Chip. IPO yi 'essen' (Plural), I yí, P yá 'zu essen beginnen' (Plural). Mat. I yap, yaan, P ya'p, yaa'n, F yaal, O ya'p 'essen'. Hu. I yan, P yan', F yat 'id.'. Tl. yan 'Hunger', yaan 'essen'. S. Pinnow (1966: Nr. 85). Der alte Anlaut der Wurzel war <sup>+</sup>yy. Aus Klassifikator <sup>+</sup>t- +<sup>+</sup>yy ergab sich im Nav. (über <sup>+</sup>xy) s; aus Klassifikator <sup>+</sup>d- +<sup>+</sup>yy wurde im Nav. d.<sup>+</sup>yy wurde vor a zu y, vor i zu y.

#### 6) Basisvokale ei

(92) Nav. I niih, P niid, F niit, U 'niih, O ne?, I<sub>2</sub> ní 'sagen' = nei 1917, 4. Chip. IO ni, P ní 'id.'; IP ni, UO ní 'die Neuigkeiten erzählen'. Sar. I ní, nī, P ni?, U nic, nitc-, DF ni?í 'sagen', I ni, P nī, U nic, DF ni?í 'rufen (Tiere)', IP ní, U nítc 'pfeifen', I ní, ní?, P nít, níin, ní, U nítc, DF níidí 'Geräusch machen'. Mat. I nii, nee, P -, F nii, O ne? 'sagen'. Hu. lɛg 'sagen, erzählen'. Tl. P niig, F níig, I níg 'erzählen', s. Pinnow (1966: Nr. 160). Vgl. auch Nr. 53 und Nr. 95.

(93) Nav. IPO ne?, F niit, U niih 'ein rundes Objekt herum-schleudern' = nei 771. Chip. IO ne, P nay, U nah 'werfen (einen lebenden oder toten Körper)'. Mat. IP ni? 'die Glocke läuten'.

#### 7) Basisvokale ii

(94) Nav. I jíh, P ji?, F jii, U djiih, O jiih 'benennen, beim Namen nennen' = jii 4711. Chip. I ce, P cē 'benennen, heissen'. Sar. I zi, P zí, U jítc 'rufen'. Mat. I -, PO xá?, F xiil 'beim Namen rufen'. Hu. I We, P We? 'id., benennen'. Tl. P saa, F sáá, I sēen 'benennen'. S. Pinnow (1966: Nr. 204).

(95) Nav. I 'niih, PUO 'nih, F 'niit, I<sub>2</sub> 'ní 'donnern' =

'nii 13133,4. Mat. I leh, l̄y, PF l̄y, O le? 'id.'. Hu. n̄W 'id.'. Vgl. Nr. 92.

(96) Nav. IUO tiih, P tiid, F tiit̄, P<sub>2</sub> ti? 'zögern, vorsichtig sein' = tii 191,07.

(97) Nav. I ʔim, P ʔiimd, F ʔiimt̄, UO ʔiimh, O<sub>2</sub> ʔiim? 'handeln, tun' = ʔiin 4911,006. Chip. I ʔim, U ʔim, t'im 'id.'. Sar. IP ʔi(n), U ʔitc 'id.'. Mat. I ʔiḡ, ʔiin, P ʔii'n, F ʔiil 'id.'. Hu. I ʔen '(so) tun, handeln, (jemanden) ... behandeln'. Vgl. evtl. Tl. P ʔii, F ʔii, I ʔiin 'kochen'.

(98) Nav. IPO ʔiim?, F ʔiimt̄, U ʔiimh, I<sub>2</sub> ʔim 'sehen, schauen' = ʔiin 6616,4. Chip. IP ʔim, O ʔim 'hinschauen, bemerken, beobachten'; I -, P ʔim, O ʔim, U t'im 'sehen'; IPUO ʔim, F ʔimt̄ 'schauen'; I ʔen, P ʔim, O ʔim 'examinieren'. Sar. I ʔih, P ʔi(n), F ʔih, ʔit̄, U ʔitc 'sehen'; I ʔi(n), P ʔiin 'schauen'. Mat. I ʔiḡ, ʔiin, PO ʔiḡ, F ʔiil 'sehen'; I ʔiḡ, P ʔii'n, F ʔiil 'ausschauen nach etwas'. Hu. N ʔen 'auf jemanden schauen', ʔen' 'hinschauen, anstarren', IP ʔen' 'bewachen'.

(99) Nav. IPO bin, F biimt̄, U biimh, P<sub>2</sub> biimd 'voll werden, füllen' = biin 772,09. Chip. ben 'das Wasser ist (steht) hoch', I bim, P ben, F bim̄ 'steigen (vom Wasser)'. Mat. I biḡ, P bi'n, F bil, O biḡ 'voll werden'. Hu. N m̄n 'voll sein'.

(100) Nav. IPO bim?, F biimt̄, U biimh 'ein (neues) Haus (Hooyan) bauen' = biin 771. Mat. IP biḡ, be'n, F be'n, O biḡ 'ein Haus bauen'. Hu. men' 'id.'. Nach Hoijer (1938:84) PA.-Auslaut +n?.

#### 8) Basisvokale io

(101) Nav. IU dl̄66h, PI<sub>2</sub> dl̄i, FO dl̄66t̄, I<sub>3</sub> dl̄6, U<sub>2</sub> dlo 'kalt sein' = dlio 242F, 40030,4. Chip. IU dl̄u, P dl̄i, F dlū 'kalt werden', I dlu, O dl̄ur 'es ist Tod durch Hunger und Kälte'. Sar. P dl̄ū, F dl̄ū 'Kälte fühlen'. Hu. N le 'frieren, kalt sein (von Personen)'.

#### 9) Basisvokale oo

(102) Nav. IUO t̄i66h, P t̄i66?, F t̄i66t̄ 'schlaff machen, lockern (Seil, Schnur usw.)' = t̄i66 262. Vgl. Nr. 103.

(103) Nav. IU t̄i'66h, P t̄i'66m, FO t̄i'66t̄, I<sub>2</sub> t̄i'6 'binden, weben' = t̄i'66 282F,4. Chip. IPO t̄i'um 'ein Netz zuschnüren, eine Schlinge legen, binden'. Sar. I t̄i'u, P t̄i'ú(n), F t̄i'ú̄t̄, U t̄i'útc, DF t̄i'ú̄t̄i 'ein Seil binden'; I t̄i'uun, P t̄i'ú(n), F t̄i'ú̄t̄,

U t̃'ūt̃c 'ein Netz, eine Schlinge machen'. Mat. I t̃'oo, t̃'oi, P t̃'oön, F t̃'ol, O t̃'o? 'einen Korb herstellen'. Hu. I t̃'ow, P t̃'on 'weben'; I t̃'o, P t̃'on' 'einen Korb flechten'. Tl. t̃'uun 'zur See jagen'. S. Pinnow (1966: Nr. 228). S. auch Nr. 102.

(104) Nav. IUO k̃ōm̃h, P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> k̃ōm̃?, F k̃ōm̃t̃ 'schwimmen' = koon 262,606. Tl. P huu, F hūú, I hēē 'id.'; Tl. kwan 'schwimmen (vom Vogel)'; Tl. P q'aaG, F q'āāG, I q'āG 'schwimmen (vom Fisch)'. Einzelheiten der Verknüpfung ungeklärt. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 210).

(105) Nav. IUO koomh, P kom?, F koomt̃ 'glätten, ebnen, plätten' = koon 171. Vgl. evtl. Mat. IO ko'ŋ, PF koo'n 'sich an das Feuer setzen und sich wärmen'.

Zu den aktuell im Nav. vorliegenden Diphthongen s. 2138.

### 2122. Die Töne

Es wechselt Tiefton mit Hochton, z.B.

aa : āā ; a : á ; aa : ā ; a : āā usw.

Der in Verbindung mit der Negation u.ä. eintretende Fallton ist eine reine Ton-Sandhi-Angelegenheit und bleibt hier unberücksichtigt. Aus der Verteilung der Formen ohne und mit Hochton (s. Tabelle 11) wird deutlich, dass der Ton den Verben nicht inhäriert, sondern sekundär ist. Der Hochton kann als merkmalshaltig und somit als ein Superfix betrachtet werden. Er entfällt unbedingt bei der Ansetzung der Basisform.

Anmerkung: Bei Langvokal handelt es sich streng genommen um doppelten Hochton.

Tabelle 11

Imperfekt	Perfekt	Beispiel
Tiefton	Tiefton	IO ʔaaʔ, P ʔaal, FU ʔaʔ 'kauen' = ʔaaʔ 153 (105a = 106)
Tiefton	Hochton	IO ʔeeʔ, P ʔééʔ, FU ʔoʔ 'fliessen' = ʔoel 163 (105b = 46)
Hochton	Tiefton	IO sááʔ, P saal, FU saʔ 'wehen' = saaaʔ 253 (105c = 107)
Hochton	Hochton	IO máás, P mááz, FU mas 'rollen' = maas 263 (105d = 26 = 107b)

(106) Nav. IO ʔaaʔ, P ʔaal, FU ʔaʔ '(ein hartes Objekt) kauen' = ʔaaʔ 153. Chip IO ʔáʔ, P ʔál (K) 'kauen'; IUO ʔáʔ, P ʔál (M) 'beissen'. Sar. IF ʔaʔ, P ʔaal 'kauen'; IPF ʔaʔ, U ʔaʔc,

DF ʔaɪ 'schlachten'. Mat. IO ʔaɪ, P ʔaa'l 'kauen'. Hu. ʔaɪ, P ʔaɪt' 'kauen, schlachten'. Vgl. auch Nav. IPFUO ʔah 'schlachten' = ʔaax 333.

(107) Nav. IO sáat, P saal, FU saɪ 'wehen, durch die Luft segeln' = saat 253. ʔ Chip. IPO ɔ́at, F ɔ́at 'gähnen'.

Auch innerhalb der Kategorien wechselt der Ton bei einem Verb mitunter, so z.B.

(107a = 1) Nav. I ʔaah, I<sub>2</sub> ʔáah, Chip. I<sub>M</sub> ʔáih, I<sub>K</sub> ʔa 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt'.

Für das 105d genannte Verb

(107b = 26) Nav. máas 'rollen' gibt Haile (1950:73) etwas abweichende Formen an: IO maams, P máámz, FU mams; dazu IPFUO mams 'rund werden; runden', IFUO mams, P máámz 'es gegen etwas rollen' u.a. Im KA. liegt I maas, P máás vor, während Chir. I máás, P mááz, Mesc. I máás, P máádz haben. Dazu kommt das verwandte Verb

(107c = 25) Nav. IO baams, P báámz, FU bams 'rollen'.

So ist der Ton klar sekundär; er ist keineswegs mit der Bedeutung des Verbs als solchem verknüpft. Weiteres s. Abschnitt 318.

### 213. Der Auslaut

#### 2131. Die beiden Positionen

Im Auslaut sind zwei Positionen zu unterscheiden:

1) Die erste Position - strenggenommen noch Inlaut, strukturell gesehen aber zum Auslaut zu zählen - ist entweder leer oder wird von einem der beiden Nasale /m/ oder /n/ eingenommen. /m/ zeigt die Nasalierung des Vokals an, z.B. /am/ = [ã] bzw. [ã:] bzw. [ã:]. /m/ ist ein gesondertes Phonem, das wie ein Konsonant gewertet werden kann. /n/ ist phonetisch [n]. Vor folgendem Konsonanten steht nur /m/, vor ∅ (Null) stehen /m/ oder /n/, vgl. 21211. /m/ und /n/ können in die beiden 2132 genannten Reihen gruppiert werden. Der Nasal geht grundsätzlich bei allen Formen des jeweiligen Verbs durch, ist also wurzelhaft und muss entsprechend in der Basisform angegeben werden. Eine Ausnahme (Wechsel m : ∅) stellt das Verb

(107d = 90) dar, Nav. IU ts'íimh, PO ts'áámʔ, F ts'íimɪ, I<sub>2</sub> aber ts'aʔ (ohne m!) 'hören'.

2) Die zweite Position kann ein Konsonant innehaben oder leer sein. Es kommen nur einige, nicht alle Konsonanten der Sprache in dieser Stellung vor:

d ð l s z c j h ? (g y)

Es fehlen also b k γ t w x und die Verbindungen dz ts ts' usw. Näheres s. weiter unten.

2132. Die "leichte" und die "schwere" Reihe

Die Auslautkonsonanten teilen sich deutlich in zwei miteinander korrespondierende Reihen, die sogenannte "leichte" und die sogenannte "schwere" Reihe. Letztere zeigt vorwiegend stimmhafte Konsonanten. Die Einzelheiten gehen aus der Tabelle 12 hervor.

Tabelle 12

Ohne Nasal			Mit Nasal		
Leichte Reihe	Schwere Reihe	Beispiele; Nr.:	Leichte Reihe	Schwere Reihe	Beispiele; Nr.:
d	d	23,47	md	md	108
ð	l	24,42	mð	ml	58
s	z	26	ms	mz	25,27
c	j	22,33	mc	mj	40
h	?	28,34,35,89	mh	m?	20,68,72
∅	∅	70	m(∅)	n(∅)	7,84

-g kommt nur in Ausnahmefällen vor, s. 314. Zu -y s. 2138. Einmal (bei d) steht e i n Konsonant in beiden Reihen.

Beispiel für -md:

(108) Nav. IPO dʒiɪmd, F dʒiɪmɪ, U dʒiɪmh 'springen, sich plötzlich bewegen' = dʒiind 22262. ? Mat. IO dʒih, P dʒid, F dʒil 'galoppieren, stürzen, jagen'.

Die schwere Reihe, die hauptsächlich im Perfekt vorkommt, ist durch Suffixeinwirkung /PA. <sup>+</sup>-i (bzw. <sup>+</sup>-ə) oder <sup>+</sup>-a/ entstanden und deutlich sekundär, s. 317. Bei der Ansetzung der Basisform wird daher nur eine Reihe benötigt, und zwar an sich die "leichte" Reihe, also d, ð, s, c, h. Nur bei m/n wird die Vertretung der "schweren" Reihe übernommen, und zwar der historischen Verhältnisse wegen. n ist unbedingt der ältere Laut, der sich nur in Verbindung mit einem folgenden Vokal, welcher letztere schwand, gehalten hat, sonst aber zu m wurde, d.h. die Nasalierung des vorangehenden Vokals bewirkte. So wird in der Basisform gemäss diesen Verhältnissen nur n gesetzt, nicht m; es liegen also die Auslaute nɪ, nʌ usw. vor.

### 2133. Auslaut auf -h

-h ist mehrdeutig. Dies zeigt sich klar bei der Bildung der F-Kategorie. Während die Verben auf auslautendes  $\ddot{t}$ , s und c im F kein Suffix aufweisen (historisch gesehen ist hier das Suffix  $^+\ddot{t}$  geschwunden) und bei den Verben auf auslautendes -d bei Schwund dieses Konsonanten im F  $-\ddot{t}$  (aus älterem  $^+d\ddot{t}$ ) vorliegt, z.B. Nr. 23, 47 u.a., teilen sich die Verben auf -h in zwei Gruppen. Die eine Gruppe verhält sich im F wie die Verben auf  $\ddot{t}$ , s, c, d.h., sie zeigt unverändert -h (z.B. Nr. 28, 34, 35 u.a.). Die andere Gruppe hat bei Fehlen des -h im F  $-\ddot{t}$  (aus  $^+\ddot{t}$ ), z.B. Nr. 66, 67, 71 u.a.

Die Lösung des Problems ist einfach. Die erste Gruppe der Verben lautet auf einen alten Spiranten aus, der am besten mit x zu markieren ist. Dieses -x wird also in der Basisform angesetzt. Die zweite Gruppe behält (zunächst) das auslautende -h. In der "schweren" Reihe liegt somit im ersten Fall morphophonemisch (und auch historisch!)  $\gamma$  vor. Die Entwicklung bzw. Aktualisierung lässt sich in die einfache Regel fassen:

-x  $\rightarrow$  -h            - $\gamma$   $\rightarrow$  -?

### 2134. Wechsel h/ø

-h- und -ø-Auslaut gehen vielfach zusammen. Es finden sich so Verben mit dem Auslaut im Imperfekt auf

-uuh, -úúh (u deutet beliebigen Vokal an), z.B. Nr. 66, 67, 72 u.a., **n i c h t** aber auf

-uu, -úú.

Bei den Vokalen -u und -ú herrscht starkes Schwanken zwischen ø- und h-Auslaut. So lässt sich eine Reihe

-uuh : -úúh : -u(h) : -ú(h)

aufstellen. Demgemäss kann entweder der vokalische oder der h-Auslaut für die Basisform gestrichen werden. Da es eine Dreieropposition

x : h : ø

nicht gibt, bieten sich alternativ folgende Ansetzungen an:

Entweder x : h oder x : ø oder h : ø.

Wir entscheiden uns für die Lösung x : ø, da dies bequemer in der Schreibung ist als x : h. ø wird natürlich in der Basisform nicht als solches gesetzt. Um Missverständnissen aus dem Wege zu gehen, ist x : ø der Ansetzung h : ø vorzuziehen.

x : Ø entspricht ferner den historischen Tatsachen am ehesten. Das morphophonemische x geht auf PA. <sup>+</sup>x und <sup>+</sup>xy zurück, vgl. 321. Die hier mit Ø-Auslaut angesetzten Verben waren auch vom historischen Standpunkt aus vorwiegend vokalsch auslautend. Zu beachten ist aber, dass der Ø-Auslaut - zunächst einmal grundsätzlich - in der "leichten" Reihe als h, in der "schweren" als ? aktualisiert wird. h und ? können dann schwinden, s. 2135. Im F steht -i.

#### 2135. Konsonantenausfall

Ausfall von Konsonanten findet sich bisweilen, z.B. Nr. 36; Ausfall von -h aus -x. Ausfall kommt vor allem vor, wenn hochtoniger Kurzvokal steht. Kurzvokal mit Hochton wird nur bei Ø- und h-Auslaut geduldet; andere Konsonanten schwinden - oder, wenn sie bleiben, geht der Hochton in Tiefton über, s. z.B. Nr. 45; Ausfall von z. Bei Ø-Auslaut, der, wie eben 2134 gezeigt wurde, als h aktualisiert wird, findet sich häufig "Ausfall", d.h. aktuelle Aussprache ohne auslautenden Konsonanten. Beispiele s. Nr. 65, 67, 70 u.a.

#### 2136. Auslaut auf Nasal

Bei den auf Nasal auslautenden Verben ist die Situation ähnlich wie bei den Ø-Verben; es handelt sich hier eigentlich um Ø-Verben, bei denen die erste Position des Auslauts besetzt ist (s. 2131). -n(Ø) der Basisform wird in der "leichten" Reihe gewöhnlich als -mh aktualisiert, in der "schweren" als -m?. Bei "Ausfall" steht in der "leichten" Reihe -m, in der "schweren" hingegen -n. Man beachte, dass dies keine historischen Ansetzungen sind. Vgl. Nr. 68, 83-89 u.a.

#### 2137. Auslaut auf -d

-d hat keinen abweichenden korrespondierenden Laut in der "schweren" Reihe; historisch gesehen verändert sich d nicht. In einigen Fällen kommt nun durch Suffixeinwirkung statt -d ein -h vor, das strukturell gesehen in die Lücke der "schweren" Reihe gesetzt werden kann, so dass sich eine Opposition

d : h

ergibt, s. Nr. 30 und Nr. 109:

(109) Nav. IO ?aad, PU ?ah, F ?aɪ 'ein flaches, biegsames Objekt (Decke, Tuch, Fell u.ä.) werfen' = ?aad 273P2. Chip.

IPO ʔar, U ʔay 'einen Stoff o.dgl. werfen, heftig mit ihm hantieren'. Mat. I ʔah, ʔad, P ʔad, F ʔal, O ʔah 'eine Decke werfen'. Hu. ʔad 'handeln in bezug auf ein tuchartiges Objekt, ein solches herabhängen lassen'. Wail. IP 'ad 'id.'.

### 2138. Auslaut auf -y

Eine Besonderheit stellen die wenigen Verben dar, die an der Oberfläche Diphthonge enthalten. Sie stehen in deutlichem Gegensatz zu den zahlreichen Verben, die in der Aktualisierung Monophthonge zeigen, in der Basisform aber mit Diphthongen ange-  
setzt wurden (s. 2121). Aktuell kommen die Diphthonge

ai, aii, eii und oi, oii

bei den Verbstämmen vor. Der Wechsel bewegt sich - an der Oberfläche - in folgenden Bahnen, s. die Tabelle 13:

Tabelle 13

aa	:	ai	:	aii	:	a
aa	:	-	:	eii	:	i
oo	:	oi	:	oii	:	o

Es liegen vor:

(110) Nav. IO hááh (xááh), P hai (xai), FU hah (xah) 'Winter sein, werden'.

(111) Nav. IO kááh, P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> kai, FU kah 'gehen, wandern' (Plural). Vgl. IO kááh, P kááʔ, FU kah, I<sub>2</sub>O<sub>2</sub> kaah 'auf der Spur verfolgen', 'to trail' = kaax 263,101. Chip. I ke, P kai 'Spuren verfolgen', vgl. Goddard (1920:278); IO kĕ, P ke, F káá 'id.' (Li). Mat. IPF keʔ 'id.'. Sar. I kaʔ, P káái, F kaá 'id.'. Tl. PF kee, I keen 'id.', s. Pinnow (1966: Nr. 57).

(111a = 19) Nav. IO gááh, P gaii, FU gah, P<sub>2</sub> gai 'weiss sein, weiss werden, weiss machen'.

(112) Nav. IPFUO k'ah, P<sub>2</sub> k'aii 'fett sein, fett werden', vgl. k'ai 'fett'. Chip. IO k'a, P k'á, U k'aih 'fett werden', k'a 'fett (sein)'. Sar. I k'áh, P k'āh 'jmd. mit Fett beschmieren', k'áh 'fett'. Mi. k'ox, Hare k'a 'fett'. Mat. k'ah 'Fett'. Hu. q'aw 'fett sein, werden'. Gal. k'ah 'fett sein'. Kato k'aG, k'ah 'id.'. Vgl. Krauss (1969:58), Pinnow (1966: Nr. 256).

(113) Nav. IO tsááh, P tseii, FU tsih 'trocknen'. Mat. I tsai, P -, F tsail, O tsaiʔ 'trocken sein', IPFO tsaiʔ 'trocknen'. Hu. tsay 'trocken sein', tsayʔ 'trocknen'.



(114) Nav. IO d<sup>66</sup>h, P doi, FU doh, P<sub>2</sub> doi 'warm werden, sein, heiss werden, sein'. SC., WM. dog 'warm sein', vgl. Hill (1963: 150). ? Sar. duh 'weich sein'.

(115) Nav. IO ts(x)<sup>66</sup>h, P ts(x)oi, F ts(x)o, U ts(x)oh 'gelb; gelb sein, werden'. N = U, F. Chip. t<sup>66</sup>oy 'gelb sein', IO t<sup>66</sup>u, P t<sup>66</sup>ú 'gelb werden, gelb machen'. Sar. I ts<sup>66</sup>ú, P tsuu 'gelb sein, gelbgestreift sein, gelb anmalen'. Mi. t<sup>66</sup>ux 'gelb (sein)'. Mat. tsow 'blau sein'. Vgl. Krauss (1964: Nr. 65): PA. <sup>+</sup>tsux<sup>w</sup>/tsux<sup>w</sup>? 'gelb'. Fl. s'uw 'grün', s. Pinnow (1966: Nr. 249).

(116) Nav. IFUO k'ai, PI<sub>2</sub> k'ai?, O k'aih 'sich gabeln, die Beine spreizen'. Haile (1950:213) gibt IPFUO k'ai, für die Aktionsarten S und (oder) M k'ai oder k'ai?. Chip. (?ε)k'ayε 'Beinespreizen'. Mat. IPO k'ai, F k'aill 'stehen'. Hu. q'ay? 'die Beine spreizen'.

Diesen Vokalen können im Nav. nur die Konsonanten h oder seltener ? folgen. Da das F hier im Nav. grundsätzlich kein f aufweist, handelt es sich sicher nicht um Ø-Verben. Wegen des Fehlens der Korrespondenz h : ? (nur einmal vorkommend, s. Nr. 116) liegen auch keine auf -x auslautende Verben vor. Die tatsächliche Korrespondenz zwischen den Formen der "leichten" und der "schweren" Reihe besteht in

h : i,

und damit haben wir den Schlüssel zu der strukturellen (nicht historischen!) Erklärung der Verhältnisse in der Hand: i nimmt hier eine Stellung als Konsonant ein; es ist als /y/ zu interpretieren. Entsprechend sind

ai, aii, eii, oi und oii als

/ay, aiy, eiy, oy/ und /oiy/

zu werten, ungeachtet der tatsächlichen Aussprache. Weiter können /aiy/, /eiy/ und /oiy/ als durch Assimilation aus /aay/, /eey/ und /ooy/

entstanden aufgefasst und strukturell auch so interpretiert werden. Die Verben Nr. 110, 111, 111a, 112, 114 und 115 sind somit ablautlos und in der Basisform mit den Vokalen aa (Nr. 110-112) bzw. oo (Nr. 114, 115) anzusetzen. Nr. 113 hat als Basisvokal deutlich ia. Nr. 116 s. weiter unten.

Die Auslautkonsonanten (s. 2132, Tabelle 12) können so um

ein "Paar" ergänzt werden:

Leichte Reihe: h      Schwere Reihe: y (realisiert als i).

Bei diesem Auslaut findet sich kein vorangehender Nasal.

Für die Basisform bieten sich als Ansetzungsmöglichkeiten  
h, hy, xy oder y

an. Wir entschliessen uns für y, weil dies der charakteristischste Konsonant ist - trotz der Tatsache, dass hier (wie im Fall von m/n) ein Vertreter der "schweren" Reihe in die Basisform übernommen wird. Zu den historischen Verhältnissen s. 321.

Die Verben können also wie folgt angesetzt werden:

(110) haay 273; (111) kaay 273,707; (111a = 19) gaay 253,07;  
(112) k'aay 333,05; (113) tsiay 253; (114) dooy 253,07; (115)  
ts(x)ooy 27332. Bei (113) tsiay liegt in der "leichten" Reihe  
regulär tsááh vor, in der "schweren" steht statt +tsaii (= /tσαay/) durch Assimilation tseií (= /tseeí/).

Schwierigkeiten bereitet Nr. 116. Der Vokalismus ist sicher ai, ein Diphthong, der sich vor /y/ gehalten hat. Die Basisform lautet also k'aiy.  $PI_2$  k'ai? statt des zu erwartenden k'ai fällt ganz aus dem Strukturrahmen heraus, der nicht zwei Konsonanten im Auslaut duldet. Hier zeigt sich das Schwanken in der Auffassung des i/y. Zur historischen Situation vgl. Hu. q'ay?. Dieses Verb ist das einzige, das durch das Schema der Verbleitzahlen nicht klar erfasst werden kann.

### 2139. Sekundäre Verben

In diesem Zusammenhang sind noch einige Verben auf -í zu erwähnen, die von den eben genannten zu trennen sind, obgleich sicher manche Ausgleichungen zwischen den beiden Gruppen vorgekommen sein mögen. Bei den folgenden Verben handelt es sich um sekundäre Ableitungen von Verben und Nomina, die um ein relativisches Suffix -í erweitert wurden und meist zweisilbig sind. Die Formen mit -í waren zunächst nominal oder adjektivisch, konnten dann aber auch als Verben benutzt werden. Vgl. ähnliche Verhältnisse in deutsch 'rauben' - 'Räuber' - 'räubern'. Es folgen einige Beispiele.

(117) Nav. N jóní 'schön, hübsch sein', Ableitung von Nav. I jóm, P joomd, F joomt, U djomh, O jomh 'schön werden' = joon 49133. Vgl. auch I coomh, P coomd, F coomt, UO coomh 'zähmen' = coon 191. Chip. zum 'gut sein, gutaussehend sein', P zúm, F zumt

'gut werden'. Mat. xwoɖ, xwoon 'gut sein'. Hu. Won 'id.'. Wail. oop 'id.'.

(118) Nav. N ts'íísi, ts'ísi 'klein sein', ʔáts'íísi 'klein'. Tl. k'ats' 'klein'. S. Pinnow (1966: Nr. 25). S. auch 119.

(119) Nav. N ts'óózi 'lang, dünn sein', ts'ózi, ts'ósi, -ts'óóz, ʔáts'óózi 'lang, dünn'. Vgl. -ts'oos 'Blutgefäß, Nerv'. Wohl letztlich mit Nr. 118 verwandt, s. Pinnow (1966: Nr. 267 und 182a).

Neben diesen Verben, die wegen der Zweisilbigkeit eindeutig sind, seien auch Verben zitiert, wo -í unmittelbar an einen Vokal tritt:

(120) Nav. N bá 'grau sein', in halbá 'ein Ort, Platz ist grau', dińlbá 'es ist grau, gräulich' und ɪbáí 'grau'. Vgl. Chip. ba 'grau sein'. Mi. ləboyi 'grau'. Mat. dɪlbai 'id.'. Hu. dɪlmay 'grau sein'. Kato dɪlbai 'id.'. S. Krauss (1969:57).

(121) Nav. yóí 'viel sein, anwachsen'. (Gesprochen wie [yö:] mit [ö:], in internationaler phonetischer Schreibung [ø:] wie in 'Löwe').

Dieses Suffix -í gehört nicht unmittelbar zum Verbstamm; Verben, die es zeigen, können durch die Verbleitzahl nicht erfasst werden.

### 213.10. Suffixe

An der Oberfläche - also direkt - erscheinende Suffixe sind:

1) -ɪ im F bei Verben mit ø-, n- und d-Auslaut, wobei -ɪ das -h oder -ø bzw. -d der Kategorie I ersetzt. Dieses -ɪ (aus PA. <sup>+</sup>-ɪ) taucht grundsätzlich in den angeführten Fällen auf und braucht bei der Verbleitzahl nicht besonders vermerkt zu werden.

2) -ʔ im U bei Verben mit dem Auslaut -d. -ʔ ersetzt das -d der Kategorie I. Historisch gesehen ist aus <sup>+</sup>-d + U-Suffix <sup>+</sup>gy der Glottisverschlusslaut -ʔ geworden, s. 312. -ʔ braucht bei der Verbleitzahl ebenfalls nicht besonders notiert zu werden; es ergibt sich automatisch. Bei den Verben mit ø- und n-Auslaut findet sich im U -h, vom historischen Standpunkt aus die Vertretung des PA.-Suffixes für den U <sup>+</sup>-gy, von struktureller Warte aus nicht unbedingt als Suffix zu werten.

3) -h im P bei Verben mit dem Auslaut auf -d. Dies gilt strukturell als "schwere" Reihe, s. 2137.

4) -m und -m<sup>?</sup> im P bei Verben mit dem Auslaut  $\emptyset$  (z.T. auch n) der Basisform, z.B. Nr. 66, 67, 72, 74-80. Diese Suffixe müssen bei der Verbleitzahl gekennzeichnet werden, weil sie sich nicht kombinatorisch ergeben, s. Abschnitt 22.

5) -d im P bei Verben mit  $\emptyset$ - und n-Auslaut der Basisform, z.B. Nr. 65, 69, 89. Dieses Suffix muss ebenfalls bei der Verbleitzahl angegeben werden.

#### 213.11. Besonderheit

Eine Besonderheit sei noch vermerkt. In einigen Fällen zeigen alle vorhandenen Formen des jeweiligen Verbs einen Konsonanten der "schweren" Reihe. Dann ist es durchaus möglich - aber keineswegs unbedingt nötig -, auch in der Basisform bereits den entsprechenden Konsonanten dieser Reihe zu geben. Da  $\gamma$  zweideutig ist, müsste das mit x korrespondierende  $\gamma$  dann als  $\gamma$  angesetzt werden. Beispiele s. Nr. 17 und Nr. 18. Weniger geraten wäre es, auch in Fällen, wo I und P nur einen Konsonanten der "schweren" Reihe zeigen, diesen Konsonanten in die Basisform zu übernehmen, z.B. Nr. 41 (biej statt bieç), Nr. 56 (tiij statt tiix) usw. Wir sehen indes von diesen Möglichkeiten gänzlich ab.

#### 213.12. Übersicht

Eine Übersicht über die Aktualisierung der Basiskonsonanten bietet die Tabelle 14.

Tabelle 14

Reihe:	Kat.	Basiskonsonant(en)												
		$\emptyset$	d	ɬ	s	c	y	x	n( $\emptyset$ )	nd	nɬ	ns	nc	nx
1. Mit Konsonant														
11. Leicht	IPO	h	d	ɬ	s	c	h	h	mh	md	mɬ	ms	mc	mh
Mit Suffix (kombinator.)	FO	ɬ	ɬ	ɬ	s	c	h	h	mɬ	mɬ	mɬ	ms	mc	mh
	UO	h	?	ɬ	s	c	h	h	mh	m <sup>?</sup>	mɬ	ms	mc	mh
12. Schwer	IPO	?	h	l	z	j	y	?	m <sup>?</sup>	mh	ml	mz	mj	m <sup>?</sup>
							$\frac{y}{i}$							
13. Mit Suffix (nicht komb.)	P	m(?)	-	-	-	-	-	-	m(?)	-	-	-	-	-
	P	d	-	-	-	-	-	-	md	-	-	-	-	-
2. Ohne Konsonant (Ausfall)														
21. Leicht	I-0		N	u	l	l			m	m	m	m	m	m
22. Schwer	I-0		N	u	l	l			n	(n	n	n	n	n)

## 214. Übersicht über die Basisformen

Für die Basisformen ergeben sich somit für den In- und Auslaut nur folgende Morphophoneme, s. Tabelle 15:

Tabelle 15

Inlaut:	Auslaut:	
	Position 1:	Position 2:
aa ae ai	∅	∅
ee ei	n	d
ia ie ii io		ɬ s c y x
oa oe oo		

Das ergibt theoretisch maximal  $12 \times 2 \times 7 = 168$  Möglichkeiten für den In- und Auslaut.

## 215. Suppletivformen

Suppletivformen, d.h. Ersetzung einer Verbwurzel in manchen Kategorien durch eine andere, findet sich gelegentlich, z.B.

(121a = 81) Nav. I l<sup>é</sup>h, n<sup>é</sup>h, P laa, yaa, F l<sup>í</sup>í, n<sup>í</sup>í, O le<sup>?</sup>, ne<sup>?</sup>, aber U <sup>?</sup>ím, U<sub>2</sub> <sup>?</sup>iimh 'machen, schaffen, tun'. <sup>?</sup>ím, <sup>?</sup>iimh sind Formen eines ganz anderen Verbs:

(121b = 97) Nav. I <sup>?</sup>ím, P <sup>?</sup>iimd, F <sup>?</sup>iimɬ, UO <sup>?</sup>iimh, O<sub>2</sub> <sup>?</sup>íím<sup>?</sup> 'handeln, tun, benutzen; sich ekeln vor etwas'.

Die Suppletivformen bleiben hier unberücksichtigt. Vgl. auch Krauss (1970:223).

## 216. Einteilung der Verben

Die Verben können hinsichtlich ihres Verhaltens bezüglich des In- und Auslautes auf zweifache Weise eingeteilt werden:

1) Bezüglich des Inlautes:

a) Verben ohne Ablaut, b) Verben mit Ablaut.

2) Bezüglich des Auslautes:

a) d-Verben, d.h. Verben mit dem Auslaut auf -d.

b) S-Verben, d.h. Verben auf Spirant, nämlich ɬ, s, c, y, x.

c) ∅-Verben, d.h. auf Vokal (im Wechsel mit h) auslautende Verben.

d) n-Verben, d.h. auf Nasal auslautende Verben. An sich gehören die n-Verben zu den ∅-Verben; vgl. das Verhältnis von nd, nc zu n = n∅, s. 2132.

Bezüglich des Ablautes ist eine Einteilung in K-Verben, d.h. konsonantisch auslautende Verben, also eine Zusammenfassung von d- und S-Verben einerseits und  $\emptyset$ -Verben, worin die n-Verben eingeschlossen sind, andererseits wichtig, s. 21213.

## 22. Die Verbleitzahl

=====

### 220. Allgemeines

Die Verbleitzahl wird an Stelle der aktuellen Formen hinter die Basisform gesetzt. Sie erfasst den Gesamtkomplex des In- und Auslantes, soweit er nicht schon durch die Basisform angegeben ist, durch ein System von Zahlen (0-9), Buchstaben (F, P und U) und drei Zeichen ( \_ , , d.h. Unter-, Überstreichung, Komma). Bei der der Basisform hinzuzufügenden Verbleitzahl müssen behandelt werden:

- 1) Die Verbleitstelle ("slot") und
- 2) die eigentliche Verbleitzahl ("filler").

### 221. Die Verbleitstelle

Jede Kategorie erhält zunächst eine - aber auch nur eine - Verbleitstelle in der folgenden Reihenfolge:

$I P F U O, I_2 P_2 F_2 U_2 O_2, I_3 P_3 F_3 U_3 O_3, I_4 P_4 F_4 U_4 O_4$ .  
Dies ergibt maximal eine zwanzigstellige Zahl, die je nach fünf Stellen durch ein Komma getrennt werden muss. In der Praxis kommen aber so viele Positionen nicht vor; die vierte Gruppe findet sich kaum, die dritte auch nur selten. Ausserdem lassen sich mehrere Vereinfachungen treffen:

- 1) U hat fast immer dieselbe Verbleitzahl wie F. Die Angabe von U ist daher gewöhnlich nicht nötig. Eine Verbleitzahl mit nur vier Stellen vor dem Komma bedeutet daher, dass U dieselbe Zahl hat wie F.
- 2) O ist oft identisch mit I. Liegt daher eine dreistellige Verbleitzahl vor dem ersten Komma vor, bedeutet das, dass  $U = F$  und  $O = I$  ist. (Ist  $O = I$ , U aber abweichend von F, muss O in der Verbleitzahl angegeben werden.)
- 3) Bei der 2., 3. und 4. Reihe kommen mit wenigen Ausnahmen nur I, P und O vor. Eine Verbleitzahl nach dem ersten Komma mit drei Stellen bedeutet hier also  $I_2 P_2 O_2$ , mit zwei Stellen  $I_2 P_2$  und mit einer Stelle  $I_2$ .

Das normale Schema ist also:

I P F/U O, I<sub>2</sub> P<sub>2</sub> O<sub>2</sub> oder I/O P F/U, I<sub>2</sub> P<sub>2</sub> O<sub>2</sub>.

4) Fehlt eine Kategorie, wird dies in der ersten Reihe - also bis zum ersten Komma - immer durch Null (∅ bzw. 0) bezeichnet, sonst nur, wenn die Kategorie nicht an letzter Stelle steht.

Ein Schema wie

I P F, I<sub>2</sub>

bedeutet also, dass U = F, O = I ist, und nur eine zweite I-Form vorliegt, keine zweite P-Form usw. Bei einem Schema wie

I P O, I<sub>2</sub> ∅ O<sub>2</sub>

fehlt also eine P<sub>2</sub>-Form. Das bedeutet nun nicht, dass bei dem zweiten "Set" kein Perfekt vorkommt; es ist nur keine besondere P-Form vorhanden, und das P des zweiten "Sets" wird durch P<sub>1</sub> wiedergegeben.

5) Die statischen Formen werden - wenn überhaupt - gekennzeichnet durch Formeln wie N=I, N=P usw., d.h., die statische Form ist gleich dem I bzw. gleich dem P usw. Diese Angaben rechnen nicht direkt zur Verbleitzahl.

## 222. Die eigentliche Verbleitzahl

### 2221. Die Zahlen 1-7

Bei den Vokalen und Tönen liegen, wie bekannt, vier Möglichkeiten vor:

- 1) Langvokal mit Tiefton: aa ee ii oo, symbolisiert durch uu
- 2) Langvokal mit Hochton: áá éé íí óó, " " úú
- 3) Kurzvokal mit Tiefton: a e i o, " " u
- 4) Kurzvokal mit Hochton: á é í ó, " " ú

Mit den beiden Reihen "leicht" und "schwer" der Konsonanten ergibt das pro Verb maximal acht Möglichkeiten:

1 uu, 2 úú, 3 u, 4 ú + m + "leichte" Reihe (h d t s c h h)

5 uu, 6 úú, 7 u, (8 ú) + m + "schwere" Reihe (? h l z j y ?).

Nr. 8 kommt nicht vor; Nr. 4 ist sehr selten. Zwischen Vokal und Konsonant kann m stehen; dies braucht bei der Verbleitzahl nicht berücksichtigt zu werden. Die An- oder Abwesenheit von m ergibt sich aus der Basisform.

Die Abweichungen der F- und U-Formen (Position der Verbleitstelle 3 bzw. 3 und 4) erhellen aus dem 213.10 und 213.12, Tabelle 14 Angeführten. Bei Verben mit dem Auslaut -d hat das F also -t, U entsprechend -?; bei Verben auf -x zeigen F und U -h usw. Bei Verben auf ∅ hingegen liegt im F -t, im U -h vor; Ver-

ben auf -n haben das F auf -m<sup>1</sup> und den U auf -m<sup>h</sup>.

#### 2222. Unterstreichu

Nichtvorhandensein eines auslautenden Konsonanten (gleich ob Ausfall oder nicht) wird in der Verbleitzahl durch Unterstreichen der Zahl angedeutet, z.B. 4 bedeutet hochtonigen Kurzvokal ohne folgenden Konsonanten. Unterstreichu wird auch bei auslautendem m bzw. n angewendet, denn auch hier fehlt der auslautende (echte) Konsonant. Es ergibt sich so:

1 uu, 2 úú, 3 u, 4 ú + m ("leichte" Reihe)

5 uu, 6 úú, 7 u - - + n ("schwere" Reihe).

Auslautendes -n wird also durch die Verbleitzahlen 5, 6 oder 7 signalisiert.

Bei Ø-Auslaut der Basisform ist darauf zu achten, dass Ø generell in der "leichten" Reihe als -h, in der "schweren" als -? aktualisiert wird, vgl. 2134. Wirklicher vokalischer Auslaut wird auch bei den Ø-Verben durch Unterstreichu der Verbleitzahl angedeutet.

#### 2223. Die Buchstaben F, P und U

Wenn O gleich der Form für F ist, und diese auslautendes -t zeigt, wird O nicht durch eine Ziffer, sondern durch ein F, d.h. "gleich der F-Form" gekennzeichnet. Hat die O-Form auslautendes t, stimmt aber der Vokal nicht mit der entsprechenden F-Form überein, was nur ganz selten vorkommt, steht F mit heruntergesetzter Ziffer, also etwa F<sub>2</sub>. Diese Zahl nimmt dann keinen Stellenwert ein; sie signalisiert die Art des Vokals; 2 also úú usw. Ähnliches gilt, wenn I<sub>2</sub> oder P<sub>2</sub> eine Form wie U haben, was nur sehr selten bei auf -d auslautenden Verben vorkommt. Dann steht keine Ziffer, sondern U, d.h. "gleich der U-Form". In ganz derselben Weise bedeutet P "gleich der betreffenden P-Form".

#### 2224. Die Zahlen 8 und 9

In P-Formen tauchen bisweilen zwei (bzw. drei) spezielle Perfektsuffixe, nämlich -m bzw. -m<sup>?</sup> und -d auf. Sie finden sich nur bei Verbauslaut auf Vokal und n, s. 213.10. -m<sup>?</sup> kommt nur in Verbindung mit Vokalen des Schemas úú, -m mit Vokalen des Schemas ú vor; -d findet sich gekoppelt mit den Vokalen des Schemas uu und úú. Die Numerierung ist wie folgt:

úú<sup>m?</sup> erhält die freie Nummer 8,



Um erhält die Bezeichnung 8, weil gewissermassen der auslautende Konsonant fehlt.

uu(m)d bekommt Nummer 9 und

ŭu(m)d die einzig noch freie Bezeichnung 9. (Hier wird das Schema der Ziffern leider durchbrochen; es ist jedoch nicht zu ändern.)

#### 2225. Überstreichung

Der Ablaut, sofern er die regulären Vertretungen zeigt, braucht in der Verbleitzahl nicht besonders angegeben zu werden. Er ergibt sich aus der Basisform und den 21212 genannten Regeln von selbst. Zeigt er hingegen die seltenere Vertretung, wird dies in der Verbleitzahl durch Überstreichung angedeutet, z.B.

Basisvokal	ae,	aktualisiert	als	ee,	Verbleitzahl	1
"	"	"	"	a,	"	3
"	"	"	"	aa,	"	$\bar{1}$
"	"	"	"	e,	"	$\bar{3}$ .

An Stelle der Überstreichung kann natürlich auch der jeweilige Vokal in Klammern hinzugefügt werden:

ae -- ee 1, -- a 3, aber -- aa 1(a), -- e 3(e).

Bei den ø- und n-Verben braucht an sich nur dann Überstreichung der Verbleitzahl zu geschehen, wenn eine Situation vorliegt, die in der Tabelle 10 (21215) durch + markiert ist. Wegen der Schwierigkeit der Regeln empfiehlt es sich jedoch, bei allen speziellen Vertretungen der Diphthonge die Überstreichung anzuwenden, also immer dann, wenn die Hauptregeln 1 und 2 im Abschnitt 21212 durchbrochen sind.

#### 2226. Die Behandlung der "Sets"

Die einzelnen "Sets" (s. 122) können die Verbleitzahl getrennt oder gemeinsam erhalten, man vgl. das Verbum Nr. 13, Tabelle 5: yaas M 173, K 373, S 333 oder yaas 173,333. Vgl. auch Abschnitt 141. Der Klassifikator wird bei der Verbleitzahl nicht berücksichtigt.

#### 223. Übersichtstabelle und Beispiele

Sämtliche möglichen Formen sind in der Übersichtstabelle (Tabelle 16) zusammengefasst. Es folgen nun Beispiele von Verben mit der Angabe der Basisform und Verbleitzahl, und zwar die Verben Nr. 1-21. Ab Nr. 22 sind diese Angaben bereits jeweils

Tabelle 16

B.	Aktuelle Form Häufigere Vertretung	Seltenere Vertretung	Bemerkungen:	
aa	aa áá a á	- - - -	B. = Basisformvokal. Die Bemerkungen in Klammern gelten nur für die Verben mit Ø- und n-Auslaut. Wichtig! _m usw. bedeutet "findet sich vor m" usw. Der Wechsel von ee/ii und e/i bei basishaftem ee, oe und ai braucht nicht speziell angege- ben zu werden; er regelt sich kombinatorisch: ii bzw. i steht vor Nasal, ee bzw. e sonst. Reihenfolge der Verbleitzahl (Verbleitzelle): I P F U O, I <sub>2</sub> P <sub>2</sub> usw. verkürzt: I P F/U O, I <sub>2</sub> P <sub>2</sub> O <sub>2</sub> und stärker verkürzt: I/O P F/U, I <sub>2</sub> P <sub>2</sub> O <sub>2</sub> Weiteres s. 221.	
ee	ee éé e é	ii íí i í (_m) (_m)		
ii	ii íí i í	- - - -		
oo	oo óó o ó	- - - -		
ia	aa áá i í	ei - a á	Basisformkonsonant: ø d ð s c y x nø nd nì ns nc nx "Leichte" Reihe:	
oa	aa áá o ó	- - - -		
ae	ee éé a á (_h, ð) (_ø, h, _m)	- áá e é (_m) (_?, ø)		
ie	ee éé i í	- - e é		
oe	ee éé o ó (_h, ð) (_m)	ii íí e é (_m) (_?) i í (_m)		
ai	ii íí a á (_ð, ð) (_m, mh, mð)	aa áá i í (ø, (_m, m?) (_n) ee éé e é (_h) (_?) ai (Sonderfall)		
ei	ii íí e é (_?)	- - i í (ø)		
io	oo óó i í	- - o ó (ø)		
Verbleitzahl:	1 2 3 4	1̄ 2̄ 3̄ 4̄		IPO: h d ð s c h h mh md mð ms mc mh FO: ð ð ð s c h h mð mð mð ms mc mh UO: h ? ð s c h h mh m? mð ms mc mh
				"Schwere" Reihe:
	5 6 7 -	5̄ 6̄ 7̄ -	IPO: ? h l z j y ? m? mh ml mz mj m?	
	1̄ 2̄ 3̄ 4̄	1̄ 2̄ 3̄ 4̄	Ausfall, "Leichte" Reihe: ø (Null) m	
	5̄ 6̄ 7̄ -	5̄ 6̄ 7̄ -	Ausfall, "Schwere" Reihe: ø (Null) n	
	- 8 - -	- 8̄ - -	Suffix des P -m?	
	- - - 8	- - - 8̄	Suffix des P -m	
9 9 - -	9̄ 9̄ - -	Suffix des P -d		

gemacht worden.

- (1) ʔaa 182F,4717,7,2 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt'.
- (2) ziin 161,777,096 'wünschen, wissen, denken'.
- (3) dlaad 123,033 'zerreißen'.
- (4) nae 442F 'sterben'.
- (5) tɪ'iid 123 'werfen'.
- (6) niix 253,303,101 'mit der Hand etwas tun, berühren, befühlen'.
- (7) kaan 3711,1 'bitten'.
- (8) kee 141 'sitzen, sich setzen' (Dual).
- (9) xaac 273,333 'beissen'.
- (10) t'oox 333,2 'mit einem Pfeil schießen'.
- (11) tɪaax 333 'salben, mit Fett beschmieren'.
- (12) tee 182F,4717,7,2 'handeln in bezug auf ein lebendes Objekt'. (Verbleitzahl genau wie bei Nr. 1).
- (13) yaas 173,333 'kratzen, aufreissen'.
- (14) tsied 113,303 'schlagen, töten, schlachten'.
- (15) kaad 113,333 'handeln in bezug auf ein flaches Objekt'.
- (16) baax 253,101 'auf den Kriegspfad gehen, Krieg führen'.
- (17) nees 5 + 6 'lang sein'.
- (18) diiɪ 6 'gross sein'.
- (19) gaay 253,07 'weiss sein, weiss werden, weiss machen'.
- (20) yaan 462 'töten'.
- (21) yaa 242F,40107 Anlaut: P y, F g, U d 'gehen' (Singular).

### 23. Ordnung des Verbmaterials

=====

Für eine listenmässige Erfassung des Verbmaterials bieten sich mehrere Verfahren an. Eins sei hier kurz angedeutet.

1) Zunächst Gruppierung nach den drei Verbklassen S-, d- und Ø- (mit nØ-) Verben.

2) Sodann Gruppierung nach der Verbleitzahl: 0 1 1 1 2 2 usw., P F U. So kommen die gleichen Bildetypen automatisch zusammen.

3) Innerhalb einer Gruppe mit derselben Verbleitzahl empfiehlt es sich, die Verben nicht alphabetisch nach dem Anlaut zu ordnen, sondern nach den Vokalen, dann nach dem Auslaut und zuletzt nach dem Anlaut, da so die Verben mit dem gleichen Ablaut zusammenstehen.

### 3. Versuch einer Erklärung der Variation

#### 30. Allgemeines

=====

Die Basisform, sei sie nur als zugrunde liegender theoretischer Ansatz zur möglichst genauen Erfassung der Variation anzusehen oder als mehr oder weniger historisch gegebene Vorform, stellt den lexikalischen Ausgangspunkt für die Variation dar. Die Verbleitzahl fasst diese zwar zusammen und bringt sie in ein System, erklärt sie aber nicht. Wie schon erwähnt, kann eine wirkliche Erhellung der verwickelten Verhältnisse nur durch intensive historische Forschung erzielt werden, eine Aufgabe, die hier nur rudimentär geleistet werden kann. Immerhin ist es möglich, einige Angaben beizutragen, um die Tendenz aufzuzeigen, in der die Entwicklung gegangen sein könnte. Richtig dürfte es, wie ebenfalls schon erwähnt, auf alle Fälle sein, dass die Ursache für die verworrene Situation in einer Reihe von Suffixen zu suchen ist. Allerdings löst sich in gewisser Hinsicht das Problem dadurch nicht völlig, sondern verschiebt sich nur etwas. Es lassen sich nämlich oft keine Gründe erkennen, warum einmal dieses, einmal jenes Suffix (oder jene Suffixkombination) angetreten ist, und warum einmal diese, einmal jene Kategorie fehlt. Im folgenden behandeln wir aus praktischen Gründen zunächst die Suffixe und kommen dann nochmals auf die Basisform zurück.

#### 31. Die Suffixe

=====

##### 310. Allgemeines

Die Verhältnisse lassen sich am besten erklären durch Ansetzung von acht Suffixen, von denen einige ganz evident, andere mehr oder weniger problematisch sind.

##### 311. Progressiv-Futur: $^{+} - \ddot{z}$

Das Suffix für den Progressiv und das Futur (F) ist einwand-

frei Nav. -ɪ; PA., PN., Chip., Sar., Koy., Hu. u.a. Sprachen -ɪ, Mat. -ɪ, -l; vgl. Eyak -ɪ (Progressiv), Tl. -(ee)n Progressiv-Intensiv, nach Story (1966) Kategorie H, nach Boas (1917) Inchoativ, d.i. etwa Imperfekt, s. Pinnow (1968:516;527). Kategorie H entspricht dem F der athapaskischen Sprachen am meisten. Das Suffix -ɪ trat im Nav. an die Ø- und n-Verben direkt an; aus auslautendem <sup>+</sup>d-ɪ (bei den d-Verben) ergab sich -ɪ; bei den S-Verben schwand das Suffix. Beispiele:

(121c = 67) Nav. Basisform (fernerhin abgekürzt B) kaa, FO kááɪ, I kaah, P kám, I<sub>2</sub> ká 'handeln in bezug auf etwas in einem Behälter'. Chip. I kááh, P kam, FO kaɪ ... Sar. I kah, P ká(n), F kát. Mat. I kaa(x), P kaɪ, F kaal. Hu. I xa, P xaʔ, F xaɪ ...

(121d = 8) Nav. B kee, F keeɪ, IUO keeh, P ké 'sitzen'. Tl. P qee, F qéé, I qín 'id.'. Vgl. Pinnow (1968:526).

(121e = 7) Nav. B kaan, F kaamɪ, I kam, P kan, UOI<sub>2</sub> kaamh 'bitten'. Tl. P qaa, F qáá, I qén 'sagen'.

(121f = 5) Nav. B, IO tɪ'iid, F tɪ'itɪ, P tɪ'ííd, U tɪ'í' 'werfen'.... Vgl. Pinnow (1968:526).

(122) Nav. B k'ied 123, IO k'eed, F k'itɪ, P k'íééd, U k'í' 'Geschlechtsverkehr ausüben'. Chip. I k'í(r), P k'ɛ(r), O k'ír 'id.'. Sar. I k'eʔ(d), P k'íʔ(d), DF k'edí 'id.'. Mat. I k'eeh, k'eed, P k'ee'd, F k'eel, O k'eeh 'id.'. Hu. I q'ed, P q'et' 'id.'.

(122a = 63) Nav. B, I<sub>2</sub> tsoos, IO tsóós, FU tsos, P tsooz 'handeln in bezug auf ein Tuch u.dgl.'. Chip. IO tsoo, F tsoo .... Die F-Form des Nav. ist sicher aus <sup>+</sup>kyoos-ɪ entstanden. (PA. <sup>+</sup>ky wird im Nav. zu ts.) Dass auch hier ursprünglich -ɪ vorlag, zeigt Koyukon IP kuɪ, Pr kɪɪ-tɪ 'id.', entstanden aus PA. <sup>+</sup>kyuus, <sup>+</sup>kyuus-ɪ, jünger <sup>+</sup>kyus-ɪ (bzw. <sup>+</sup>kuus, <sup>+</sup>kuus-ɪ, jünger <sup>+</sup>kus-ɪ). Im Koyukon wird lautgesetzlich PA. <sup>+</sup>s zu ɪ. Die Vokalkürzung zeigt ebenfalls an, dass im Auslaut alte Doppelkonsonanz vorhanden war. Näheres zur Vokalkürzung s. 319. Vgl. Henry (1965:114), Landar (1967:266), Krauss (1970:224).

### 312. Usitativ-Iterativ: <sup>+</sup>-gy

Den Usitativ und Iterativ (U) bezeichnet ein Suffix, das im PA. als <sup>+</sup>-gy vorlag. Vgl. hierzu Tl. -g(w), Eyak -g, Chip. -y, -ih, Sar. -tc, -c. Li (1933b:453) setzte PA. <sup>+</sup>-xy an, das

er von dem Suffix PA<sup>+</sup>-ky unterschied, vgl. Li (1930a:13). Tl. und Eyak weisen aber deutlich darauf hin, dass das alte Suffix aus einem Verschlusslaut bestand. Die Weiterentwicklung mag teilweise über<sup>+</sup>xy und<sup>+</sup>x gegangen sein, vgl. die Ansetzung des U-Suffixes für Nav. als -x bei Stanley (1969b:936). Zwei Suffixe zu unterscheiden, ist nicht nötig. Im Nav. wurde<sup>+</sup>-gy bei Ø- und n-Verben zu -h; aus<sup>+</sup>-d-gy ergab sich -ʔ; bei den S-Verben schwand das Suffix. Die hier vorhandene Vokalkürze bei den meisten Verben weist wieder auf alte Doppelkonsonanz, vgl. 311, speziell Nr. 122a, und 319. Beispiele:

(122b = 65) Nav. B ʔaa, I ʔá, U ʔaah, POI<sub>2</sub> ʔaʔ, F ʔaaʔ 'senden'. Chip. IO ʔa, P ʔá, U ʔaih. Sar. I ʔá, P ʔaʔ, F ʔaʔ, U ʔatc ...

(122c = 106) Nav. B, IO ʔaaʔ, FU ʔaʔ, P ʔaal 'kauen'. Chip. IUO ʔáíʔ 'beissen'. Sar. IPF ʔaʔ, U ʔaʔc 'schlachten'. Chip. ʔáíʔ ist über<sup>+</sup>ʔááíxy aus<sup>+</sup>ʔaaʔ-gy entstanden. Vgl. auch Li (1930a:14).

Bei d-Verben kommt statt -ʔ (aus<sup>+</sup>-d-gy) - vgl. Nr. 121f und Nr. 122 - gelegentlich auch -h vor, z.B.

(122d = 109) Nav. B ʔaad, IO ʔáád, PU ʔah, F ʔaʔ 'ein Tuch u.dgl. werfen'. Chip. IPO ʔar, U ʔay, dieses aus<sup>+</sup>ʔadxy aus PA.<sup>+</sup>ʔaad-gy. Vgl. Li (1933b:453).

-h ist vielleicht durch Einwirken des Suffixes -x (s. 3192) entstanden. Vgl. auch die Nummern 126 und 126a (=108).

### 313. Perfekt I: <sup>+</sup>-d

PA., PN., Nav., Mat. -d bezeichnet das Perfekt (P). Im Nav. ist das Suffix nur bei den Ø- und n-Verben erhalten, sonst geschwunden. Stanley (1969b:936) setzt dafür -di an; doch besteht<sup>+</sup>-di aus zwei Morphemen, s. 317. Im Sarsi taucht das Suffix als -t auf, s. Li (1930a:11), vgl. auch Pinnow (1968:525). Beispiele:

(122e = 92) Nav. B nei, P niid, I niih, F niit, U 'niih, O neʔ, I<sub>2</sub> ní 'sagen'. Chip. IO ni, P ní. Sar. I ní, P nit, níin 'Geräusch machen'....

(122f = 65 = 122b) Nav. B ʔaa, P<sub>2</sub> ʔaad, P<sub>3</sub> ʔám, POI<sub>2</sub> ʔaʔ, I ʔá ... 'senden'...

(122g = 2) Nav. B ziin, P<sub>3</sub> ziimd, PO<sub>3</sub> zíimʔ, I<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> zin, IO ziimh, F ziimʔ, U (d)ziimh 'wünschen'.... Sar. IP ziin, I zíʔ(d), P zIʔ, zít, U jííj 'denken'. Vgl. Li (1930a:11).

(122h = 69) Nav. B yaan, P yaamd, I yám, F yaamɪ, O yáám?  
'sorgfältig sein'.

(123) Nav. B nii 4911,3, I ní, P niid, F niit, UO niih, I<sub>2</sub>  
nih 'heftig nach Besitz verlangen, wünschen, etwas zu besitzen'.

Bemerkung: Das Perfekt mit dem Suffix -d gilt vom historischen  
Standpunkt aus als Perfekt I. Die Ansetzungen P(1), P<sub>2</sub> usw. fol-  
gen einem anderen Schema, so dass sich eine Korrespondenz nicht  
immer ergibt. S. Abschnitt 14.

Das Suffix -d tritt manchmal im Mat. auf, während es im Nav.  
nicht vorliegt, so

(123a = 6) Nav. B niix 253,303,101, IO níih, P nii?, FUI<sub>2</sub>O<sub>2</sub>  
nih, I<sub>3</sub>O<sub>3</sub> niih 'mit der Hand etwas tun, berühren, befühlen'.

Damit wohl letztlich eine Wurzel bildend

(123aa) Nav. B niix 153, IO niih, P nii?, F nih, U 'nih' '(da-  
von) hören, durch Hören lernen'. Mat. IFO nix, P nid 'geben, Es-  
sen verteilen; hören'.

#### 314. Perfekt II: +g

##### 3141. Reflex -?

Ein zweites Suffix für das Perfekt ist PA. +g. Es ist al-  
lerdings nicht so sicher wie es die Suffixe F +ɪ, U +gy und  
P +d sind. Li (1933b:450 f.; 1965:132) nimmt als altes Perfekt-  
suffix +? an, das Reflexe im Hupa und Mattole zeigt, z.B.

(123b = 106, 122c) Nav. B, IO ?aaɪ, P ?aal 'kauen', aber Mat.  
I ?aɪ, P ?aa'l, Hu. I ?aɪ, P ?atɪ 'id.'.

Mat. -ɪ und Hu. -tɪ leiten sich her aus -ɪ?. Im Nav., Mat.  
und Hu. kommt -? aber auch direkt als Perfektmarkierung vor:

(123c = 65, 122b, 122f) Nav. B ?aa, I ?á, P ?a? 'senden'....  
Sar. I ?á, P ?a?. Mat. I ?aa, P ?a?. Hu. I ?a, P ?a?....

(123d = 94) Nav. B jii, I jíh, P ji? 'benennen'. Hu. I We,  
P We?....

(123e = 1) Nav. B ?aa, I ?aah, P ?ám, P<sub>2</sub> ?a? ... 'handeln  
in bezug auf ein rundes Objekt'. Mat. I ?aax, P ?aɔ, ?a? ...

Hier und in anderen Beispielen des P entspricht das ? des  
Nav., Mat. und Hu. wahrscheinlich nicht einem alten +?, sondern  
es lag ein ursprüngliches +g vor. Kaum aber geht das aktuell  
erscheinende -? auf blosses +g zurück, da dieses Suffix, wie  
3143 gezeigt werden wird, im Nav. total geschwunden ist. Weil  
die Perfektformen in ihrer Mehrheit im Nav. zur "schweren" Reihe  
gehören, die durch das Suffix +i bewirkt ist (s. 2132 und 317),  
dürfte -? der Reflex einer alten Kombination +g-i sein. Die Ent-

wicklung wäre dann <sup>+</sup>-gi zu <sup>+</sup>γi zu <sup>+</sup>γ zu ?; vgl. die Entwicklung <sup>+</sup>x zu h, <sup>+</sup>xi zu <sup>+</sup>γi zu <sup>+</sup>γ zu ? (s. 2133; 317).

### 3142. Reflex -h

Bei einigen Verben auf -d findet sich im P, das normalerweise hier den Auslaut -d wie im I zeigt (z.B. Nr. 3, 5, 14, 15), ein -h, z.B.:

(123f = 109, 122d) Nav. B ʔaad, IO ʔáád, PU ʔah, F ʔaʔ 'ein Tuch u.dgl. werfen'....

(123g = 30) Nav. B tʔiad, IO tʔáád, P tʔiah, F tʔiʔ, U tʔiʔ 'brennen'....

Hier liegt es nahe, wieder das Suffix <sup>+</sup>-g (diesmal ohne <sup>+</sup>-i) anzunehmen: Aus <sup>+</sup>-d-g konnte sich wohl -h entwickeln.

### 3143. Reflex -∅

Im Nav. gibt es ferner Perfektformen, die keinen Konsonanten im Auslaut aufweisen, z.B.

(123h = 81) Nav. B lai, I lééh, P laa, F lííʔ, O leʔ 'machen'. Chip. IO le, P lá. Sar. I léh, P laʔ(g). Mat. IO leh, P lay....

Es ist unwahrscheinlich, dass unstaffierte Perfektformen ursprünglich sind. Eher ist anzunehmen, dass ein Konsonantenausfall stattgefunden hat. Nun kommen m (= [ \_ \_ ]), n, d, t, l, s, z, c, j, h, ʔ, y (= [ \_ i \_ ]) im Auslaut vor (s. 2131), x und γ werden durch h bzw. ʔ vertreten, während b, w, k und t gänzlich fehlen. Es bleibt also nur g übrig, das ausgefallen sein könnte. Auslautendes g kommt im Nav. sehr selten vor. Es findet sich vor allem in onomatopoetischen Ausdrücken, z.B. tc'og 'ein Kaugeräusch', dog 'ein bumsendes Geräusch', tlog 'ein plumpsendes Geräusch', s. Young and Morgan (1943:223 f.). Sapir and Hoijer (1967:6) geben ferner deg 'auf, über, oben, aufwärts', vgl. Haile (1950: 82) deg, de 'auf, über', Young and Morgan (1943:65 - Grammar) de, dei 'aufwärts'. An Verben auf -g geben Sapir and Hoijer (1967:64) nur

(123i) Nav. I dog, F doh 'einen Sack (u.dgl.) so (prall) anfüllen, dass er sich ausbaucht'. Bei Young and Morgan fehlt dieses Verbum. Vielleicht entspricht hier IPPUO doh 'steife Muskeln bekommen, den Muskelkater bekommen'.

Auslautendes -g liegt häufiger im San Carlos und White Mountain Apache vor, vgl. Hill (1963:150). Im Nav. entsprechen h, ʔ oder ∅, z.B.:



(123j = 36) Nav. B tcaex, IO t<sup>ó</sup>ééh, PFI<sub>2</sub>O<sub>2</sub> tca, U tcah 'weinen'. SC., WM. toag 'id.'. PA. <sup>+</sup>kywaeg.

(123k = 90, 107d) Nav. B ts'ain, IU ts'<sup>í</sup>ímh, aber I<sub>2</sub> ts'a<sup>?</sup> 'hören'. SC., WM. ts'ag 'id.'. PA. <sup>+</sup>ts'ain bzw. <sup>+</sup>ts'aig.

(123L = 130) Nav. B taax, I ta<sup>?</sup> 'zählen'. SC., WM. tag 'id.'. PA. <sup>+</sup>taag. Zum Auslaut im PA. vgl. Abschnitt 321.

(123m = 114) Nav. B dooy, I d<sup>ó</sup>éh 'warm sein'. SC., WM. dog 'id.'. PA. <sup>+</sup>dooy (s. 3213).

Wir kommen auf die Form Nav. P laa (123h) zurück. Sie wäre dann aus <sup>+</sup>lai-g zu erklären. Hoijer (1938:83) fasst die Form allerdings anders auf; er stellt sie zu dem Wandel PA. <sup>+</sup>x : <sup>+</sup>γ und reiht sie in dieselbe Rubrik ein wie z.B. das Verbum

(123n = 16) Nav. B baax, IO b<sup>á</sup>áh, P baa<sup>?</sup> 'auf den Kriegspfad gehen'. S. auch Li (1930b:41). Die Verhältnisse sind zusammengefasst in Tabelle 17:

Tabelle 17

	(123n = 16)		(123o = 123h = 81)	
	Imperfekt	Perfekt	Imperfekt	Perfekt
Navaho	b <sup>á</sup> áh	baa <sup>?</sup>	l <sup>é</sup> éh	laa
Chiricahua	b <sup>á</sup>	baa	l <sup>á</sup>	laa
Chipewyan	ba	b <sup>á</sup> γ	le	l <sup>á</sup>
Sarsi	m <sup>á</sup> h	maai (mag)	l <sup>é</sup>	la <sup>?</sup> (g)
Mattole	bah	bay	leh	lay
Hupa	mah	maw	leh	law
	'auf den Kriegspfad gehen'		'tun, machen'	

Es scheint aber, dass hier in einigen Sprachen eher sekundärer Ausgleich stattgefunden hat, als dass die Unterschiede im Nav. und Chip. Neuerungen darstellen. b<sup>á</sup>áh ist ein S-Verb, das die Basisform baax hat und auf PA. <sup>+</sup>waax zurückzuführen ist, während l<sup>é</sup>éh ein Ø-Verb ist mit der Basisform lai; die PA.-Form lautete wohl auch <sup>+</sup>lai. Dies wird durch die Bildung des F-Stammes mit erhaltenem -ɬ - Nav. l<sup>í</sup>íɬ, Mat. leel, Sar. leɬ - evident, desgleichen durch Tl. nee, das vokalisches auslautend ist. Dagegen vgl. man Nav. F bah, Mat. bay 'Krieg führen': Hier ist das -ɬ geschwunden.

### 315. Perfekt IIa: <sup>+</sup>-ɲg

Eine weitere Bildung des Perfekts geschieht durch die Kombination des Suffixes <sup>+</sup>-g (s. 314) mit einem vorangehenden Nasal, der am besten als <sup>+</sup>ɲ angesetzt werden kann und im Nav. grundsätzlich Hochton bewirkt. Näheres zu dem Suffix <sup>+</sup>ɲ s. 318. Diese Bildung wird gewöhnlich als einfaches n-Perfekt bezeichnet. Die Vertretungen sind wie folgt: Nav. -m [ɲ] und mʔ [ɲʔ], Chip. -m [ɲ], Ingalik, Koyukon -n, Wallaki -ɲ, Mat., Hu. -ɲ und -n. Im Sarsi ist <sup>+</sup>-ɲg vor folgendem Vokal als -n vertreten, sonst geschwunden, vgl. Li (1930a:12; 1930b:29). An der Existenz einer Perfektbildung mit Nasal kann an sich nicht gezweifelt werden, obgleich Stanley (1969b) sie nicht ansetzt. Man vgl. noch Tl. -iin 'decessiv/perfektiv', s. Pinnow (1968:525). <sup>+</sup>-ɲg ist im Nav. nur nach vokalischem - evtl. auch nasalem - Auslaut des Verbs direkt nachweisbar. Dass die älteste erreichbare Form des Perfektmarkierers als <sup>+</sup>-ɲg und nicht als <sup>+</sup>-n anzusetzen ist, ergibt sich deutlich aus dem Wechsel -m : -mʔ und dem damit konsequent verknüpften Vokalismus, der wegen des Nasals stets hochtonig ist: -m hat immer kurzen, -mʔ langen Vokal vor sich. Das bedeutet:

-úm ist entstanden aus <sup>+</sup>-uu-ɲg,

-úumʔ ist entstanden aus <sup>+</sup>-uu-ɲg-i.

(u symbolisiert beliebigen Vokal.) Wie bei 314 wird <sup>+</sup>-g zu Ø, <sup>+</sup>-g-i aber zu <sup>+</sup>ɲ. Bei Doppelkonsonanz im Auslaut wurde der Vokal gekürzt: <sup>+</sup>-uug wurde zu -úm. Bei der ursprünglichen Verteilung der beiden Konsonanten auf zwei Silben durch das suffixale <sup>+</sup>-i blieb der lange Vokal erhalten: <sup>+</sup>-uu-ɲg-i, silbisch <sup>+</sup>uuy/gi, wurde zu -úumʔ. Näheres s. 319.

Es folgen einige Beispiele.

(123p = 1, 123e) Nav. B ʔaa, IU<sub>2</sub> ʔaah, P ʔám, P<sub>2</sub> ʔaʔ ... 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt'. Chip. I ʔa, P ʔam, ʔám, ʔá. Mat. I ʔaax, ʔaa, P ʔaɲ, ʔaan, ʔaʔ. Hu. I ʔaW, P ʔan, ʔaʔ. Sar. I ʔah, P ʔá(n). Koy. I ʔoy, P ʔon, DR. I ʔa, P ʔom...

(123q = 12) Nav. B tee, I teeh, P tím, P<sub>2</sub> teʔ ... 'handeln in bezug auf ein Lebewesen'. Chip. I téh, P tim. Mat. I tɛx, P tɛɲ, teen. Hu. I tiW, P ten ...

Vgl. auch die Nummern 67, 75, 76, 78, 79.

(123r = 66) Nav. B ʔaa, I ʔaah, P ʔáámʔ, FO ʔááá, U ʔááá 'lernen' ...

Weitere Beispiele s. die Nummern 72, 77, 80.

Versteckt findet sich die Suffixkombination auch bei n-Verben, z.B.

(123s = 99) Nav. B biin, IPO bin, F biim̄t, U biim̄h, P<sub>2</sub> biimd 'voll werden, füllen'. Mat. I biḡ, P bi'i'n .... Nav bin im P ist wohl aus <sup>+</sup>biin-ḡ-i, älter <sup>+</sup>wiin-ḡ-g-i entstanden, Mat. bi'i'n hingegen vielleicht aus <sup>+</sup>wiin-g. Vgl. 3191.

### 3150. Mehrere Perfektformen bei einem Verb

Dass es sich tatsächlich um mehrere Perfektbildungen handelt, die vielleicht ursprünglich Bedeutungsnuancen markierten, geht daraus hervor, dass in manchen Verben drei, in anderen zwei Bildungen nebeneinander vorkommen, s. Tabelle 18.

Tabelle 18

Nr.	Basisform	Imperfekt	Perfekt		
			-d(i)	-g(i)	-ḡ(i)
123t = 65, 122b, 123c	ʔaa 'senden'	ʔá	ʔaad	ʔaʔ	ʔám
123u = 2, 122g	ziin 'wünschen'	ziimh	ziimd	-	zin, ziimʔ
123v = 1, 123e, 123p	ʔaa 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt'	ʔaah	-	ʔaʔ	ʔám
123w = 12, 123q	tee 'handeln in bezug auf ein Lebewesen'	teeh	-	teʔ	tím
123x = 75	sae 'reif werden'	séeh	-	seʔ	sám
123y = 99, 123s	biin 'voll werden'	bin	biimd	-	bin

Zu -i vgl. 317. ziimʔ ist aus <sup>+</sup>ziin-ḡ-x-g-i entstanden, s. 319.

### 316. Imperfekt: <sup>+</sup>-xy

Schwierig zu verstehen ist der Auslaut auf -h bei Ø-Verben, d.h. bei solchen, die im F -ḡ aufweisen. Er kann gemäss den bisherigen Ausführungen nicht wurzelhaft sein, eine Feststellung, die dadurch bestätigt wird, dass in verwandten Sprachen die vergleichbaren Formen bisweilen vokalisches auslauten; s. die Beispiele in Tabelle 19. Das in Frage stehende -h mag in manchen Fällen "inorganisch" sein, wäre also nur zur Vermeidung des unbeliebten vokalisches Auslauts eingetreten. Stanley (1969b) fasst

dieses -h sogar grundsätzlich so auf. Aber die Entsprechungen in den verwandten Sprachen, so vor allem im Kiowa-Apache und Galice, wo -c vorliegt, weisen auf PA. <sup>+</sup>-xy hin, und dies lässt die Theorie ins Wanken geraten; -c und -xy sind als Konsonanten zur blossen Vermeidung eines sonst vokalischen Silbenauslauts unwahrscheinlich. Somit bleibt nur der Schluss übrig, dass dieser Auslaut suffixal ist. Die Formen KA. I tcee-c, P' tci-m 'handeln in bezug auf ein Lebewesen' demonstrieren dies wohl am einprägsamsten. Die Situation erhellt sich relativ gut aus den entsprechenden Formen der beiden Verben

(123z = 1) Nav. B ʔaa, I ʔaah 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt' ... und

(123za = 12) Nav. B tee, I teeh 'handeln in bezug auf ein Lebewesen' .... S. Tabelle 19:

Tabelle 19

Sprachen	A. Unsuffigiert	A. Suffigiert	A. Doppelt suffigiert
PA.	ʔ <sup>+</sup> ʔaa <sup>+</sup> tee	ʔ <sup>+</sup> ʔaa-xy <sup>+</sup> tee-xy	ʔ <sup>+</sup> ʔaa-ʔ-x-xy <sup>+</sup> tee-ʔ-x-xy
Mat.	K ʔaa tee	M ʔaax tix	- - -
Hu.	K ʔa te	M ʔaW tiW	- - -
Chip.	K ʔa tɛ	M ʔaʰn tɛʰn	- - -
KA.	K ʔaa -	M ʔaac tceec	- - -
SC., Chin Mesc.	ʔaa tee	- -	- - -
Lip.	ʔaa kii	- -	- - -
Jic.		ʔai kee	- - -
Nav.	D, T ʔaah teeh (mit "in- organischem" -h)	M ʔaah teeh	K ʔaʰn tɛʰn
Gal.		ʔac tac	
Koy.		ʔoy tay	

A. = Aktionsart. Zu der Rubrik "Doppelt suffigiert" s. 319. Möglicherweise gehören einige der unter "unsuffigiert" genannten Formen in die Rubrik "Doppelt suffigiert" - oder in beide Rubriken, nämlich die Formen des Hu. und Chip. - Die Tabelle ist wahrscheinlich unvollständig.

Die Formen SC., Chin., Mec. ʔaa, tee, Lip. ʔaa, kii sind wahr-

scheinlich unaffigiert; auslautendes PA. <sup>+</sup>-xy wurde in diesen Sprachen zu -o. Möglich wäre es allerdings, dass hier im I die "schwere" Reihe vorliegt, auf die Jic. ʔai und kee hinzuweisen scheinen. Man vergleiche die Vertretungen im Südathapaskischen für PA. <sup>+</sup>-xy und <sup>+</sup>-yy (aus <sup>+</sup>-xyi) nach Hoijer (1938:82 f.):

PA. <sup>+</sup>xy: Nav. h, SC. h, Chir., Mesc., Lip., KA. c, Jic. ih

PA. <sup>+</sup>yy: Nav. ʔ, SC. ø, Chir., Mesc., Lip., KA. ø, Jic. i.

Nicht ganz klar ist die Bedeutung des Suffixes <sup>+</sup>-xy. Ein blosses "Leermorph" ist nicht wahrscheinlich. Da das Suffix nur im I nachweisbar ist, wird es hier provisorisch einfach als Imperfekt-Suffix gewertet, obwohl das I als "merkmalloser" Aspekt häufig unaffigiert bleibt. <sup>+</sup>-xy darf nicht mit dem Usitativ-Iterativ-Suffix <sup>+</sup>-gy verwechselt oder identifiziert werden, weil <sup>+</sup>-xy oft bei der Aktionsart M (Momentan) Verwendung findet. Andererseits kann <sup>+</sup>-xy nicht als Momentativsuffix aufgefasst werden, weil es zusammen mit dem Kontinuativsuffix <sup>+</sup>-x vorkommen kann (s. 3192).

317. "Leichte" und "schwere" Reihe. Intensiv: <sup>+</sup>-i

Der Grund für den Unterschied zwischen der "leichten" und der "schweren" Reihe der Konsonanten (ʔ : l, s : z usw.), wobei d im Nav. in beiden Reihen bleibt (s. 2132), liegt im Antritt eines vokalischen Suffixes, wie man schon früh erkannt hat, s. Li (1930b:16 ff.): Konsonant ohne vokalisches Suffix führte zur "leichten", Konsonant mit vokalischem Suffix zur "schweren" Reihe. Vgl. schon 2132. Als Suffix wird allgemein PA. <sup>+</sup>-e angesetzt, doch ist <sup>+</sup>-i wahrscheinlicher. Der Unterschied ist gering, wenn man als PA.-Vokalsystem ein solches ansetzt, das durch die Opposition Langvokal zu Kurzvokal statt Vollvokal zu Reduktionsvokal gekennzeichnet ist, s. Tabelle 20.

Tabelle 20

Ansetzung hier:	Langvokale: ii ee aa uu	Kurzvokale: i e a u
Ansetzung sonst:	Vollvokale: i e a u	Reduktionsvokale: ɪ ɛ ʌ u
oder (jüngeres Stadium):	" i e a u	" ɛ ʌ u

Möglicherweise existierten auch zwei oder mehr vokalische Suffixe, so etwa <sup>+</sup>-a. Näheres s. 3222. Das Suffix <sup>+</sup>-i liegt im Mattole, Hupa und Wailaki direkt vor, in gewisser Hinsicht auch im Sarsi, z.B.

(123zb = 21) Nav. B yaa, I γááh, P yá 'gehen' (Singular).  
Mat. "leichte" Form yaa, "schwere" Form yai, (im I und P), I<sub>2</sub>  
yaax, P<sub>20</sub> ya?, F "leichte" Form yaat, "schwere" Form yaal 'ge-  
hen' (Sg.). Ähnlich Hu., Wail. "leichte" Form yaa, "schwere"  
Form yai. Vgl. Li (1930b:19). Golla (1966) gibt für Hu. abwei-  
chende Daten: I<sub>M</sub> haW, P<sub>M</sub> ya, I<sub>K</sub> ha, P<sub>K</sub> ya?. Vgl. auch Sar. I  
yá, P ya, F yát, U yátc 'id.'.

(124) Nav. B ?aax 253, IO ?ááh, P ?aa?, FU ?ah 'betrügen,  
narren'. Chip. IO ?a, P ?á, U ?aih 'id.'. Sar. I ?áh, P ?aai  
(?ag-), U ?atc 'id.'. Mat. IO ?ah, PF ?ay. Hu. IP ?aw 'id.'.  
Vgl. auch Nr. 1, 65, 66.

Gewöhnlich ist das Suffix <sup>+</sup>-i nicht direkt erhalten, sondern  
nach Veränderung des Auslautkonsonanten der Wurzel geschwunden,  
z.B.

(124a = 27) Nav. B t'aans, IFU t'ams, P t'áámz, O t'aams  
'schälen (Apfel usw.), spiralenförmig schneiden'. Chip. IO t'áé,  
P t'aδ, Sar. I t'as, P t'ááz 'schneiden' ... Nav., Sar. z, Chip.  
δ sind hier entstanden aus <sup>+</sup>s unter Einwirkung des Suffixes <sup>+</sup>-i.

Vgl. ferner Nr. 22 (c : j), Nr. 24 (t : l), Nr. 28 (h : ? aus  
x : γ; aus PA. <sup>+</sup>xy : γy), Nr. 23 (d : d) u.a.

Altes auslautendes -n wurde als solches bewahrt, wenn <sup>+</sup>-i an-  
trat, s. z.B. Nr. 99 u.a.; vgl. ferner Abschnitt 2132.

Zum Unterschied zwischen "leichter" und "schwerer" Reihe im  
Chip. vgl. Li (1933b:450 ff.), im Sarsi vgl. Li (1930a:10 ff.).

Im Mat. kommen sowohl im I, P als auch im F häufig je eine  
"leichte" und eine "schwere" Form vor, vgl. Nr. 123zb = 21 und

(124b = 1) Nav. B ?aa, I ?aah ... 'handeln in bezug auf ein  
rundes Objekt'. Mat. I ?aa, "schwere" Form ?ai, P ?aḡ, "schwe-  
re" Form ?aan, F ?aaḡ, "schwere" Form ?aal 'id.'.

Im Hupa ist die Verteilung abhängig davon, ob ein Vokal oder  
ein Konsonant folgt, wie Golla (1966) gezeigt hat. Im Nav., Chip.  
und Sar. tauchen die "schweren" Formen grösstenteils im Perfekt  
auf, finden sich aber gelegentlich auch im Imperfekt, z.B.

(124c = 41) Nav. B bic, IPO bééj, FU bic 'kochen'. Chip.  
IPO bez. Sar. IP mááz. Hu. IP meḡj 'id.'.

So ist es klar, dass dem Suffix <sup>+</sup>-i n i c h t die Bedeu-  
tung eines Perfektsuffixes zugeschrieben werden kann, vgl. auch  
Li (1965:132). Stanley (1969b) vermutete für das P im Nav. ein  
für alle Verben gültiges Suffix <sup>+</sup>-di, was in dieser Art sicher

nicht richtig ist. <sup>+</sup>-di, das aller Wahrscheinlichkeit nach häufig vorlag, ist in Perfektsuffix <sup>+</sup>-d (s. 313) und Suffix <sup>+</sup>-i zu zerlegen, und das gibt uns den Schlüssel in die Hand, um zur Erkenntnis der Sachlage zu gelangen. <sup>+</sup>-i ist nicht mit den Suffixen <sup>+</sup>-i, <sup>+</sup>-gy, <sup>+</sup>-d, <sup>+</sup>-g, <sup>+</sup>-xy auf eine Stufe zu stellen, sondern konnte an diese Morpheme treten. Vgl. auch 315. Somit haben wir die in Tabelle 21 dargestellte Situation.

Tabelle 21

Aspekt:	Einfach:	Verstärkt:
Imperfekt I	-∅	-i
Imperfekt II	-xy	-xyi
Perfekt I	-d	-di
Perfekt II	-g	-gi
Perfekt IIa	-ŋ-g	-ŋ-gi
Pr.-Futur	-t	-ti
Usit.-Iterativ	-gy	-gyi

Das bedeutet, dass die Bildung der "schweren" Reihe im Nav. und anderswo zwar durch das Suffix <sup>+</sup>-i (evtl. auch <sup>+</sup>-a) geschah, aber - ausser im Imperfekt I - über ein dazwischenstehendes Aspektsuffix hinweg, z.B.

(124d = 41, 124c) Nav. B *biec*, I *bééj* 'kochen' aus <sup>+</sup>wiec-ŋ-i oder <sup>+</sup>wiec-ŋ-xyi, P *bééj* aus <sup>+</sup>wiec-ŋ-di oder <sup>+</sup>wiec-ŋ-gi, F *bic* aus <sup>+</sup>wiec-t, U *bic* aus <sup>+</sup>wiec-gy.

(124e = 27, 124a) Nav. B *t'aans*, I *t'ams* 'schälen' aus <sup>+</sup>t'aans-xy (oder <sup>+</sup>t'aans-x, s. 3192), P *t'áamz* aus <sup>+</sup>t'aans-ŋ-di oder <sup>+</sup>t'aans-ŋ-gi, F *t'ams* aus <sup>+</sup>t'aans-t, U *t'ams* aus <sup>+</sup>t'aans-gy.

Zu dem Suffix <sup>+</sup>-ŋ s. 318.

Entsprechend lassen sich erklären:

(124f = 21, 123zb) Nav. B *yaa*, I *γááh*, P *yá* 'gehen' (Sg.): Mat. I *yaa* aus <sup>+</sup>yaa, *yai* aus <sup>+</sup>yaa-i, I<sub>2</sub> *yaax* aus <sup>+</sup>yaa-xy, P<sub>20</sub> *yaʔ* aus <sup>+</sup>yaa-g, F *yaat* aus <sup>+</sup>yaa-t, F *yaal* aus <sup>+</sup>yaat-i.

(124g = 1, 124b) Nav. B *ʔaa*, I *ʔaah* ... 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt': Mat. P *ʔaŋ* aus <sup>+</sup>ʔaa-ŋg, P *ʔaan* aus <sup>+</sup>ʔaa-ŋgi, F *ʔaat* aus <sup>+</sup>ʔaa-t, F *ʔaal* aus <sup>+</sup>ʔaa-ti usw.

Im Hupa trat dann Verallgemeinerung ein. Im Nav. wurden die Suffixe F <sup>+</sup>-t und U <sup>+</sup>-gy nur in Ausnahmefällen mit <sup>+</sup>-i kombi-

niert, z.B. liegt eine solche Entwicklung vor, wenn im F ausnahmsweise ein -z statt des zu erwartenden -s auftritt: <sup>+</sup>-s-~~i~~-i ergab -z.

Die Bedeutung des Suffixes <sup>+</sup>-i bleibt bis zu einem gewissen Grade unklar; möglicherweise war es ursprünglich ein Intensiv- oder Bekräftigungssuffix, das entsprechend der grossen Wichtigkeit des Perfekts besonders dort häufig Verwendung fand. Vgl. hierzu den umfangreichen Gebrauch von Partikeln wie *oíim* 'wahrscheinlich', *lá* 'wirklich', *láam* 'sicher, in der Tat' usw. Vgl. Sapir and Hoijer (1967:114 f.).

3170. Mit Hilfe der genannten Suffixe kann man wohl den Auslaut der Verben erklären, nicht aber die Tonunterschiede und nur teilweise die auftretende Verkürzung der Vokale, die noch im Zusammenhang zu behandeln ist. Die Ansetzung zweier weiterer Suffixe ist notwendig, um die Gesamtheit der Erscheinungen zu erklären.

318. Hochton. Emphase: <sup>+</sup>-ɔ

3181. Die sekundäre Natur des Hochtons

Die sekundäre Natur des Hochtons ist schon 2122 erwähnt und geklärt worden. Hier kann noch hinzugefügt werden, dass einem Hochton im Nav. und Sar. in der Regel Tiefton im Chip. entspricht und umgekehrt, s. die in Tabelle 11 (2122) genannten Beispiele und noch

(124h = 22) Nav. B, IO *ʔaac*, P *ʔááj*, FUI<sub>2</sub> *ʔac* 'gehen' (Dual)  
Chip. IO *ʔás*, P *ʔaz*, U *ʔáís* 'id.'.

Die Töne stellen also einen Zusatz dar, der mehrere Quellen haben kann. Die konträren Töne des Nav. und Chip. erklären sich so zwanglos. Im Nav. war die allgemeine "merkmallose" Tonlage der Verbwurzel eine tiefere als im Chip.; im Nav. ist hier der Tiefton merkmallos, im Chip. der Hochton. Traten nun Verhältnisse ein, die die Tonveränderung bewirkten, musste sich der jeweils merkmalhaltige Ton ergeben: im Nav. Hochton /<sup>h</sup>/, im Chip. Tiefton /<sup>l</sup>/. Folglich wäre im Chip. konsequenterweise *ù* : *u* - statt - wie es im Einklang mit Nav., Sar. usw. geschieht - *u* : *ú* zu schreiben. Dass nicht in allen Fällen im Nav. und Chip. in dieser Hinsicht konträre Verhältnisse vorliegen, dürfte klar sein: Die Bedingungen des Eintritts des merkmalhaltigen Tons waren nicht immer die gleichen.



3182. Die Herkunft des Hochtons

Hochton entstand im Nav. wohl grundsätzlich kompensatorisch durch Wegfall eines Nasals oder Glottisverschlusslautes. Deutlich nachweisbar ist das Erscheinen des Hochtons durch Schwund eines nasalen Suffixes (bzw. auch Präfixes), vielleicht am klarsten erkennbar aus den Verhältnissen bei den Pronomina, s. Tabelle 22.

Tabelle 22

Person, Zahl	possessiv, objektiv	absolut	entstanden aus
1. Singular	ci- 'mein, mich'	cí 'ich'	+ci-ni
2. Singular	ni- 'dein, dich'	ni 'du'	+ni aus +ni-ni
3. Sg., Du., Pl.	bi- 'sein, ihn'	bí 'er'	+bi-ni
4. Sg., Du., Pl.	ha- 'sein, ihn'	hó 'er'	+xo-ni
1., 2. Du., Pl.	nihí- 'unser, euer, uns, euch'	nihí 'wir, ihr'	+nixi-ni

Zu +ci-ni vgl. Sekani si-ni, Hare seni, Sarsi síni 'ich', s. Pinnow (1966: Nr. 206). Die 2. Person Sg. hat ni und nicht +ní, weil +ni-ni durch haplogologische Silbenellipse früh zu +ni wurde.

Ganz ähnliche Verhältnisse liegen vor, wenn die Possessiva gelegentlich Hochton zeigen, z.B. -má 'Mutter', ci-má 'meine Mutter', aber lá, ʔlaʔ 'Hand', cí-laʔ 'meine Hand'. Diese Form ist aus +ci-n-laʔ entstanden, vgl. Chip. -nílá 'Hand', s. Pinnow (1966: Nr. 67).

Bei der Konjugation häufen sich die Fälle, wo Hochton durch Nasalverlust oder auch Nasaleinfluss bedingt ist. Ein Beispiel mag genügen, die Bildung der 2. Person Sg.:

(1241 = 16) Nav. B baax, I bááh ... 'auf den Kriegspfad gehen': 1. Sg. di-c-bááh 'ich beginne auf den Kriegspfad zu gehen' (di- 'inzeptiv', c- 'ich'), 3. Sg. di-bááh 'er beginnt auf den Kriegspfad zu gehen' (Ø '3. Ps.'), aber 2. Sg. dí-bááh 'du beginnst auf den Kriegspfad zu gehen', entstanden aus di- 'beginnen' + ni- 'du' + bááh.

Auf die zweite Quelle des Hochtons, den Glottisverschlusslaut ʔ, hat Krauss (1964:123) hingewiesen, man vergleiche die eben genannten Formen Nav. (absolute Form) lá, (possessive Form) ʔlaʔ 'Hand', vgl. Beaver -n-laʔ, Mat. laʔ 'Hand'. Stanley (1969b) folgte Krauss hierin; er vermutete, dass der bei den Verbstämmen auftauchende Hochton grundsätzlich auf +ʔ, das dann Suffix-

charakter tragen würde, zurückzuführen sei. Indes lassen sich direkte Belege dazu nicht beibringen, wohingegen ein Nasal (in der Form von Nasalisierung des Vokals) in Verbindung mit Hochtton bei den Perfektformen IIa direkt vorliegt, s. 315. So begnügen wir uns hier mit der provisorischen Annahme, dass der Hochtton bei den Verbstämmen auf einen suffixalen Nasal zurückzuführen ist, wobei allerdings nicht ausgeschlossen werden soll, dass evtl. auch ein Glottisverschlusslaut bisweilen (vielleicht als kombinatorisches oder fakultatives Allomorph des Nasals) mit im Spiel gewesen sein könnte.

Die Art des Nasals festzustellen, bereitet etwas Schwierigkeiten. Er muss von wurzelhaftem n verschieden gewesen sein, da z.B. wurzelhaftes n + F-Suffix  $^{+}\text{-}\text{ɲ}$   $-\text{m}\text{ɲ}$  ergibt, während der hier in Frage stehende Nasallaut in Verbindung mit dem Suffix  $^{+}\text{-}\text{ɲ}$  als Resultat  $-\text{'}\text{ɲ}$  (also Hochtton +  $\text{ɲ}$ ) aufweist. Das hier anzusetzende Suffix kann als  $^{+}\text{-}\text{ɲ}$  (hochtoniges n) oder als  $^{+}\text{-}\text{ɲ}$  (velarer Nasal) aufgefasst werden. Grössere Wahrscheinlichkeit hat die letztere Annahme, weil der Hochtton grundsätzlich sekundär ist. So entscheiden wir uns für die Ansetzung eines  $^{+}\text{-}\text{ɲ}$  - trotz der Bedenken, dass hiermit ein neues Phonem für das PA. eingeführt werden muss. Dieses Suffix  $^{+}\text{-}\text{ɲ}$ , das den Hochtton bewirkte, schwand selbst vollständig, ausser wenn es unmittelbar vor  $^{+}\text{-}\text{g}$  zu stehen kam, wo es  $-\text{m}$  ergab, also in gewissen Perfekt-Formen (s. 315).

Die Bedeutung dieses Suffixes  $^{+}\text{-}\text{ɲ}$  ist unklar; das mehr oder weniger sporadische und scheinbar willkürliche Auftreten lässt darauf schliessen, dass es sich hier ähnlich wie bei dem Suffix  $^{+}\text{-}\text{i}$  (s. 317) um Emphase oder dgl. handelte. Während aber  $^{+}\text{-}\text{i}$  nach dem Aspektsuffix stand, nahm  $^{+}\text{-}\text{ɲ}$  die Stellung vor ihm ein. Wir haben somit für jeden Aspekt insgesamt vier Formen, s. die Tabelle 23. Vgl. auch Tabelle 21.

Tabelle 23

Aspekt:	Einfach: Emphatisch:		Intensiv: Emphat.-Intensiv	
Imperfekt I	-∅	-ɲ	-i	-ɲi
Imperfekt II	-xy	-ɲxy	-xyi	-ɲxyi
Perfekt I	-d	-ɲd	-di	-ɲdi
Perfekt II	-g	-ɲg	-gi	-ɲgi
Pr.-Futur	-ɪ	-ɲɪ	(-ɪi)	(-ɲɪi)
Usit.-Iterat.	-gy	-ɲgy	(-gyi)	(-ɲgyi)

<sup>+</sup>ɔ entwickelte sich also zu <sup>ˈ</sup> (Hochton), nur <sup>+</sup>ɔg nach Vokal im Auslaut ergab <sup>ˈ</sup>m, <sup>+</sup>ɔgi entsprechend <sup>ˈ</sup>m<sup>˚</sup>. So zeigt sich erstaunlicherweise, dass das oben 315 angesetzte Perfekt IIA an sich gar keine neue oder gesonderte Perfektkategorie darstellt. Es gibt vom historischen Standpunkt aus nur zwei Perfekte - oder aber vier. Bei konsonantisch auslautenden Verben lässt sich oft nicht feststellen, ob <sup>+</sup>ɔd(i) oder <sup>+</sup>ɔg(i) als Perfektendung vorlag, z.B.

(124j = 22, 124h) Nav. B, IO ʔaac, P ʔááj, FUI<sub>2</sub> ʔac 'gehen' (Dual). ʔááj kann aus <sup>+</sup>ʔaac-ɔdi oder <sup>+</sup>ʔaac-ɔgi entstanden sein.

### 3183. Sekundäre Veränderungen bei Hochton im Nav.

Im Nav. hielt sich der wie eben geschildert entstandene Hochton in geschlossener kurzer Silbe ausser vor h nicht; der Hochton wurde durch Tiefton ersetzt oder der auslautende Konsonant fiel ab. Ein gutes Beispiel für einen solchen Konsonantenausfall bietet Nr. 45. Weitere Beispiele s. 319.

### 319. Vokalkürzung und Suffix <sup>+</sup>-x

#### 3191. Vokalkürzung

#### 31910. Allgemeines

Die Vokalkürzung ist der nächste Punkt, der zu betrachten ist. Vgl. zu dieser wichtigen Erscheinung bereits u.a. 311 ff. Vokalkürzung resultierte aus Konsonantenverbindungen innerhalb einer Silbe, die sich durch Suffixantritt ergaben. Vgl. dazu bereits Krauss (1970:224). Zunächst vergegenwärtige man sich noch einmal, dass der ursprüngliche Verbwurzelvokal stets lang oder ein Diphthong war. Hierbei ist es gleich, ob die Silbe vokalisiert oder auf einen Konsonanten auslautete. Zu beachten ist ferner, dass <sup>+</sup>gy und <sup>+</sup>xy (ebenso auch <sup>+</sup>yy) als je ein Konsonant rechnen.

#### 31911. Die Silbengrenze

Wichtig bei der Frage der Vokalquantität ist die Position der Silbengrenze, die wiederum abhängig ist von der Art und der Anzahl der Konsonanten.

Bezüglich der Art der Konsonanten ist zwischen den Nasalen <sup>+</sup>n und <sup>+</sup>ɔ einerseits und allen übrigen Konsonanten zu unterscheiden. Die Nasale, die sich früh zu /m/, d.h. Nasalisierung des vorangehenden Vokals bzw. zu /<sup>ˈ</sup>/ (Hochton) entwickelten, zählen bei der Berechnung der Konsonanzahl zur Festlegung der Silben-

grenze mit wenigen Ausnahmen (s. 31912) nicht mit.

Innerhalb des Verbstammes gab es nun nur dann eine Silbengrenze, wenn

(a) das vokalische Suffix <sup>+</sup>-i (bzw. auch <sup>+</sup>-a) vorhanden war und

(b) die Form auf drei Konsonanten auslautete (Nasale nicht gerechnet).

Bei (a) lag die Silbengrenze (markiert hier durch /) vor dem letzten Konsonanten, schematisch dargestellt:

uu(n)(ŋ)(K)/Ki

uu(n)K(ŋ)/Ki

uu(n)K(ŋ)x/Ki

Dagegen ohne Silbengrenze:

uu(n)(ŋ)(K)K

uu(n)K(ŋ)K

(u markiert beliebigen Vokal; K beliebigen nichtnasalen Konsonanten, x das Suffix <sup>+</sup>-x, i das Suffix <sup>+</sup>-i.)

Bei (b) wurde der vorletzte der drei Konsonanten, der stets <sup>+</sup>-x war - ein Suffix, das aus praktischen Gründen erst 3192 behandelt wird - silbengipfelbildend. Die Silbengrenze lag dann vor dem ersten der drei Konsonanten:

uu(n)/K(ŋ)xK.

31912. Das Kürzungsgesetz

Vokalkürzung trat nun bei Doppelkonsonanz im Silbenauslaut ein:

uu(n)K(ŋ)x/Ki → u(n)K(ŋ)x/Ki → u(m)G,  
ú(m)G

uu(n)(ŋ)KK → u(n)(ŋ)KK → u(m)K, ú(m)K

uu(n)K(ŋ)K → u(n)K(ŋ)K → u(m)K, ú(m)K

Grob dargestellt:

uuKK/ → uKK → uK

In allen anderen Fällen bleibt die Länge erhalten, so z.B.  
uu(n)K/Ki → uu(m)G, uu(n)KxK → uu(m)K.

(K symbolisiert beliebigen nichtnasalen Konsonanten der "leichten", Reihe, G einen solchen der "schweren" Reihe.)

Eine Ausnahme stellt die Verbindung des Perfekts IIA  
<sup>+</sup>-uu-ŋg

dar, wo <sup>+</sup>ŋ wie ein echter Konsonant behandelt wird, also hier Kürzung bewirkt, s. 315, 3182.

Weitere Ausnahmen zum Kürzungsgesetz s. 3192.

31913. Beispiele

(124k = 47) Nav. B goed 'graben', IO  $g\acute{e}d$  aus  $^+goed-\eta$ , P goed aus  $^+goed-di$ , F  $g\acute{o}t$  aus  $^+goed-t$ , U  $g\acute{o}?$  aus  $^+goed-gy$ , I<sub>2</sub> god aus  $^+goed-x$  (s. 3192).

(124L = 109, 122d) Nav. B  $\acute{a}ad$  'ein Tuch werfen', IO  $\acute{a}áá$  aus  $^+\acute{a}ad-\eta$ , PU  $\acute{a}ah$  aus P  $\acute{a}aad-g$ , U  $\acute{a}aad-gy$  (man erwartet eig.  $^+\acute{a}a?$ ), F  $\acute{a}á$  aus  $^+\acute{a}ad-t$ .

(124m = 106) Nav. B, IO  $\acute{a}aa$  'kauen' aus  $^+\acute{a}aa$ , P  $\acute{a}aal$  aus  $^+\acute{a}aa-di$ , FU  $\acute{a}á$  aus F  $^+\acute{a}aa-t$ , U  $^+\acute{a}aa-gy$ .

(124n = 42) Nav. B  $d\acute{ie}t$  'Beeren usw. essen', IO  $d\acute{e}t$  aus  $^+d\acute{ie}t$ , P  $d\acute{é}l$  aus  $^+d\acute{ie}t-\eta di$  oder  $^+d\acute{ie}t-\eta gi$ , FUI<sub>2</sub>  $d\acute{i}t$  aus F  $^+d\acute{ie}t-t$ , U  $^+d\acute{ie}t-gy$ , I<sub>2</sub>  $^+d\acute{ie}t-xy$ .

(124o = 27, 124a, 124e) Nav. B  $t'aans$  'schälen'. Weiteres s. Nr. 124e.

(124p = 41, 124d) Nav. B  $b\acute{ie}c$  'kochen'. Weiteres s. Nr. 124d.

(124q = 33) Nav. B  $\acute{y}oac$  'kochen, sieden', IO  $\acute{y}áá$  aus  $^+\acute{y}oac-\eta$ , P  $\acute{y}aa$  aus  $^+\acute{y}oac-di$ , FUI<sub>2</sub>  $\acute{y}oc$  aus F  $^+\acute{y}oac-t$ , U  $^+\acute{y}oac-gy$ , I<sub>2</sub>  $^+\acute{y}oac-xy$ .

(124r = 16, 124i) Nav. B  $baax$  'Krieg führen', IO  $báá$  aus  $^+waax-\eta$ , P  $baa?$  aus  $^+waax-di$ ,  $^+waax-gi$ , FU  $bah$  aus F  $^+waax-t$ , U  $^+waax-gy$ , I<sub>2</sub>  $baah$  aus  $^+waax$ .

(124s = 19) Nav. B  $gaay$  'weiss sein', IO  $gáá$  aus  $^+gaay-\eta$  (zu  $^+y$  s. 3213), P  $gai$  (= / $gaay$ /) aus  $^+gaay-di$ , FU  $gah$  aus F  $^+gaay-t$ , U  $^+gaay-gy$ , P<sub>2</sub>  $gai$  aus  $^+gaay-x-di$  (s. 3192).

(124t = 66) Nav. B  $\acute{a}a$  'lernen', I  $\acute{a}ah$  aus  $^+\acute{a}a$  oder  $^+\acute{a}a-xy$ , P  $\acute{á}ám$  aus  $^+\acute{a}a-\eta gi$ , FO  $\acute{á}á$  aus  $^+\acute{a}a-\eta t$ , U  $\acute{á}á$  aus  $^+\acute{a}a-\eta gy$ .

(124u = 2, 122g, 123u) Nav. B  $ziin$  'wünschen', IO  $ziimh$  aus  $^+ziin-xy$ , PO<sub>3</sub>  $z\acute{i}m?$  aus  $^+ziin-\eta gi$ , F  $ziim\acute{t}$  aus  $^+ziin-t$ , U (d)  $ziimh$  aus  $^+(d)ziin-gy$ , I<sub>2</sub> P<sub>2</sub> O<sub>2</sub>  $zin$  aus I<sub>2</sub>  $^+ziin-xi$  (s. 3192), P<sub>2</sub>  $^+ziin-\eta gi$ , P<sub>3</sub>  $ziimd$  aus  $^+ziin-d(i)$ .

3192. Kontinuativ (?):  $---x$

31921. Bisher ungeklärte Kurzvokale

Auf die angegebene Weise lassen sich zwar viele Formen erklären, aber keineswegs alle, wie schon aus den Beispielen 31931 zum Teil ersichtlich wurde. So findet sich bisweilen Kürzung oder Beibehaltung des Langvokals, wo nach den bisher genannten Regeln

das Entgegengesetzte zu erwarten wäre. Besonders auffällig ist der häufig anzutreffende Kurzvokal mit Hochton ohne folgenden Konsonanten (im I und/oder P), z.B.

(124v = 70) Nav. B lae, I lé, P lá, FO lééi, U (dl)lééh 'handeln in bezug auf ein Seil u. dgl.'.

Ähnlich die Nummern 4, 8, 65, 71, 77, 78.

Nach den bisherigen Angaben lassen sich keine Bedingungen feststellen, warum in lé, lá usw. Kurzvokal eingetreten ist; man würde +lééh, +lááh usw. erwarten, Formen, wie sie z.B. in Nr. 81 I lééh, P laa 'machen', Nr. 72 I tceéh 'weinen' usw. zu finden sind. Bedenkt man, dass Vokalkürzung durch Doppelkonsonanz bedingt ist, und sich ferner im Nav. Hochton in kurzer geschlossener Silbe ausser vor h entweder nicht hielt oder die Silbe durch Abfall des Auslautkonsonanten geöffnet wurde (s. 3183), ergibt sich, dass die so primär und einfach aussehenden Formen wie lé, lá usw. das Ergebnis einer komplizierten Entwicklung sein dürften. Wir gehen kaum fehl, wenn wir noch ein letztes Suffix annehmen, das für diese speziellen Verhältnisse verantwortlich ist. Den Schlüssel zur Auffindung des Suffixes liefern uns die folgenden Verben:

(125) Nav. B kied 113,333, IPO keed, F kiɿ, U kiʔ, I<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> kid 'in langsamer Art sich bewegen oder handeln', mit I<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> 'fragen'. Chip. IPO kér 'bitten', IPO kər 'fragen'. Sar. IP keʔ(d) 'bitten', IP kiʔ(d), U kiiʔj 'fragen'. Mi. kəd 'id.'. Mat. I káh, kád, P kád, F káɿ, O káh 'id.'. Hu. xɿd 'bitten, fragen'. Gal. kad 'id.'. Eyak qeʔd-X 'id.'. - Folgende Formen des Nav. sind klar: keed aus IO +kied, P +kied-di, kiɿ aus +kied-ɿ, kiʔ aus +kied-gy. kid könnte zwar evtl. aus I +kied-xy bzw. P +kied-d erklärt werden, aber der Vergleich mit E. qeʔd-X lässt den Schluss zu, dass auch in den athapaskischen Sprachen hier ein Suffix +x vorlag, das die Kürzung bewirkte. PA. +x entspricht E. X. Vgl. Krauss (1970:225).

(125a = 1, 11a, s. Tabelle 13, 123e,p,v,z, 124b,g) Nav. B ʔaa 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt'. Klar ohne die Annahme eines Suffixes +x sind folgende Formen: I<sub>MDT</sub> ʔaa aus +ʔaa-xy, I<sub>Kn</sub> (= I<sub>2</sub>) ʔááh aus +ʔaa-ŋ-xy, P ʔám aus +ʔaa-ŋg, F<sub>MRS</sub> ʔáá aus +ʔaa-ŋ-ɿ, F<sub>2</sub> ʔaaɿ aus +ʔaa-ɿ, U<sub>MDS</sub> ʔááh aus +ʔaa-ŋ-gy, U<sub>2</sub> ʔaa aus +ʔaa-gy. Die Form I<sub>KRS</sub> (= I<sub>3</sub>) ʔá(h) weist indes auf ein weiteres Suffix hin, das die Kürzung bewirkt hat: ʔá(h) kann aus

${}^+{}^{\circ}aa\text{-}\eta\text{-}x\text{-}xy$  erklärt werden. Zu  $I_4P_2O_2$   ${}^{\circ}a^{\circ}$  vgl. Nr. 129a.

31922. Ansetzung des Suffixes  ${}^+x$

So wird hier provisorisch ein letztes - schon 3191 kurz erwähntes - Suffix angesetzt:  ${}^+x$ . Es ist mit den Suffixen  $I$   ${}^+xy$ ,  $P$   ${}^+d$ ,  ${}^+g$ ,  $F$   ${}^+t$ ,  $U$   ${}^+gy$  nicht auf eine Stufe zu stellen, sondern hat seinen Platz vor diesen Suffixen; es kann mit ihnen allen kombiniert werden.  ${}^+x$  steht hingegen nach  ${}^+\eta$ .

Die Bedeutung des Suffixes  ${}^+x$  ist nicht recht klar. Sicher ist, dass es häufig bei der Aktionsart Kontinuativ (K) und Repeitiv (R) auftritt, s. oben 125a

$I_M$   ${}^{\circ}aah$  aus  ${}^+{}^{\circ}aa\text{-}xy$ , aber

$I_K$   ${}^{\circ}á(h)$  aus  ${}^+{}^{\circ}aa\text{-}\eta\text{-}x\text{-}xy$ .

Vgl. hierzu 316, Tabelle 19. Ähnliche Verhältnisse z.B. bei folgenden Verben:

(125b = 13) Nav. B  $\gamma aas$  'kratzen',  $I_M$   $\gamma aas$  aus  ${}^+\gamma aas$ ,  $I_R$   $\gamma as$  aus  ${}^+\gamma aas\text{-}x$ ,  $I_S$   $\gamma as$  aus  ${}^+\gamma aas\text{-}xy$ .

(125c = 14) Nav. B  $tsied$  'schlagen, töten',  $I_{DS}$   $tseed$  aus  ${}^+tsied$ ,  $I_K$   $tsid$  aus  ${}^+tsied\text{-}x$ .

Zu  ${}^+x$  vgl. Tl.  $-X$  'Progressivsuffix',  $-X(w)$  'permanent condition'. So dürfte die ursprüngliche Bedeutung 'Kontinuativ', also Bezeichnung für eine fortdauernde Handlung, für das Suffix  ${}^+x$  nicht ganz abwegig sein. Das Suffix kommt gelegentlich durchgängig bei allen belegten Formen eines Verbs vor und kann dann als Derivationssuffix aufgefasst werden, s. Teil 4. Zu erwähnen wäre noch die lautliche Ähnlichkeit der drei Suffixe  $U$   ${}^+gy$ ,  $I$   ${}^+xy$  und  $K$   ${}^+x$ .

Versuchen wir jetzt zum besseren Verständnis des Gesagten Schritt für Schritt den Weg, der zu den Formen  $l\acute{e}$  und  $l\acute{á}$  (124v) führte, zu rekonstruieren:

(125d = 70, 124v) Nav. B  $lae$ . Die theoretische Ableitung würde ergeben:  $I$   ${}^+lae$  und  ${}^+lae\text{-}xy$  wird  ${}^+leeh$ ,  ${}^+lae\text{-}\eta$  und  ${}^+lae\text{-}\eta\text{-}xy$  wird  ${}^+l\acute{é}h$ ,  ${}^+lae\text{-}x$  wird  ${}^+leeh$ ,  ${}^+lae\text{-}\eta\text{-}x$  wird  ${}^+l\acute{é}h$ . Alle diese Formen kommen nicht vor, desgleichen nicht  ${}^+lae\text{-}x\text{-}xy$ , das zu  ${}^+leh$  (mit Kürzung) führen müsste. Dagegen findet sich  ${}^+lae\text{-}\eta\text{-}x\text{-}xy$ , das lautgesetzlich  ${}^+l\acute{é}h$  ergeben musste. Vorhandensein oder Abfall von  $-h$  nach hochtonigem Kurzvokal ist mehr oder weniger fakultativ:  ${}^+l\acute{é}h$  resultierte in  $l\acute{é}$ . Ähnlich sind die Verhältnisse im P aufzufassen:  ${}^+lae\text{-}\eta\text{-}x\text{-}g$  wird  ${}^+l\acute{á}h$  und  $l\acute{á}$ , während sich z.B.

<sup>+</sup>lae-g, das zu <sup>+</sup>laa hätte werden müssen, nicht findet. Möglicherweise bewirkte Suffix <sup>+</sup>-xy Dominanz des e-Vokals, Suffix <sup>+</sup>-g und Suffix <sup>+</sup>-x Dominanz des a-Vokals. Die hier gegebenen Vorformen sehen stark konstruiert und theoretisch aus, sind es indes nicht. Eine Gruppe <sup>+</sup>-p-x-xy musste Vokalkürzung, Hochtou und -h ergeben, das leicht ausfallen konnte.

Ähnliche Fälle:

(125e = 78) Nav. B yee 'sich töten', I yé aus <sup>+</sup>yee-p-x-xy, P yím aus <sup>+</sup>yee-p-g, FO yééí aus <sup>+</sup>yee-p-í, U yééh aus <sup>+</sup>yee-p-gy.

(125f = 8) Nav. B kee 'sitzen', IUO keeh aus I <sup>+</sup>kee-xy oder <sup>+</sup>kee-x, U <sup>+</sup>kee-gy, P ké aus <sup>+</sup>kee-p-x-g, F keeí aus <sup>+</sup>kee-í.

(125g = 101) Nav. B dlio 'kalt sein', IU dlóéh aus <sup>+</sup>I <sup>+</sup>dlio-p-xy oder <sup>+</sup>dlio-p-x, U <sup>+</sup>dlio-p-gy, PI<sub>2</sub> dlí aus P <sup>+</sup>dlio-p-x-g, I <sup>+</sup>dlio-p-x-xy, FO dlóéí aus <sup>+</sup>dlio-p-í, I<sub>3</sub> dló aus <sup>+</sup>dlio-p-x-xy, U<sub>2</sub> dlo aus dloh aus <sup>+</sup>dlio-x-gy.

(125h = 83) Nav. B dlain 'trinken', I dlám aus <sup>+</sup>dlain-p-x-xy, FO dlám aus <sup>+</sup>dlain-p-gi, F dlíímí aus <sup>+</sup>dlain-p-í, U dlíímh aus <sup>+</sup>dlain-p-gy.

### 31923. Vokalkürzung bei <sup>+</sup>-x

Die Gesetze, die bei dem Antritt von <sup>+</sup>-x zu beachten sind, wurden aus praktischen Erwägungen heraus bereits 31912 genannt. Hier der Deutlichkeit wegen noch einmal einige Angaben:

Bei den S- und d-Verben konnten durch das Suffix <sup>+</sup>-x gelegentlich drei Konsonanten zusammentreten, z.B. -s-x-í usw. Dann ergab sich:

(a) Kürzung des Vokals, wenn auf die Gruppe ein Vokal (<sup>+</sup>-i) folgte, schematisch:

uu(n)K\*x-K-i → u(m)KxKi → u(m)G

(b) Beibehaltung der Länge, wenn auf die Gruppe kein Vokal folgte, schematisch:

uu(n)K-x-K → uu(m)KxK → uu(m)K.

Belege zu (b) sind die Formen der S- und d-Verben, die im F und U Langvokal zeigen:

(126) Nav. B dziid 3226U 'sich fürchten', I dzid, P dzííd, F dzííí, UO dzííh. Chip. IP djer 'id.'. Sar. IP djíí(d) 'fürchtam, gefährlich sein'. Mat. I djih, djid, P djid, F djil, O djih 'sich fürchten'. Hu. gíd 'id.'. Tl. PF djeetc, I djétc 'niederdrücken, überraschen'. -c ist hier Suffix, vgl. Pinnow (1966: Nr. 196).



Nav. dzid aus <sup>+</sup>gyiid-x, dzííd aus <sup>+</sup>gyiid-ŋ-di, dzííít aus <sup>+</sup>gyiid-ŋ-x-í, dzííih aus <sup>+</sup>gyiid-ŋ-x-gy. Man beachte, dass PA. <sup>+</sup>gy im Anlaut zu Nav. dz wurde.

(126a = 108) Nav. B djiind 'springen', IPO djíímd aus I <sup>+</sup>djiind-ŋ, P <sup>+</sup>djiind-ŋ-di, F djííimí aus <sup>+</sup>djiind-ŋ-x-í, U djííimh aus <sup>+</sup>djiind-ŋ-x-gy.

(127) Nav. B kaaí 262 'dünne Objekte in eine Reihe setzen', IFUO kááí aus I <sup>+</sup>kaaí-ŋ, F <sup>+</sup>kaaí-ŋ-x-í, U <sup>+</sup>kaaí-ŋ-x-gy, P káál aus <sup>+</sup>kaaí-ŋ-di.

(128) Nav. B loos 262 '(ein Objekt) führen, leiten', IFUO lóós, P lóóz. Chip. I luθ, lεθ, P luδ, FO luθ 'schleppen'. Sar. IF lús, P lúúz, U luc 'mit einem Faden nähen'. Mat. IPFO loos '(an einem Seil) ziehen'. Nav. lóós aus I <sup>+</sup>loos-ŋ, F <sup>+</sup>loos-ŋ-x-í, U <sup>+</sup>loos-ŋ-x-gy, P lóóz aus <sup>+</sup>loos-ŋ-di.

(129) Nav. B yaac 262 'knabbern, nagen (Knochen u.ä.)', IFUO yáác, P yááj. Verwandt mit Nr. 9. Sar. I yas, P yaaz (yadz), U yac 'nagen, beißen'. Herkunft der Formen wie bei Nr. 128.

### 31924. Unregelmässigkeiten

Bei den  $\theta$ - und n-Verben liegen einige Unregelmässigkeiten hinsichtlich der Vokalquantität vor.

1) <sup>+</sup>-uu-ŋ-g ergibt -úm. Diese Entwicklung ist schon mehrfach erwähnt worden, s. 315, 318, 31912. Möglicherweise existiert daneben eine Vertretung durch <sup>+</sup>-úú, bzw. <sup>+</sup>-úúh, was durchaus regelmässig wäre.

2) <sup>+</sup>-uu(n)-x/xyi, <sup>+</sup>-uu(n)-x/gi wurden regelmässig zu -uu(m)°, daneben aber auch Vokalkürzung: -u(m)°.

3) <sup>+</sup>-uun/xyi, <sup>+</sup>-uun/xi, <sup>+</sup>-uun/gi wurden regelmässig zu -uun, <sup>+</sup>-uunŋ/xyi, <sup>+</sup>-uunŋ/xi, <sup>+</sup>-uunŋ/gi entsprechend zu -úún, häufiger aber nicht den Lautgesetzen entsprechend zu -un verkürzt. <sup>+</sup>-ún musste hierbei regelmässig zu -un werden.

Man beachte, dass die Verbindungen bei n-Verben <sup>+</sup>-n-i, <sup>+</sup>-n-x-i, <sup>+</sup>-n-xy-i, <sup>+</sup>-n-g-i zu -n führen, während <sup>+</sup>-n-x-xy-i, <sup>+</sup>-n-x-g-i in -m° resultieren. - <sup>+</sup>-n-í wurde zu -mí; ferner ergab <sup>+</sup>-n-d(-i) -md; alle anderen Kombinationen mit wurzelhaftem -n resultierten in -mh. Vgl. 3.10.2.

Diese Kürzungen bleiben ungeklärt. Beispiele sind:

(129a = 1, 125a) Nav. B ʔaa 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt', I ʔaah ..., I<sub>DS</sub>P<sub>T</sub> ʔaʔ aus I <sup>+</sup>ʔaa-x-xy-i, P <sup>+</sup>ʔaa-x-g-i.

Man erwartet an sich <sup>+</sup>aa?

(129b = 84) Nav. B tain 'handeln in bezug auf einen Stock u. dgl.', IO tiimh aus <sup>+</sup>tain-xy, P tām aus <sup>+</sup>tain-ŋ-x-g, FO<sub>2</sub> tīim̄ aus <sup>+</sup>tain-ŋ-ɪ, UI<sub>2</sub> tīim̄h aus U <sup>+</sup>tain-ŋ-gy, I <sup>+</sup>tain-ŋ-xy, I<sub>3</sub> tin aus <sup>+</sup>tain-x-i, O<sub>3</sub> (eig. eine P-Form) tām̄ aus <sup>+</sup>tain-ŋ-x-g-i.

(129c = 99, 123s) Nav. B biin 'voll werden', IPO bin aus I <sup>+</sup>wiin-x-i, P <sup>+</sup>wiin-ŋ-g-i, F bīim̄ aus <sup>+</sup>wiin-ŋ-ɪ, U bīim̄h aus <sup>+</sup>wiin-ŋ-gy, P<sub>2</sub> biimd aus <sup>+</sup>wiin-d.

### 31.10. Überblick

#### 31.10.1. Die Suffixe

Fassen wir das Gesagte zusammen, zeigt sich, dass das Nava-ho - und ähnlich die verwandten Sprachen - nicht nur zahlreiche Positionen der Präfixe kennt, sondern auch vier Positionen der Suffixe, die allerdings mehr oder weniger verborgen, aber doch klar herausschälbar sind. Einen Überblick vermittelt Tabelle 24.

Tabelle 24

Position: 1	2	3	4
Emphase <sup>+</sup> -ŋ → / bewirkt Hochton	Kontinuativ <sup>+</sup> -x → h bewirkt oder verhindert Vokalkür- zung	Aspekte <sup>+</sup> -xy → h Imperfekt II <sup>+</sup> -d → d Perfekt I <sup>+</sup> -g → ∅ Perfekt II <sup>+</sup> -ɪ → ɪ Progressiv- Futur <sup>+</sup> -gy → h Iterativ- Usitativ	Intensiv <sup>+</sup> -i → ∅ bewirkt Wandel in die "schwere" Reihe

Die Suffixe der Position 3 schliessen einander also aus. Die Vertretungen im Nav., die hier angegeben sind, sind nur die wichtigsten. Genaueres s. die vorangegangenen Ausführungen und 31.10.2.

#### 31.10.2. Die Gesamtentwicklung

Die Entwicklungen im einzelnen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1) Konsonanten

11) S-Verben

S symbolisiert ɪ s c y (→ h) x (→ h)

Z symbolisiert l z j y (→ i) γ (→ ?)

S → Z vor -i ungeachtet eines dazwischenstehenden Suffixes.

Die Suffixe x, xy, d, g, ɪ, gy fallen vor S bzw. Z aus.

12) d-Verben

d, di, dd, ddi, dx, dxd, d(x)xyi	→ d
dg, dgy, dxy, dxg, dxgy, dxyy	→ h
dgy, dxgy	→ ?
dɪ, dxɪ	→ ɪ

13) Ø-Verben

Ø, x, xy, gy, i	→ h
g	→ Ø
xg	→ Ø, h
xyi, gi	→ ?
ɪ	→ ɪ

14) n-Verben

n, ng, ngy, nx, nxy, nxg, nxgy, nxyy	→ mh
nd, ndi	→ md
nɪ	→ mɪ
ni, ngi, nxi, nxyi	→ n
nxgi, nxyi	→ m <sup>?</sup>

2) Besonderheiten bei den Nasalen

n bei n-Verben s. 14.

n bei d- und S-Verben → m.

ɲ → ' (Hochton).

uɲg → úm, uɲgi → úúm<sup>?</sup>.

uɲK → úK → uK oder ú. (K = Konsonant)

3) Vokale

u = beliebiger Vokal.

uuKK/ → uKK → uK. Näheres s. 31912.

Ausnahmen: uu(n)xxyi, uu(n)xgi → uu(m)<sup>?</sup>, u(m)<sup>?</sup>

uunxi, uungi → uun, un

uunxi, uunghi → úún, un.

Die Gesamtentwicklung zeigt Tabelle 25, s. S. 72 f.

Es folgen hier einige Anmerkungen zu Tabelle 25.

a) Einige Formen der Tabelle sind rein theoretisch und (anscheinend) nicht belegt.

b) Das Sternchen (<sup>+</sup>) ist bei den Suffixkomplexen links der Einfachheit halber weggelassen worden. Missverständnisse können nicht entstehen.

c) Die Nummern vor den aktuellen Formen geben die entsprechenden Verbleitzahlen wieder, s. Abschnitt 22, besonders Tabelle 16.

Tabelle 25

Reihe	Suffixe 1 2 3 4	Ø-Verben	n-Verben	(n)d-Verben	(n)S-Verben
<u>Ø-Imperfekt (Imperfekt I)</u>					
1	- - - - D - - - - - x - - D x - -	1 uuh 2 ūūh 1 uuh 2 ūūh	1 uumh 2 ūūmh 1 uumh 2 ūūmh	1 uu(m)d 2 ūū(m)d 3 u(m)d 3 u(m)d, 4 ū(m)	1 uu(m)S 2 ūū(m)S 3 u(m)S 3 u(m)S, 4 ū(m)
2	- - - 1 D - - 1 - x - 1 D x - 1	1 uuh 2 ūūh 5 uu? 6 ūū?	5 uun 6 ūūn 5 uun, 7 un 6 ūūn, 7 un	1 uu(m)d 2 ūū(m)d 1 uu(m)d 2 ūū(m)d	5 uu(m)Z 6 ūū(m)Z 5 uu(m)Z 6 ūū(m)Z
<u>xy-Imperfekt (Imperfekt II)</u>					
3	- - xy - D - xy - - x xy - D x xy -	1 uuh 2 ūūh 3 uh 4,4 ū(h)	1 uumh 2 ūūmh 3 umh 4,4 ūm(h)	7 u(m)h 7 u(m)h, 4 ū(m) 5 uu(m)h 6 ūū(m)h	3 u(m)S 3 u(m)S, 4 ū(m) 1 uu(m)S 2 ūū(m)S
4	- - xy i D - xy i - x xy i D x xy i	5 uu? 6 ūū? 5 uu?, 7 u? 6 ūū?	5 uun, 7 un 6 ūūn, 7 un 5 uum? 7 um? 6 ūūm?	wie Reihe 1 " " "	5 uu(m)Z 6 ūū(m)Z 7 u(m)Z 7 u(m)Z, 4 ū(m)
<u>d-Perfekt (Perfekt I)</u>					
5	- - d - D - d - - x d - D x d -	9 uud 9 ūūd - - - -	9 uumd 9 ūūmd - - - -	3 u(m)d 3 u(m)d, 4 ū(m) 1 uu(m)d 2 ūū(m)d	wie Reihe 3 " " "
6	(D)(x)d 1	wie Reihe 5	wie Reihe 5	wie Reihe 1	wie Reihe 4

Tabelle 25 (Fortsetzung)

Reihe	Suffixe 1 2 3 4	Ø-Verben	n-Verben	(n)d-Verben	(n)S-Verben
<u>g-Perfekt (Perfekt II)</u>					
7	- - g - D - g - - x g - D x g -	<u>1</u> uu <u>8</u> ūm, <u>2</u> ūū 3,3 u(h) 4,4 ū(h)	wie Reihe 3 " " "	wie Reihe 3 " " "	wie Reihe 3 " " "
8	- - g i D - g i - x g i D x g i	5 uu? 8 ūūm? 5 uu?, 7 u? 6 ūū?	wie Reihe 4 " " "	wie Reihe 1 " " "	wie Reihe 4 " " "
<u>ɣ-Futur-Progressiv</u>					
9	- - ɣ - D - ɣ - - x ɣ - D x ɣ -	1 uuɣ 2 ūūɣ 3 uɣ 3 uɣ, 4 ū	1 uumɣ 2 ūūmɣ 3 umɣ 3 umɣ, 4 ūm	3 u(m)ɣ 3 u(m)ɣ, 4 ū(m) 1 uu(m)ɣ 2 ūū(m)ɣ	wie Reihe 3 " " "
10	(ɖ)(x)ɣ i	- -	- -	- -	wie Reihe 4
<u>gy-Usitativ-Iterativ</u>					
11	- - gy - D - gy - - x gy - D x gy -	wie Reihe 3 " " "	wie Reihe 3 " " "	3 u(m)ɣ, 7 u(m)h 3 u(m)ɣ, 7 u(m)h, 4 ū(m) 1 uu(m)ɣ, 5 uu(m)h 2 ūū(m)ɣ, 6 ūū(m)h	wie Reihe 3 " " "
12	(ɖ)(x)gy i	- -	- -	- -	wie Reihe 4

Maximal handelt es sich also um 48 (eigentlich nur 40) Möglichkeiten der Verbwurzelfiguration, wobei natürlich bei weitem nicht von allen Bildungen Gebrauch gemacht wird. Für I und P

sind es je 16, für F und U nur je 8 (eigentlich nur je 4). - In den einzelnen verwandten Sprachen werden nun nicht immer die gleichen Bildungen wie im Nav. benutzt; daher die z.T. nicht unbeträchtlichen Unterschiede.

### 31.11. Optativ

Die Formen des Optativs entsprechen immer denen einer anderen Kategorie, also I (häufig bei S- und d-Verben), P, F (F häufig bei Ø- und n-Verben), seltener U (z.B. Nr. 97). Hiermit ist allerdings nicht gesagt, dass die spezielle I-, P-, F- (oder U-) Form bei dem betreffenden Verb auch ausserhalb des Optativs belegt sein muss; bisweilen ist dies nicht der Fall, z.B. bei den Nummern 81, 82, 92, 94. Manchmal zeigt der Optativ eine Gestalt, die eine weniger suffigierte I-Form repräsentiert als die für das Imperfekt belegte I-Form, z.B.

(129d = 94) Nav. B jii, I j<sup>h</sup> 'benennen', O jiih. O jiih ist zu zerlegen in <sup>+</sup>jii-xy; I j<sup>h</sup> hingegen in <sup>+</sup>jii- $\bar{v}$ -x-xy. jiih kommt zur Bezeichnung des I (gemäss Young and Morgan) nicht vor. Nicht selten finden sich entsprechend den verschiedenen Aktionsarten mehrere Optativ-Formen bei einem Verb, z.B. bei den Nummern 1, 2, 3, 24, 68, 84 u.a. Existiert für den Optativ eine Form, die sonst nicht vorhanden ist, endet sie oft auf -?. Dies berechtigt uns aber keineswegs dazu, ein besonderes O-Suffix -? anzunehmen; denn es müsste sonst gefragt werden, warum das Optativsuffix nur in relativ wenigen Fällen Verwendung fand, während häufiger die einfache I-, P- oder F-Variante als O gebraucht wurde. So ist es geraten, die Optative auf -? anzusehen als alte Perfektformen mit dem Suffixkomplex <sup>+</sup>-x-g-i. Bezüglich des sich anbietenden Vergleichs mit dem Suffix -iG zur Bezeichnung des negativen Optativs und Prohibitivs im Tlingit, vgl. Pinnow (1968: 528), ist die Situation vielleicht so zu verstehen, dass im Tlingit eine Einschränkung im Gebrauch des Suffixes auf den negativen Optativ stattgefunden hat.

Allgemein lässt sich für den Optativ folgern, dass die Kategorie O an sich beim Verbstamm nicht existent war; zur Bildung des Optativs, der hauptsächlich durch das alte Präfix <sup>+</sup>-o-, Tl. -u- charakterisiert war, wurden ursprünglich fakultativ oder nach bestimmten Gesichtspunkten I-, P- F- (oder U-)Formen benutzt. Später trat dann eine Einschränkung im Gebrauch ein.

Warum gerade bei Ø-Verben relativ viele F-Formen zur Bezeichnung des Optativs vorhanden sind, bleibt ungeklärt. - Zu Tl. -u- vgl. noch Pinnow (1968:206).

32. Die Basisform

=====

321. Der Auslaut

Die weiter oben (213, s. bes. 213.12) angesetzten Auslaute

Ø d ð s c y x n nd nt ns nc nx

sind vorwiegend morphophonemisch und müssen nicht unbedingt als historisch gegebene Auslaute einer früheren Sprachepoche gewertet werden. Dennoch dürfte in der Regel der morphophonemische Auslaut der Verben einen älteren Stand der Sprache reflektieren. Geht man auf das PA. zurück, so ist einige Male Zusammenfall ursprünglich getrennter Phoneme zu verzeichnen. In grossen Zügen lässt sich etwa folgendes sagen:

3211. Allgemeine Entsprechung zum PA.

Die Auslaute

Ø d ð s c n nd nt ns nc

der Basisformen entsprechen dem PN., PSA. und PA. In manchen Fällen sind wohl Abweichungen zu bemerken, z.B.

(129e = 22) Nav. B, I 'aac ... 'gehen' (Dual). Hier setzt Krauss (1969:62) auf Grund von E. 'a'atc' mit Vorbehalt PA. 'a'atc' an, was aus der Gesamtsituation hinsichtlich der Verbwurzeln und ihrer Suffixe allerdings nicht wahrscheinlich ist. Näheres s. weiter unten. Vielleicht ist PA. 'a'atc anzunehmen. Klar sekundär sind

l z j nl nz nj.

3212. Zusammenfall von PA.-Phonemen

In -x der Basisform, die historisch wohl dem Zustand des PN. entspricht, sind mehrere Phoneme des PA. zusammengefallen, die auch im PSA. noch getrennt waren:

1) PA. <sup>+</sup>x und <sup>+</sup>xy. Ihre sekundären "schweren" Entsprechungen sind <sup>+</sup>γ und <sup>+</sup>γγ. <sup>+</sup>γγ ist nicht identisch mit <sup>+</sup>y, s. weiter unten. Man vergleiche:

PA. <sup>+</sup>x → Nav., SC. h, Jic. h, Chir., Mesc., Lip., KA. Ø

PA. <sup>+</sup>xy → Nav., SC. h, Jic. (i)h, Chir., Mesc., Lip., KA. c.

Entsprechend

PA. <sup>+</sup>γ → Nav. ʔ, Jic. Ø, SC., Chir., Mesc., Lip., KA. Ø

PA. <sup>+</sup>γγ → Nav. ʔ, Jic. i SC., Chir., Mesc., Lip., KA. Ø.

Vgl. 316 und Hoijer (1938:82 f.). Beispiele:

(129f = 16) Nav. B baax, I bááh, P baaʔ ... 'auf den Kriegspfad gehen'. SC., Jic. I báh, P baa, Chir., Mesc., Lip. I bá, P baa, KA. I báá, P baa 'id.'. PA. <sup>+</sup>waax, I <sup>+</sup>waax-ɔ, P etwa <sup>+</sup>waax-di, das zu <sup>+</sup>waayi und <sup>+</sup>waay wurde.

(129g = 28) Nav. B djiax, I djááh, P djaaʔ ... 'handeln in bezug auf eine Masse'. SC. I djáh, P djaa, Jic. I djááh, P djai, Chir., Mesc., KA. I djáác, P djaa, Lip. I djác, P djaa 'id.'. PA. <sup>+</sup>djiaxy, I <sup>+</sup>djiaxy-ɔ, P <sup>+</sup>djiaxy-di → <sup>+</sup>djiayi → <sup>+</sup>djiayy.

2) PA. <sup>+</sup>g und <sup>+</sup>gy, Phoneme, die Hoijer (1938) nicht als Auslautkonsonanten des PA. angesetzt hat, aber vor allem wegen der Verhältnisse im SC., WM. und im Hupa als solche anzunehmen sind. Nach Hoijer (1938) ist auslautendes -g im Nav. und SC. auf PA. <sup>+</sup>-γʔ zurückzuführen. Vgl. auch 314. - Beispiele:

(130) Nav. B taax 773, IPO taʔ, FU tah 'zählen, lesen, zur Schule gehen'. Urverwandt mit Nav. B taax 1838,002, I taah, PO táámʔ, FU tah, O<sub>2</sub> tááh 'versuchen'. Chip. IPO tá, U tááh 'zählen'. Sar. IP taai, F tah, U tac 'id.'. Mat. IO taʔx, PF taʔg 'id.'. Hu. IP taq', Wail. IP tak' 'id.'. SC., WM. IP tag, s. Hill (1963:150), Jic. IP kaiʔ, Chir., Mesc. IP taʔ, Lip. IP kaʔ, KA. IP kah 'id.'. Vgl. ferner Tl. taax<sup>w</sup> 'Rauchsignale geben'. Verwandt mit Chip. IP táz 'mit einem Stock stochern, tätowieren'. Sar. IP taaz 'tätowieren'. Mat. IO taʔc, PF taʔdj 'id., schreiben'. Hu. IP tátc' 'tätowieren'. Vgl. Pinnow (1966: Nr. 261). Der PA.-Auslaut für Nav. taʔ usw. war nach Li (1930b:23) und Hoijer (1938:83) <sup>+</sup>xʔ im Wechsel zu <sup>+</sup>γγ, nach Li (1965:133) hingegen <sup>+</sup>k', d.i. aber eher <sup>+</sup>g-ʔ, vgl. die Auslaute SC., WM. -g, Hu. -q'. Zur Ablösung von <sup>+</sup>-ʔ vgl. 3214. Die PA.-Form lautete somit wohl <sup>+</sup>taag.

(130a = 44) Nav. B t'iex, IO t'ééh, P t'iʔ, FUI<sub>2</sub>O<sub>2</sub> t'ih 'sich als dünne Linie erstrecken'. SC., Jic., I t'éh, P t'iʔ, Chir., Mesc. I t'é, P t'i, Lip. I t'í, P t'i ... Hu. IP t'ik'. Der PA.-Auslaut war nach Hoijer (1938:83) <sup>+</sup>xyʔ. Nach Analogie mit Nr. 130 - dort Hu. -q', hier -k' - ist aber eher <sup>+</sup>gy anzunehmen. Die PA.-Form lautete somit entsprechend wohl <sup>+</sup>t'iegy. Weiteres s. 3214.



### 3213. y der Basisform

Nicht ganz klar ist, wie -y der Basisform aufzufassen ist.

Wegen der F- und U-Formen auf -h ist ein phonetischer Ansatz PA.  $^+[\gamma^y]$ , der deutlich von  $^+[\gamma^y]$  zu scheiden wäre, in gewisser Hinsicht unwahrscheinlich, weil zwar im I sich aus  $^+y-xy$  ein -h ergeben könnte, kaum aber im F  $^+y-i$  ebenfalls in -h resultieren dürfte. Möglich wäre ein Ansatz  $^+[\chi^y]$ , und die wenigen Beispiele mit y in der Basisform würden dann eine Sonderentwicklung von  $^+xy$  dokumentieren, deren Gründe noch unklar sind. Wir setzen hier aber provisorisch als wahrscheinlichere Möglichkeit ein  $^+[\chi^h^y]$  an; die Verbindungen mit den Suffixen ergeben dann folgendes Bild:

$^+hy-xy$ ,  $^+hy-i$ ,  $^+hy-gy \rightarrow -h$   
 $^+hy-di$ ,  $^+hy-gi \rightarrow y \rightarrow i$ .

Vgl. 2138, Nr. 110-116, ferner Nr. 123m, 124s. Zu bemerken ist, dass das angesetzte  $^+[\chi^h^y]$  durchaus phonemisch als /y/ interpretiert werden kann. Unklar bleibt, wie die entsprechenden PA.-Formen gelautet haben. Möglicherweise geht  $^+(h)y$  nicht auf ein PA.-Phonem zurück, sondern ist Reflex mehrerer Phoneme.

### 3214. Formen mit Konsonant + ? des PA.

Von Li (1930b:18 ff.; 1933b:450 ff.) und Hoijer (1938:81 ff. u.a.) werden für das PA. Verbindungen von Konsonant + ? im Auslaut angesetzt, nämlich

$^+d^?$ ,  $^+t^?$ ,  $^+l^?$ ,  $^+s^?$ ,  $^+z^?$ ,  $^+c^?$ ,  $^+j^?$ ,  $^+xy^?$ ,  $^+\gamma y^?$ ,  $^+x^?$ ,  $^+\gamma^?$ ,  $^+n^?$ .

Krauss (1964:118 ff. u.a.) folgt ihnen prinzipiell. Treffend bemerkt aber Li (1965:131), dass der Auslaut der Verben engstens mit der Morphologie, d.h. - mit anderen Worten - mit der Suffixbildung verknüpft ist. Man wird so kaum fehlgehen, wenn man das rekonstruierte  $^+?$  grundsätzlich von der Wurzel abtrennt und dem Suffixbereich zuweist. Der Wurzelauslaut bestünde dann nie aus mehr als einem Konsonanten. Das wird u.a. auch dadurch plausibel, dass das  $^+?$  gewöhnlich nicht durch alle Formen des Verbstammes geht, was im Navaho z.T. durch erhaltenen Langvokal erkennbar ist. Dieses  $^+?$  kann nicht mit dem 318 neben  $^+n$  genannten Suffix  $^+?$ , das keinen Einfluss auf die Vokalquantität ausübt, sondern Hochton bewirkt, identisch sein. Vielmehr ist das hier erwähnte  $^+?$  mit dem 3192 rekonstruierten Suffix  $^+-x$  auf eine Stufe zu stellen, und wir hätten dann zwei Suffixe:

1) Suffix  $^{+?}_1$ , das den Hochton bewirkte,

2) Suffix  $^{+?}_2$ , das Vokalkürzung hervorrief.

Möglicherweise ist eine solche Unterscheidung gar nicht notwendig, sondern es lässt sich Suffix  $^{+?}_1$  mit  $^{+?}_2$  und Suffix  $^{+?}_2$  mit  $^{+x}$ , genauer mit  $^{+x..i}$  identifizieren. Hiermit ist natürlich nicht gesagt, dass es ein Suffix  $^{+?}$  nicht gegeben habe; ein solches lässt sich nur bei der Verbstammvariation des Navaho (noch) nicht genauer fassen und von  $^{+?}$  bzw.  $^{+x..i}$  abgrenzen. Vielleicht war  $^{+?}$  neben  $^{+x}$  ein altes Aktionsartensuffix. Zu der in den Na-Dene-Sprachen enorm wichtigen Glottalisierung durch  $^{+?}$  vergleiche Pinnow (1966:133 ff.). - Die Entwicklungen bei den Verben Nr. 130 und 130a wären dann etwa wie folgt verlaufen:

(130b = 130) Nav. B taax, IPO ta<sup>?</sup>, FU tah 'zählen': I  $^{+taag-x-xyi} \rightarrow ^{+tagxyi} \rightarrow ^{+tayi} \rightarrow ^{+tay} \rightarrow ta^?$ ; P  $^{+taag-x-di}$  oder  $^{+taag-x-gi} \rightarrow ^{+tayi} \rightarrow ^{+tay} \rightarrow ta^?$ ; F  $^{+taag-ɬ} \rightarrow tah$ , U  $^{+taag-gy} \rightarrow tah$ . Im F und U liegt das Suffix  $^{+x}$  also nicht vor. Das I ta<sup>?</sup> ist so fast auf dieselbe Stufe zu stellen wie Nr. 41 I bééj 'kochen'. - Nimmt man allerdings statt  $^{+x}$  hier ein Suffix  $^{+?}$  an, wäre I ta<sup>?</sup> nicht in die "schwere" Reihe zu gruppieren, sondern die Entwicklung wäre wie folgt verlaufen: I  $^{+taag-?} \rightarrow ta^?$ , P  $^{+taag-?-di}$  oder  $^{+taag-?-gi} \rightarrow ta^?$ ; F und U wie oben.

(130c = 44, 130a) Nav. B t'ie<sup>x</sup>, IO t'ée<sup>h</sup> ... 'sich als dünne Linie erstrecken': I  $^{+t'iegy-ɬ} \rightarrow t'ée<sup>h</sup>$ ; P  $^{+t'iegy-x-di}$  oder  $^{+t'iegy-x-gi} \rightarrow t'ixdi$  (-gi)  $\rightarrow t'iy(i) \rightarrow t'i^?$ ; F  $^{+t'iegy-ɬ}$ , U  $^{+t'iegy-gy} \rightarrow t'ih$ , I<sub>2</sub>  $^{+t'iegy}$  oder  $^{+t'iegy-xy} \rightarrow t'ih$ .

Einige weitere Beispiele mögen die Sachlage noch mehr veranschaulichen.

(130d = 15) Nav. B, IPO kaad, F kaɬ, U ka<sup>?</sup>, I<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> kad 'handeln in bezug auf ein flaches Objekt; einen Behälter mit Inhalt hinabstellen, fallen lassen', mit I<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> 'nähen' u.a. SC. IP kad, Jic. IP ka<sup>?</sup>, Lip., KA. IP ka 'nähen'. Nach Hoijer (1938:82) war der PA.-Auslaut bei dem Verb für 'nähen'  $^{+d?}$ ; aber die damit zusammenhängende Form Nav. kaad hatte diesen Auslaut sicher nicht. Die Ableitungen der Formen sind etwa wie folgt: kaad aus I  $^{+kaad}$ , P  $^{+kaad-di}$ , F kaɬ aus  $^{+kaad-ɬ}$ , U ka<sup>?</sup> aus  $^{+kaad-gy}$ , kad aus I  $^{+kaad-x}$ , P  $^{+kaad-x-di}$  oder  $^{+kaad-d}$ .

Praktisch dieselbe Situation wie bei Nr. 130b = 130 liegt vor bei

(130e = 56) Nav. B tiix, IPO tiʔ, FU tih 'sprechen, erzählen', nur dass der Auslaut palatal war: Der von Hoijer angesetzte Auslaut <sup>+</sup>(γ)yʔ ist danach in <sup>+</sup>gy zu verbessern; die PA.-Form war <sup>+</sup>tiigy.

(130f = 54) Nav. B, IO tc'iid, PI<sub>2</sub>O<sub>2</sub> tc'id, F tc'iit, U tc'iʔ '(zer)kratzen'. Hier entsprechen die Verhältnisse genau denen von Nr. 130d. Die PA.-Form war <sup>+</sup>kyw'iid. Nav. I tc'id aus <sup>+</sup>kyw'iid-x, nach Krauss aus <sup>+</sup>kyw'ədʔ, in unserer Schreibweise <sup>+</sup>kyw'idʔ, was der Zwischenstufe nach der Vokalkürzung - <sup>+</sup>kyw'id-x - fast völlig entspricht.

### 3215. Basisform und PA.-Form

Wichtig zu erwähnen ist noch folgendes. Die Basisform des Nav. stimmt natürlich nicht immer mit der PA.-Form überein, z.B.

(130g = 36) Nav. IO tceéh, PFI<sub>2</sub>O<sub>2</sub> tca, U tcäh 'weinen', Basisform tcaex, aber PA. <sup>+</sup>kywaeg oder <sup>+</sup>kywaig.

(130h = 54, 130f) Nav. Basisform und IO tc'iid '(zer)kratzen', PA. <sup>+</sup>kyw'iid.

(130i = 130) Nav. IPO taʔ, FU tah 'zählen', Basisform taax, PA. <sup>+</sup>taag

usw.

Wenn man nun den Suffixkomplex mit der Basisform zusammen anführt, um die einzelnen Formen abzuleiten, ergibt sich manchmal in gewisser Hinsicht eine Unstimmigkeit. Beim Aufzeigen der historischen Entwicklung darf natürlich an sich nur die PA.-Wurzel als Ausgangspunkt gewählt werden, also z.B. <sup>+</sup>kyw'iid-x → tc'id (Nr. 130f) usw., nicht <sup>+</sup>tc'iid-x → tc'id usw. Aus praktischen Gründen, wenn es sich nur um die Verhältnisse beim In- und Auslaut des Nav. handelt, kann notfalls auch die Basisform genommen werden. Man muss sich dann aber stets vor Augen halten, dass es sich dann nicht um eine strikt historische Darstellung handelt, sondern aus Gründen der Vereinfachung der Darlegung zwei an sich scharf zu trennende Ebenen zusammengebracht werden.

### 322. Der Inlaut

#### 3221. Möglichkeiten der Erklärung des Ablauts

Bezüglich des Inlauts bleibt nur zu klären, ob und inwieweit die Vokale der Basisform des Navaho, insbesondere aber die Diphthonge, den historischen Verhältnissen entsprechen. Zur Erklä-

rung des Ablauts - und zwar nur des qualitativen, über den quantitativen ist schon im Zusammenhang mit den Suffixen gesprochen worden - gibt es prinzipiell drei Möglichkeiten, die einander teilweise ausschliessen:

1) Alte Diphthonge, die sich so oder ähnlich entwickelt haben, wie es bei der Ansetzung der Basisform auf einer anderen Ebene gezeigt worden ist (s. 212).

2) Einfluss der benachbarten Wurzelkonsonanten, ähnlich wie in den semitischen Sprachen, wo die Färbung des Vokals teilweise von den umgebenden Konsonanten abhängig ist.

3) Einfluss von suffixalen Vokalen und/oder Konsonanten, die z.T. den alten Wurzelvokal verändert haben.

Über dieses wichtige Problem ist merkwürdigerweise bisher nur wenig veröffentlicht worden. Li (1930a:12) neigte den Lösungen 2 und 3 zu. Er setzte so z.B. bei dem Ablaut e : u im Sarsi, wenn dem Vokal ein Velar vorausging, einen protoathapaskischen Labiovelar an und meinte, dass die Lippenrundung bei der Aussprache des Konsonanten vor folgendem Vollvokal (oder Langvokal, was praktisch das gleiche ist, vgl. 317) verloren gegangen sei, während bei folgendem reduzierten (oder kurzen) Vokal die Lippenrundung den Vokal zu einem labialen Vokal - also u - umfärbte, z.B.

(130j = 47) Nav. IO  $g\acute{e}d$ , P  $geed$ , F  $go\ddot{t}$ , U  $go?$ , I<sub>2</sub>  $god$  'graben'. Nach Li stand PA.  $+g^{w\acute{e}}d$ , hier einfach  $+gweed$  geschrieben, im Wechsel zu PA.  $+g^{w\acute{e}}d$ , hier  $+gwed$ . Im Sarsi ergab sich aus der ersten Form  $g\acute{e}?(d)$ , aus der zweiten  $g\acute{u}t$ . Krauss (1964:124,127) folgte Li darin: PA.  $+g^{w\acute{e}}d$  :  $+g^{w\acute{e}}d$ ; aus  $+g^{w\acute{e}}d$  wurde  $+g^{w\acute{u}}d$  und Minto  $g\acute{u}d$  usw.

Krauss (1964:124) hat einige Andeutungen über den Einfluss der Konsonanten gegeben. Bei labiovelarem Anlaut wechselten nach ihm

$+i$ ,  $+e$ ,  $+a$  mit  $+u$ ,

bei der  $+ky$ -Reihe

$+a$ ,  $+u$  mit  $+e$ ;

vor  $+x$ ,  $+g$  fanden sich  $+i$ ,  $+e$  im Wechsel mit  $+a$  usw.

Die Fälle, wo z.B. im Chip. ein Diphthong mit  $-i$  auftaucht, bes. im U, sind eindeutig durch Einfluss der aus einem palatalen Konsonanten bestehenden Suffixe ( $+gy$ ,  $+xy$ ) zu erklären, z.B.

(130k = 22) Nav. B, IO  $\text{ʔaac}$ , P  $\text{ʔááj}$ , FUI<sub>2</sub>  $\text{ʔac}$  'gehen' (Dual).  
Chip. IO  $\text{ʔás}$ , P  $\text{ʔaz}$ , U  $\text{ʔáís}$  'mehrere Tiere gehen'. U  $\text{ʔáís}$  aus  
+ $\text{ʔaac-gy}$ .

(130L = 9) Nav. B  $\text{xaac}$ , IO  $\text{xáác}$ , P  $\text{xaj}$  FUI<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub>  $\text{xac}$  'beissen'.  
Chip. IO  $\text{xáíe}$ , P  $\text{xáo}$  'id.'.  $\text{xáíe}$  aus + $\text{xaas-xy}$ . Vgl. auch Li  
(1933b:455).

Diese Bildungsweise kommt im Nav. nicht vor (s. oben: Möglichkeit 3).

Es lassen sich aber durch diese beiden Methoden (Nr. 2 und 3) bei weitem nicht alle Ablautfälle deuten, und Li (1930a:12) nahm daher einen echten primären Ablaut

e : a

an, der unerklärt blieb. Doch auch dann sind verschiedene Typen nicht einzugruppieren, z.B. der Ablaut o : i in

(130m = 101) Nav. B  $\text{dlío}$ , IU  $\text{dlóóh}$ , PI<sub>2</sub>  $\text{dlí}$ , FO  $\text{dlóóí}$ , I<sub>3</sub>  $\text{dló}$ ,  
U<sub>2</sub>  $\text{dló}$  'kalt sein'. Chip. IU  $\text{dlú}$ , P  $\text{dlí}$  ...

### 3222. Ansetzung von Diphthongen

Man wird bei dieser Sachlage nicht fehlgehen, wenn man zur Erklärung der Ablautverhältnisse zu der ersten Möglichkeit, der Ansetzung alter Diphthonge, greift. Nachweislich kommen im Nav. und ähnlich in den anderen athapaskischen Sprachen häufig Vokale vor, die auf einer Verbindung zweier oder sogar dreier Vokale beruhen. Bedingt ist dies durch das Zusammentreffen von zwei oder mehr Morphemen, die entsprechend verändert wurden. Im Nav. begegnet man auf Schritt und Tritt Verbformen, bei denen Langvokale auf ältere verschiedenartige Vokale zurückgehen. Man vergleiche so etwa das Futur-Paradigma, z.B.

(130n = 36, 130g) Nav. B  $\text{tcaex}$ , IO  $\text{tcééh}$ , PFI<sub>2</sub>O<sub>2</sub>  $\text{tca}$ , U  $\text{tcáh}$   
'weinen':

1.Sg.  $\text{deectca}$  'ich werde weinen' aus  $\text{di-}$  (älter + $\text{ti-}$ ) 'Inzeptiv' +  $\text{yo-}$  (älter + $\text{go-}$ ) 'Progressiv' (Inzeptiv + Progressiv = Futur im Nav.) +  $\text{c-}$  (älter wohl + $\text{ca-}$ ) 'ich' +  $\emptyset$  'Klassifikator' +  $\text{tca}$  (aus + $\text{kywaeg-í}$ ) 'weinen'.

2.Sg.  $\text{dlítca}$  'du wirst weinen' aus  $\text{di-}$  +  $\text{yo-}$  +  $\text{ni-}$  'du' +  $\emptyset$  +  $\text{tca}$ .

3.  $\text{dootca}$  'er, sie, es wird weinen' aus  $\text{di-}$  +  $\text{yo-}$  +  $\emptyset$  'er, sie, es' +  $\emptyset$  +  $\text{tca}$ .

Die Morpheme + $\text{diyo}$  wurden über + $\text{dio}$  in der 1. Sg. - wohl durch

Einfluss des folgenden palatalen Lautes c - zu <sup>+</sup>deo und dee, in der 3. Person aber zu doo. In der 2. Sg. ergab sich aus <sup>+</sup>diyoni über <sup>+</sup>dioni, <sup>+</sup>diof und <sup>+</sup>dif schliesslich dif. Hier gehen die Vokale

ee

oo

ii (der Hochton ist nebensächlich)

einwandfrei auf älteres <sup>+</sup>io

zurück. Dies lässt das morphophonemische Prinzip erkennen, das auch bei der auf einer anderen Ebene befindlichen Ansetzung der morphophonemischen Diphthonge der Basisform verwendet wurde.

Die Ansetzung alter Diphthonge bietet sich als eine zwanglose Erklärung der meisten Erscheinungen des Ablautes - zumindest im Navaho - an. Die Ablaute e : a, i : o usw. folgen dann alle einem Schema, und es ist nicht nötig, nach Einflüssen benachbarter Konsonanten zu suchen. Die Ansetzung der Labiovelarreihe PA. <sup>+</sup>gw kw k'w xw (ɣw) (nicht aber der Reihe <sup>+</sup>gyw usw., die dann vielleicht anders zu fassen ist) erübrigt sich so. Man vergleiche die Tabelle 26, Nr. 130o = 47, 130j Nav. geéd 'graben':

Tabelle 26

Ansetzung bei:	Lang- bzw. Vollvokal:	Bei Kürzung bzw. Reduzierung:
Krauss	<sup>+</sup> g <sup>w</sup> ed → geed	<sup>+</sup> g <sup>w</sup> ed → g <sup>w</sup> ud → god
Li	<sup>+</sup> gweed → geed	<sup>+</sup> gwed → god
Pinnow	<sup>+</sup> goed → geed	<sup>+</sup> god → god

Die letztere Methode passt auch bei Verben, wo ein Labiovelar nicht angesetzt werden kann, wie z.B.

(130p = 51) Nav. IO tteeh, P tteé?, FU ttoh 'nass sein', Basisform ttoex. <sup>+</sup>ttoex ergab tteeh, <sup>+</sup>ttoex-ŋ-di entsprechend tteé? und <sup>+</sup>ttoex-ɪ bzw. <sup>+</sup>ttoex-gy wurde zu <sup>+</sup>ttoxt bzw. <sup>+</sup>ttoxy und ttoh.

Ähnlich

(130q = 46) Nav. IO ʔeel, P ʔéel, FU ʔot 'fliessen', B ʔoet. <sup>+</sup>ʔoet → ʔeel, <sup>+</sup>ʔoet-ŋ-di → ʔéel, <sup>+</sup>ʔoet-ɪ → <sup>+</sup>ʔot → ʔot usw.

Andererseits lässt sich eine relativ enge Verbindung zwischen der Art des Anlautkonsonanten und der des Vokals nicht übersehen. Wie aber Pinnow (1966:36 ff.) ausführlich gezeigt wurde, haben

nicht die Konsonanten die spezielle Färbung der Vokale hervorgerufen, sondern umgekehrt wurden die Konsonanten in ihrer Aussprache von den Vokalen beeinflusst; es gab mehrere Wellen der Palatalisierung. Wenn also z.B. häufig Velare und o-Vokal zusammen anzutreffen sind oder Alveolare und i-Vokal, bedeutet das, dass in Verbindungen wie <sup>+</sup>koe usw. eine Palatalisierung infolge des Vokals <sup>+</sup>o (bzw. <sup>+</sup>u) unterblieb, während in <sup>+</sup>tsia usw. das Resultat einer Palatalisierung erkennbar ist. Näheres hierzu s. Pinnow (1966:36 ff.).

Bei den  $\emptyset$ - und n-Verben des Nav. liegt indes auch eine klar erkennbare Abhängigkeit der Vokalqualität von dem folgenden Suffix vor - selbst wenn dies sekundär geschwunden ist, s. 21215, bes. Tabelle 10. Möglicherweise existierte neben dem Suffix <sup>+</sup>i noch ein weiteres Suffix <sup>+</sup>a, das in manchen Fällen die a-Färbung des Wurzelvokals bewirkt haben mag, s. 317. Die Einzelheiten sind noch ungeklärt.

### 3223. Besonderheiten

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die angesetzten Vokale inklusive der Diphthonge der Basisform des Nav. im wesentlichen einen historisch älteren Zustand repräsentieren, etwa den des PN. oder PSA. Das Nav. scheint durch seinen Ablaut, der ausgeprägter ist als der etwa im Chip., Sar., Mat. oder Hu., relativ gut die alten Vokalverhältnisse erkennen zu geben; oft wohl die des PA. oder sogar des PND. - sicher aber keineswegs immer. Folgendes ist zu beachten:

1) Die etymologische Forschung zeigt, dass in manchen Fällen im PND. oder PA. ein Diphthong vorgelegen hat, der aber im Nav. nicht durch Ablaut einen Niederschlag fand; dann darf als Basisvokal im Nav. selbstverständlich kein Diphthong angesetzt werden, z.B.

(130r = 8) Nav. B kee, IUO keeh, P ké, F keeł 'sitzen, sich setzen' (Dual). PND.-Form nach Pinnow (1966: Nr. 66) <sup>+</sup>qae.

(130s = 9) Nav. B xaac, IO xáac, P xaj FUI<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>2</sub> xac 'beisessen'. PND.-Wurzel nach Pinnow (1966: Nr. 282) <sup>+</sup>Xia.

(130t = 19) Nav. B gaay, IO gáah, P gaii, FU gah, P<sub>2</sub> gai 'weiss sein'. PA.-Form etwa <sup>+</sup>guay, vgl. Mi. guyi 'weiss'.

(130u = 63) Nav. B tsoos, IO tsóos, P tsooz, FU tsos, I<sub>2</sub> tsoos 'handeln in bezug auf ein Tuch u.dgl.'. PA.-Form etwa

<sup>+</sup>kyius o.dgl.

2) In manchen Fällen weicht der Diphthong der Basisform des Nav. von dem für das PND. rekonstruierten ab, z.B.

(130v = 43) Nav. B k'ies, I k'ées, P k'iz, FUOI<sub>2</sub>P<sub>2</sub> k'is 'bersten'. PND.-Form nach Pinnow (1966: Nr. 46) <sup>+</sup>q'euts.

(130w = 44) Nav. B t'ieix, Nav. IO t'éesh, P t'i', FUI<sub>2</sub>O<sub>2</sub> t'ih 'sich als dünne Linie erstrecken'. PND.-Form nach Pinnow (1966: Nr. 259) <sup>+</sup>taeX?. Vgl. hierzu weiter unten Abschnitt 5).

3) Die in der Basisform angesetzte Reihenfolge der Bestandteile der Diphthonge stimmt nicht immer mit der für das PND. bzw. PA. bei Pinnow (1966) rekonstruierten überein. Wenn auch in manchen Fällen die Pinnow (1966) gebrachten PND.-Formen nach den hier erzielten Ergebnissen zu revidieren sein mögen, zeigen doch andere Verben durch die Verhältnisse des Anlauts hinsichtlich der Palatalisierung usw., dass die Reihenfolge der Diphthongglieder der Basisform nicht unbedingt den alten Zustand wiedergeben muss; anscheinend sind bisweilen Vertauschungen, z.B. eo ~ oe (oder eu ~ ue, was dasselbe ist), vorgekommen. Möglich ist es auch, dass im Nav. bei den entsprechenden Fällen die jeweils unüblichere Vertretung des Diphthongs vorlag. Vgl.

(130x = 47, 130j, 130o) Nav. B goed, IO gééd, P geed, F goʔ, U goʔ, I<sub>2</sub> god 'graben'. PND.-Form nach Pinnow (1966: Nr. 45) <sup>+</sup>Geu-q. PA. <sup>+</sup>g entspricht Tl. G; da hier Tl. g zeigt, muss Palatalisierung eingetreten sein, so dass als PND.-Diphthong an sich nur <sup>+</sup>eu (oder <sup>+</sup>eo) in Frage kommt.

(130y = 51, 130p) Nav. B t̄oex, IO t̄eeh, P t̄éesʔ, FU t̄toh 'nass sein'. PND.-Form nach Pinnow (1966: Nr. 47) <sup>+</sup>t̄teuq?. Hier lässt sich die Reihenfolge der Diphthongglieder nicht so leicht bestimmen; es könnte ohne weiteres auch die PND.-Form als <sup>+</sup>t̄teuq? rekonstruiert werden.

Die Vergleiche mit dem Chip. und Jic. scheinen manchmal in die Richtung zu weisen, dass die Reihenfolge der Diphthongglieder eine andere war als die in der Basisform angesetzte, z.B. <sup>+</sup>ai statt <sup>+</sup>ia in Nr. 28 und Nr. 31. Aber der Diphthong ai ist im Chip. wie im Jic. sekundär und durch Einfluss des Suffixes <sup>+</sup>-gy oder <sup>+</sup>-xy entstanden.

4) Umgekehrt von dem in Abschnitt 1) Gesagten kann sekundär durch Analogiewirkung auch im Nav. ein Ablaut zustande gekommen



sein. Diese These ist rein theoretisch; Belege dafür fehlen einstweilen noch.

5) Bei den d- und S-Verben stehen dem Diphthong ie der Basisform mit den Vertretungen

ee : i

nur recht wenige Beispiele mit ee der Basisform - Vertretungen

ee : e

- gegenüber; bei den Ø- und n-Verben fehlt hingegen ie ganz. Hieraus könnte man schliessen, dass an Stelle von <sup>+</sup>ie für das PA. einfach <sup>+</sup>ee zu setzen sei, und das kurze <sup>+</sup>e (= PA. <sup>+</sup>ε in anderer Interpretation, s. 317) meist als i, seltener als e im Navaho auftrat. Nach allgemeiner Annahme fielen im PA. <sup>+</sup>i und <sup>+</sup>e (= <sup>+</sup>ι und <sup>+</sup>ε) schon relativ früh zusammen in <sup>+</sup>e; dieses ergab im Nav. gewöhnlich i. Entsprechend wären die unter Absatz 2) genannten Beispiele eigentlich zu Absatz 1) zu stellen. Andererseits ist durchaus möglich, dass es ursprünglich sowohl <sup>+</sup>ie als auch <sup>+</sup>ee gab und dass später <sup>+</sup>ee häufig mit <sup>+</sup>ie zusammengefallen ist. Wir setzen daher einstweilen auch für das PA. <sup>+</sup>ie an, wenn der entsprechende Ablaut im Nav. vorliegt und nicht anderes dagegen spricht. Stanleys Annahme, dass im Athapaskischen allgemein und im Navaho speziell ii und ee an sich zu einem Phonem zu rechnen seien, dürfte sich nicht halten lassen. Vgl. hierzu

(130z = 12) Nav. B tee, I teeh ... 'handeln in bezug auf ein Lebewesen'  
gegen

(130za = 96) Nav. B tii, I tiih ... 'zögern, vorsichtig sein'. Eine Unterscheidung zwischen u und o im Nav., wie sie auf der anderen Seite von Landar (1963:7) getroffen wird, ist zumindest bei den Verbstämmen in keiner Weise nötig.

6) Für das PND. und auch PA. ist es grundsätzlich besser, uu und u zu schreiben als oo und o.

Umfangreiche etymologische Forschungen sind noch nötig, um auf diesem schwierigen Gebiet Abschliessendes sagen zu können.

## 4. Zusammenfassung von Verben

### 40. Allgemeines

=====

Bisweilen fällt die Entscheidung darüber schwer, ob verschiedene formal und bedeutungsmässig bis zu einem gewissen Grade ähnliche Verben vom historischen Standpunkt aus zusammengehören, also Ableitungen von einer Wurzel sind oder nicht. Nach Meinung des Verfassers ist eher anzunehmen, dass manche Verben, die Young and Morgan (1971) getrennt anführen, letztlich zu einer Wurzel zu stellen sind, vgl. auch 222. Eine solche Zusammenfassung in "Sets" ist insofern lehrreich, als sie es wahrscheinlich macht, dass es neben den in Teil 31 genannten Suffixen, die man als paradigmatische Suffixe bezeichnen kann, noch Derivations- (d.h. Ableitungs-)Suffixe gibt, und dass der Formenreichtum letztlich noch grösser, die Anzahl der eigentlichen Verbwurzeln hingegen bedeutend geringer ist, als man bisher anzunehmen pflegte. Leider stehen wir in dieser Forschungsrichtung noch ganz am Anfang. Deshalb können hier erst einige wenige provisorische Angaben gebracht werden. Die Erscheinungen, auf Grund deren eine Entscheidung bezüglich einer Trennung oder Zusammenfassung von Verben durchgeführt werden kann, betreffen ausser der Bedeutung den Präfix- und Suffixkomplex.

### 41. Präfixkomplex

=====

Abweichungen im Präfixkomplex, d.h. besonders beim Klassifikator, aber auch bei den sonstigen Präfixen, durch die die spezielle Konjugationsart bestimmt wird, sind, wenn auch die Bedeutungen der betreffenden "Sets" entsprechend abweichen, häufig die Ursache dafür, dass Verben nicht als zusammengehörig betrachtet werden. Solche "Sets" weisen auch bisweilen zusätzlich andere Suffixkombinationen auf. Einige Beispiele mögen genügen.

(130zb = 22, 130k) Nav. B ʔaac 163,3, IO ʔaac, P ʔááj, FUI<sub>2</sub> ʔac 'gehen, wandern' (Dual), aber mit d-Klassifikator, der zusammen mit dem Wurzelanlaut ʔ t' ergibt, liegt vor: Nav. B t'aac 163,

IO t'aac, P t'ááj, FU t'ac 'gehen, wettlaufen (mit einer Person)'. Eine I<sub>2</sub>-Form fehlt hier also. (In diesem Fall geben Young and Morgan an, dass der Anlaut des Verbs den Klassifikator d- enthält.)

(131) Nav. B djaex 163, IO djeeh, P djéé?, FU djah 'laufen' (Plural) /und auch 'sich legen, liegen' (Plural) ist verwandt mit Nr. 34: Nav. B jaex 153, IO jeeh, P jee?, FU jah 'jagen'. Klassifikator d + Anlaut j ergibt dj.

(131a = 95) Nav. B 'nii 13133,4, I 'niih, PUO 'nih, F 'niit, I<sub>2</sub> 'ní 'donnern' gehört letztlich zu

(131b = 92) Nav. B nei 1917,4, I niih, P niid, F niit, U 'niih, O ne?, I<sub>2</sub> ní 'sagen'.

'nii 'donnern' enthält den d-Klassifikator (d + n ergibt 'n) und zeigt keinen Ablaut, was nicht bedeutet, dass historisch gesehen nicht der Diphthong <sup>+</sup>ei vorgelegen haben mag; s. 3223,1. Die übergeordnete Bedeutung des Verbs <sup>+</sup>nei wäre dann etwa 'Laute, Geräusche von sich geben'. Vgl. auch weiter unten 421, 422.

(131c = 78, 125e) Nav. B yee, I yé ... 'Selbstmord begehen' und Nav. B xee, I xé ... 'töten'. In B xee ist der Klassifikator h- enthalten.

Weiteres zu den Klassifikatoren s. 211.

#### 42. Suffixkomplex

=====

Hier sind drei Gruppen zu unterscheiden.

#### 421. Paradigmatische Suffixe

Teilweise verschiedene Allomorphe, bedingt durch einen unterschiedlichen Suffixkomplex (s. 31) können mit dazukommender besonderer Bedeutung eines "Sets" die Ursache dafür sein, dass der Eindruck getrennter Verben entsteht, z.B.

(131d = 53) Nav. B neix 273̄, IO nííh, P ne?, FU nih 'sprechen' und Nav. B neix 773̄, IPO ne?, FU nih 'erzählen'. Diese Verben, bei Young and Morgan (1971:154) separat angeführt, wurden schon oben in Nr. 53 zusammengefasst: neix 273̄, 707. Der Suffixkomplex ist nur im I und O verschieden:

nííh aus <sup>+</sup>neix-o

ne? aus <sup>+</sup>neix-x-xy-i.

Man vgl. ferner: P ne? aus <sup>+</sup>neix-x-gi, F nih aus <sup>+</sup>neix-t, U nih aus <sup>+</sup>neix-gy.

#### 422. Derivationssuffixe

Die Existenz von Derivationssuffixen ergibt sich aus den folgenden Überlegungen:

##### 4221. Kontinuativ: <sup>+</sup>-x

Vergleichen wir die Verben

(131e = 131a) Nav. B 'nii aus <sup>+</sup>d-nei 'donnern',

(131f = 131b) Nav. B nei 'sagen',

(131g = 131d) Nav. B neix 'sprechen, erzählen',

wird deutlich, dass sie letztlich zu einer Wurzel mit der schon erwähnten Bedeutung 'Laute, Geräusche von sich geben' gehören. -x in neix ist folglich kein Bestandteil der Wurzel, sondern stellt ein Derivationssuffix dar, das wahrscheinlich mit dem 3192 genannten Suffix <sup>+</sup>-x identisch ist und auch dessen Bedeutung, Kontinuativ, stützt: Erzählen und Sprechen sind kontinuierliche Handlungen.

Ein weiteres Beispiel für das Derivationssuffix <sup>+</sup>-x s. Abschnitt 43.

Zum Unterschied zwischen derivativem und paradigmatischem Suffix <sup>+</sup>-x lässt sich folgendes sagen:

1) Findet sich das Suffix <sup>+</sup>-x in allen Formen des Verbs, ist es als Derivationssuffix zu werten.

2) Das Derivationssuffix <sup>+</sup>-x steht vor dem Suffix <sup>+</sup>-ɔ, das paradigmatische Suffix nach ihm.

3) Das Derivationssuffix <sup>+</sup>-x ergibt in Verbindung mit dem F-Suffix <sup>+</sup>-ɪ -h, das paradigmatische Suffix hingegen -ɪ. In beiden Fällen findet Vokalkürzung statt. Der Grund für diese unterschiedliche Entwicklung liegt wohl darin, dass der paradigmatische Suffixkomplex nicht ganz so eng mit der Wurzel verwuchs, wie es bei dem Derivationssuffix der Fall war. Mit anderen Worten: Es existierte eine Fuge /-/ zwischen Wurzel und paradigmatischem Suffixkomplex, die jedoch nur in Ausnahmefällen - wie hier - erkennbar wird.

##### 4222. Dual: <sup>+</sup>-(t)c

Einige Verben, die anzeigen, dass es sich um zwei Personen handelt, die die im Verb ausgedrückte Handlung vollziehen, sind möglicherweise zusammengesetzt aus einem ursprünglich bezüglich des Numerus neutralen Verb und einem Dualsuffix PA. <sup>+</sup>-(t)c, Nav.

-c, Chip., Sar. -s, Hu. -to'. Die unaffigierete Verbwurzel wurde dann im Gebrauch auf den Singular eingeschränkt. Beispiele:

(132) Nav. B tee 182F, I teeh, P tīm, FO tēēt, U tēēh 'sich legen, liegen' (Singular). Hier liegt praktisch dasselbe Verb vor wie in Nr. 12: Nav. B tee, I teeh ... 'handeln in bezug auf ein Lebewesen'. Vgl. noch Sar. I teh, P tī(n), te?, F tēt, U tēt, DF te?I 'liegen, schlafen, träumen'. Hu. I tiW, P ten, O te? 'sich legen, zu Bett gehen' (Sg., von einer Person). Hiermit ist verwandt

(133) Nav. B tlec 163, IO teec, P tēēj, FU tic 'sich legen, liegen' (Dual). Chip. IO tēs, P tez 'sich legen' (Dual, Plural), I<sub>N</sub><sup>P</sup><sub>N</sub><sup>O</sup><sub>N</sub> tez 'liegen' (Du., Pl.). Sar. I tes, P tēēz (-tēdz-), F tis, U tic, DF tesī 'sich legen, schlafen; handeln in bezug auf mehrere Lebewesen'. Hu. teto' 'sich legen, zu Bett gehen' (Du., Pl., von Lebewesen).

Die gemeinsame Verbwurzel ist wohl <sup>+</sup>tie. Zu dem Vokalwechsel ie ~ ee vgl. 3223,1. Das zu dieser Gruppe gehörende, den Plural anzeigende Verb ist allerdings gänzlich zu trennen; es ist merkwürdigerweise mit dem Verbum für 'laufen' (Plural) identisch, s. Nr. 131.

(133a = 21) Nav. B yaa, yaa, I yāāh, P yā ... 'gehen' (Singular). Die Verbwurzel lautete möglicherweise vokalisch an. Näheres s. Nr. 21. Mit dieser als PA. <sup>+</sup>aa (oder <sup>+</sup>?aa ?) anzusetzen- der Wurzel ist verwandt

(133b = 22, 130k, 130zb) Nav. B, IO ?aac ... 'gehen' (Dual).

Der Plural weicht auch bei dieser Verbgruppe gänzlich ab, s. Nr. 111. -

Es ist zu vermuten, dass es noch weitere Derivationsuffixe gibt.

#### 423. Verben mit F- oder P-Formen im Imperfekt

Eine spezielle Gruppe von Verben stellen solche dar, bei denen eine F- oder P-Form zur Bezeichnung des Imperfekts gebraucht wird; der entsprechende "Set" pflegt dann als neues Verb gewertet zu werden. Beispiele:

(134) Nav. B nae F42, IFO nēēt, P nā, U 'nēēh 'verlieren'. Hier ist der F-Stamm auf das I übertragen worden. Das Verb gehört etymologisch zu

(134a = 4) Nav. B nae 442F, I nē, P nā, FO nēēt, U nēēh

'sterben'.

(135) Nav. B t'aa 881F<sub>2,4</sub>, IP t'ám, F t'aaʔ, U t'aah, O t'ááʔ, I<sub>2</sub> t'á 'eine Rede halten'. I t'ám ist aus unbekanntem Gründen aus dem P übernommen worden. Bei diesem Verbum handelt es sich um die mit d-Klassifikator versehene Verbwurzel

(135a = 1) Nav. B ʔaa, I ʔaah ... 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt'. Vgl. 130zb. Angespielt wird hier auf die mit dem Reden häufig verbundenen Kopfbewegungen des Sprechers. Der Kopf ist gewissermassen ein "rundes" Objekt. Vgl. auch Abschnitt 43.

43. Der Verbkomplex B ʔaa 'handeln in bezug auf ein rundes  
===== Objekt  
=====

Wie umfangreich ein Verbkomplex sein kann, sei an der wohl in dieser Hinsicht markantesten Verbwurzel B ʔaa, I ʔaah 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt' demonstriert. Dieses Verb bezeichnet auch abstrakte Vorgänge, so vor allem geistige Tätigkeit, wobei man an die damit verknüpfte Bewegung des Kopfes, eines annähernd "runden" Objektes, denkt, vgl. Nr. 135. Sechs "Sets" gehören zu diesem Komplex:

- 1) (135b = 1) Nav. B ʔaa, I ʔaah ... 'handeln in bezug auf ein rundes Objekt' als Grundverbum.
- 2) (135c = 66) Nav. B ʔaa, I ʔaah ... 'lernen'.
- 3) (135d = 65) Nav. B ʔaa, I ʔá ... 'befehlen, senden, herrschen'.
- 4) (135e = 124) Nav. B ʔaax, I ʔááh ... 'betrügen'.
- 5) (136) Nav. B ʔaax 2333, I ʔááh, PFUO ʔah 'blamieren'.
- 6) (136a = 135) Nav. B t'aa, IP t'ám ... 'eine Rede halten'.

Die aktuellen Formen gehen aus der Tabelle 27 hervor. Es scheint so zu sein, dass dies das Verb - bzw. der Verbkomplex - mit dem grössten Formenreichtum ist. Es liegen - rechnet man den Klassifikator d- ab, insgesamt zwölf Allomorphe vor:

1. ʔaah (Verbleitzahl 1), 2. ʔááh (2), 3. ʔah (3), 4. ʔáh (4), 5. ʔá (4), 6. ʔaaʔ (5), 7. ʔaʔ (7), 8. ʔaaʔ (1), 9. ʔááʔ (2), 10. ʔáámʔ (8), 11. ʔám (8), 12. ʔaad (9).

Vg. auch Tabelle 3.

-x der Basisform ʔaax in Nr. 4) (135e) und 5) (136) stellt wohl das 4221 genannte Derivationsuffix dar.

Tabelle 27

Aspekt:	Verb-Nummer (s.o.) und Basisform:					
	1) 'aa	2) 'aa	3) 'aa	4) 'aax	5) 'aax	6) t'aa
I <sub>1</sub>	'aah	'aah	-	-	-	-
I <sub>2</sub>	'ááh	-	-	'ááh	'ááh	-
I <sub>3</sub>	'á(h)	-	'á	-	-	t'á
I <sub>4</sub>	'aʔ	-	'aʔ	-	-	-
I <sub>5</sub>	-	-	-	-	-	t'ám
F <sub>1</sub>	'ám	-	'ám	-	-	t'ám
F <sub>2</sub>	'aʔ	-	'aʔ	-	-	-
F <sub>3</sub>	-	'áámʔ	-	-	-	-
F <sub>4</sub>	-	-	-	'aaʔ	-	-
F <sub>5</sub>	-	-	-	-	'ah	-
F <sub>6</sub>	-	-	'aad	-	-	-
F <sub>1</sub>	'ááɪ	'ááɪ	-	-	-	-
F <sub>2</sub>	'aaɪ	-	'aaɪ	-	-	t'aaɪ
F <sub>3</sub>	-	-	-	'ah	'ah	-
U <sub>1</sub>	'ááh	'ááh	-	-	-	-
U <sub>2</sub>	'aah	-	'aah	-	-	t'aah
U <sub>3</sub>	-	-	-	'ah	'ah	-
O <sub>1</sub>	'ááɪ	'ááɪ	'ááɪ	-	-	t'ááɪ
O <sub>2</sub>	'aʔ	-	'aʔ	-	-	-
O <sub>3</sub>	-	-	-	'ááh	-	-
O <sub>4</sub>	-	-	-	-	'ah	-





# Literaturverzeichnis

- Boas, Franz  
1917 Grammatical Notes on the Language of the Tlingit Indians. (University of Pennsylvania Museum. Anthropological Publications, 8:1) Philadelphia.
- Cook, Eung-Do  
1971a Vowels and Tones in Sarcee. In: "Language", 47,1:164-179.  
1971b Sarcee Numerals. In: "Anthropological Linguistics", 13,9: 435-441.
- Golla, Victor  
1966 Hupa Verb Themes. (MS.)
- Haile, Berard  
1950-1951 A Stem Vocabulary of the Navaho Language. 2 Volumes. St. Michaels, Arizona.
- Henry, David and Kay  
1965 A Note on Koyukon Classificatory Verbs. In: "Anthropological Linguistics", 7,4:110-116.
- Hill, Faith  
1963 Some Comparison between the San Carlos and White Mountain Dialects of Western Apache. In: "Studies in the Athapaskan Languages" by Harry Hoijer and others. (University of California Publications in Linguistics, 29). Berkeley and Los Angeles. 149-154.
- Hoijer, Harry  
1938 The Southern Athapaskan Languages. In: "American Anthropologist", 40:75-87.  
1945 Classificatory Verb Stems in the Apachean Languages. In: "International Journal of American Linguistics", 11:13-23.  
1945-49 The Apachean Verb. In: "International Journal of American Linguistics", 11:193-203; 12:1-13; 51-59; 14:247-259; 15:12-22.  
1963 The Athapaskan Languages. In: "Studies in the Athapaskan Languages" by Harry Hoijer and others. (University of California Publications in Linguistics, 29). Berkeley and Los Angeles. 1-29.  
1971 Athapaskan Morphology. In: "University of California Publications in Linguistics", 65. Berkeley and Los Angeles. 113-147.  
1973 Galice Noun and Verb Stems. In: "Linguistics. An International Review", 104:49-73.
- Krauss, Michael E.  
1964 Proto-Athapaskan-Eyak and the Problem of Na-Dene I:

- The Phonology. In: "International Journal of American Linguistics", 30:118-131.
- 1965a Eyak: A Preliminary Report. In: "Canadian Journal of Linguistics", 10,2;3:167-187.
- 1965b Proto-Athapaskan-Eyak and the Problem of Na-Dene II: Morphology. In: "International Journal of American Linguistics", 31:18-28.
- 1969 On the Classifiers in the Athapaskan, Eyak, and Tlingit Verb. In: "Indiana University Publications in Anthropology and Linguistics, Memoir 24" (Supplement to International Journal of American Linguistics, 35, 4/2.)
- 1970 Review of Sapir and Hoijer (1967). In: "International Journal of American Linguistics", 36:220-228.
- Landar, Herbert J.
- 1963 Navaho Syntax. In: "Language", 39,3, Part 2. (Supplement - Language Dissertation No. 57. Yale University Dissertation). Baltimore, MD.
- 1967 Ten'a Classificatory Verbs. In: "International Journal of American Linguistics", 33:263-268.
- Li, Fang-Kuei
- 1930a A Study of Sarcee Verb Stems. In: "International Journal of American Linguistics", 6:3-27.
- 1930b Mattole, an Athabaskan Language. (University of Chicago, Publications in Anthropology, Linguistic Series). Chicago.
- 1933a A List of Chipewyan Stems. In: "International Journal of American Linguistics", 7:122-151.
- 1933b Chipewyan Consonants. In: "Bulletin of the Institute of History and Philology of the Academia Sinica. Supplementary Vol. 1: The Ts'ai Yüan P'ei Anniversary Volume". Peiping. 429-467.
- 1946 Chipewyan. In: "Linguistic Structures of Native America", by Harry Hoijer and others. (Viking Fund Publications in Anthropology, 6). New York. 398-423.
- 1965 Some Problems in Comparative Athapaskan. In: "Canadian Journal of Linguistics/Revue Canadienne de Linguistique", 10,2;3:129-134.
- Naish, Constance M.
- 1966 A Syntactic Study of Tlingit. (Thesis submitted for the M.A. degree of the University of London.) London. (MS.)
- Pike, Kenneth L. and Alton L. Becker
- 1964 Progressive neutralization in dimensions of Navaho stem matrices. In: "International Journal of American Linguistics", 30:144-154.
- Pinnow, Heinz-Jürgen
- 1958 Zwei Probleme der historischen Lautlehre der Na-Dene-Sprachen. In: "Zeitschrift für Phonetik und allgemeine Sprachwissenschaft", 11:128-159.

- 1964a On the Historical Position of Tlingit. In: "International Journal of American Linguistics", 30:155-164.
- 1964b Die nordamerikanischen Indianersprachen - Ein Überblick über ihren Bau und ihre Besonderheiten. Wiesbaden.
- 1966a Grundzüge einer historischen Lautlehre des Tlingit. Ein Versuch. Wiesbaden.
- 1966b Einige Züge indianischen Denkens, dargestellt an den Sprachen der Athapasken. In: "Anthropos", 61,1/2:9-32.
- 1968a Sprachhistorische Studie zur Verbstammvariation im Tlingit. In: "Orbis", 17,2:509-531.
- 1968b Genetic Relationship vs. Borrowing in Na-Dene. In: "International Journal of American Linguistics", 34: 204-211.
- 1969 Entlehnungen von Tiernamen im Tsimshian und Na-Dene sowie Grundsätzliches zur Entlehnungsfrage bei Indianersprachen. In: "Zeitschrift für Ethnologie", 94:82-102.
- 1970a Notes on the Classifiers in the Na-Dene Languages. In: "International Journal of American Linguistics", 36: 63-67.
- 1970-71 Wir lernen Navaho! 1-12. In: "kalumet", 19, H. 1-6; 20, H. 1-6. (Jeweils 4 Seiten.)
- Reichard, Gladys A.  
1951 Navaho Grammar. (Publications of the American Ethnological Society. 21). New York.
- Richardson, Murray  
1968 Chipewyan Grammar. Cold Lake, Alberta.
- Sapir, Edward and Harry Hoijer  
1967 The Phonology and Morphology of the Navaho Language. (University of California Publications in Linguistics, 50). Berkeley and Los Angeles.
- Stanley, Richard  
1969a Review of Sapir and Hoijer (1967). In: "Language", 45, 927-939.  
1969b The Phonology of the Navaho Verb. (Doctoral Dissertation, M.I.T.) (MS.)  
(Wenn keine spezielle Seitenzahl angegeben ist, ist grundsätzlich Chapter 3 oder 4 gemeint.)
- Story, Gillian L.  
1966 A Morphological Study of Tlingit. (Thesis submitted for the M.A. degree of the University of London.) London. (MS.)
- Young, Robert W. and William Morgan  
1943/ The Navaho Language. The Elements of Navaho Grammar with a Dictionary in two Parts containing Basic Vocabularies of Navaho and English. (Education Division, Office of Indian Affairs) Phoenix, Arizona.  
1971 Reprinted 1971. Salt Lake City, Utah.



# Index

0. Vorbemerkungen:

01. In den Index wird nur folgendes aufgenommen:

(1) Navaho, und zwar nur die I-Formen, in Ausnahmefällen auch die I<sub>2</sub>-Formen, nicht aber die Basisformen, da diese noch unbekannt sind.

(2) Die deutsche Übersetzung der Navaho-Verben.

(3) Die Tlingit-Wörter, um die etymologische Forschung am Na-Dene zu erleichtern.

02. Die Reihenfolge der Grapheme ist aus praktischen Gründen konsequent die des lateinischen Alphabets. Sonderzeichen werden entsprechend eingereiht:

a b c d e (f) g G γ h i j k l ð m n o

(p) q (r) s t u (v) w x X y z ? '

Der Hochton ' wird nicht mitgerechnet. Bei sonst gleichen Formen steht erst die Form mit Tiefton, dann die mit Hochton.

Man beachte: Wörter mit ? im Anlaut (?aah usw.) stehen konsequenterweise am Ende des Wörterverzeichnis.

## 1. Navaho

=====

bá 120. baáh 16, 123n, 124i, 124r, 129f. baams 25, 107c.  
bé 77. bééj 41, 124c, 124d, 124p. biimh 82. bim? 100. bin 99,  
123s, 123y, 129c.

coomh 117.

deet 42, 124n. díí 18. djááh 28, 129g. djeeh 131. djíímd  
108, 126a. dlaad 3. dlám 83, 125h. dlóóh 60; 101, 125g, 130m.  
dog 123i. dóóh 114, 123m. dzééh 76. dziid 126. dziih 57.

gááh 19, 111a, 124s, 130t. gééd 47, 124k, 130j, 130o, 130x.  
géémc 40.

yaac 129. yáác 33, 124q. yááh 21, 123zb, 124f, 133a. yaas 13,  
19e, 125b. yámh 20. yé 78, 125e, 131c. yeed 50. yeeh 79. yeh 37.  
háác 9. hááh 110. heems 39. (s. auch unter x).

jeeh 34. jíh 94, 123d, 129d. jóm 117. jónf 117.

kaad 15, 130d. kaah 67, 121c. kááh 111. kááí 127. kam 7, 121e.  
keed 125. keeh 8, 121d, 125f, 130r. keems 52. kees 48. koomh 105.  
kóómh 104. k(w)óóh 59. k'áámh 68. k'ah 12. k'ai 116. k'eed 122.  
k'eems 38. k'éés 43, 130v.

lé 70, 124v, 125d. leeh 80; 49. lééh 81, 121a, 123h, 123o.  
léés 128.

máás 26, 105d, 107b.

naad 23. né 4, 15a, 134a. neeh 35. nééh 71; 81, 121a. nééí  
134. neez 17. ne? 93. ní 123. niih 92, 122e, 131b, 131f; 123aa.  
níih 6, 123a; 53, 131d, 131g.

sááí 107, 105c. sám 91. sééh 75, 123x.

taah 130. taáí 24. ta? 123L, 130, 130b, 130i. tca 36. tceéh  
36, 123j, 130g, 130n; 72. tciimh 88; 89. tcin 88. tc'iid 54,  
130f, 130h. teec 133. teeh 12, 19b, 19d, 123q, 123w, 123za,  
130z; 132. tiih 96, 130za. tiimh 84, 129b; 86. tin 85. ti? 56,  
130e. t'áád 30, 123g. t'ah 11. t'eeh 51, 130p, 130y. t'óóh 102.  
t'ééh 73. t'iid 5, 15b, 121f. t'is 55. t'iz 55. t'óóh 103.  
tsáád 29. tsááh 113. tseed 14, 19c, 19f, 125c. tsééh 74. ts(x)áás  
31. tsóód 62. ts(x)óóh 115. tsóós 63, 122a, 130u. ts'a? 90, 107d,  
123k. ts'íimh 90, 107d, 123k. ts'íisí 118. ts'ísí 118. ts'ooms  
64. ts'óóz(í) 119. ts'óosí 119. ts'ózí 119. t'aac 130zb. t'am 87;  
135, 136a. t'ams 27, 124a, 124e, 124o. t'ééh 44, 130a, 130c,  
130w. t'ees 45. t'oh 10, 17a. t'ood 61.

xáác 9, 130L, 130s. xááh 110. xé 78, 131c. S. auch h.

yám 69, 122h; 91. yóí 121.

zééh 76. ziimh 2, 122g, 123u, 124u. zis 32.

ʔá 65, 122b, 122f, 123c, 123t, 135d. ʔaac 22, 124h, 124j,  
129e, 130k, 130zb, 133b. ʔáád 109, 122d, 123f, 124L. ʔaah 1, 11a,  
19a, 107a, 123e, 123p, 123v, 123z, 124b, 124g, 125a, 129a, 135a,  
135b. ʔaah 66, 123r, 124t, 135c. ʔááh 124, 135e; 136. ʔaáí 106,  
105a, 122c, 123b, 124m. ʔeeí 46, 105b, 130q. ʔíimí 58. ʔíim? 98.  
ʔíim 97, 121b.

'niih 95, 131a, 131e.

## 2. Deutsch

=====

Anblicken 74. anfüllen (prall) 123i. ängstigen 89. anhalten  
30. anstarren 40. anwachsen 121. atmen 57. aufreihen 44. aufreis-  
sen 13. aufspringen 43. aufwachsen 75. aufziehen 58.

Baden 77. bauen (Haus) 100. (sich) beeilen 38. befehlen 65. befeuchten 51. befühlen 6. Behälter 67. (die) Beine spreizen 116. beißen 9. benutzen 121b. bersten 43. berühren 6. beschmieren (mit Fett) 11. (nach) Besitz verlangen 123. betrügen 124. (sich) bewegen (langsam) 125. (sich) bewegen 76. biegsames, flaches Objekt 63. binden 103. bitten 7. blamieren 136. braten 45. breitig sein 51. brennen 30; 68.

Dahinwälzen (sich) 76. dämmern 67. Decke u.ä. werfen 109. denken 2. donnern 95. dünn (sein) 119.

Ebnen 105. ekeln (sich) 121b. enthaaren 76. entleeren (sich) 89. ergreifen 62. erstrecken (sich als dünne Linie) 44. essen 91. essen (Beeren, Eier, Schnee) 42. erzählen 53; 56.

Fallen (herunter) 52. Feuer fangen 30. fett sein 112. flaches Objekt 15. fliessen 46. fluten 46. fragen 125. führen 128. füllen 99. fürchten (sich) 126. (mit dem) Fuss stossen 24. füttern 91.

Gabeln (sich) 116. galoppieren 86. gehen 21; 22; 111; 130zb. gelb sein 115. Geräusch machen 90. Geruch ausströmen 88. Geschlechtsverkehr ausüben 122. gewahr werden (einer Sache) 69. gewinnen (im Spiel) 82. glätten 105. graben 47. grau sein 120. gross sein 18. gürteln (sich) 32.

Hacken 47. handeln 97. handeln in bezug auf etwas in einem Behälter 67. handeln in bezug auf ein biegsames, flaches Objekt 63. handeln in bezug auf ein dünnes, hartes Objekt 84. handeln in bezug auf ein flaches Objekt 15. handeln in bezug auf ein langes, biegsames Objekt (Seil u.dgl.) 70. handeln in bezug auf eine Last 79. handeln in bezug auf ein Lebewesen 12; 132. handeln in bezug auf eine Masse 28. handeln in bezug auf ein rundes Objekt 1. (mit der) Hand (etwas) tun 6. hantieren (mit einem Seil) 49. hart sein 55. hartes Objekt (Stock u.dgl.) 84. (ein) Haus bauen 100. heiraten 37. herabfallen (Seil) 42. herrschen 65. herumschleudern (ein rundes Objekt) 93. hören 90. (durch) Hören lernen 123aa. hübsch sein 117. husten 48.

Jagen 34. jucken 39.

Kalt sein 101. kauen 106. klein sein 118. knabbern 129. kochen 33; 41; 45. kratzen 13; 54. Krieg führen, auf den Kampfpfad gehen 16.

Lachen, lächeln 60. (das) Lager verlegen 71. lang (sein) 119;

17. langsam sich bewegen, handeln 125. Lasso werfen 49. (eine) Last tragen 79. laufen 50; 72; 131. Lebewesen 12. lecken 23. legen (sich) 131; 132; 133. lehren 85. leiten 128. lernen 66; 123aa. lesen 130. liegen 131; 132; 133. lockern 102.

Machen 81. Masse 28.

Nachdenken 48. nagen 129. nähen 15. (beim) Namen nennen 94. narren 124. nass sein 51. (be)nennen 94.

Packen 62. peitschen 31. plätten 105. plötzlich sich bewegen 108.

Rasch gehen, wandern 38. (eine) Rede halten 135. reifen, reif werden 75; 87. (in eine) Reihe setzen (dünne Objekte) 127. riechen 88. rollen 25; 26. rösten 45.

Sagen 92. salben 11. saugen 61; 64. schaffen 81. schälen 27. schauen 98. schießen (mit einem Pfeil) 10. schlaff machen 102. schlagen 14. schleudern (ein rundes Objekt) 93. (den) Schlucken haben 35. (ein) Schmied sein 19c. schneiden (spiralenförmig) 27. schnell (sich) bewegen 50. schön werden 117. schreien 36. (zur) Schule gehen 130. schwimmen 77; 104. segeln (durch die Luft) 107. sehen 74; 98. Seil 70. (mit einem) Seil hantieren 49. sein, werden 80. Selbstmord begehen 78. senden 65. setzen (sich) 8. setzen (dünne Objekte in eine Reihe) 127. sieden 33. sitzen 8. sitzend sich herumdrehen 29. sorgfältig sein 69. spielen (ein Spiel) 82. sprechen 53; 56. springen 108. sprudeln 33. (eine) Spur verfolgen 111. sterben 4. Stock 84.

Tag werden 67. töten 14; 20; 78. töten (sich) 78. tragen (Last) 79. trinken 83. trocknen 113. trotten 73. Tuch 63. tun 97.

Übergeben (sich) 59. umbinden (Gürtel) 32. umziehen 71. unbekanntes Objekt 70. unterrichten 85.

Verfolgen (auf der Spur) 111. verhärten 55. verlieren 134. versteifen 55. versuchen 130. verschlucken 35. viel sein 121. viele Objekte 28. voll werden 99. vorsichtig sein 96.

Wachsam sein 69. wandern 111. warm werden 114. weben 103. wehen 107. weinen 36. weise sein 69. weiss sein 19. werden 80. werfen 5. werfen [ein flaches biegsames Objekt (Decke u.ä.)] 109. wettlaufen 130zb. Winter werden 110. wissen 2. wünschen 2; 123.

Zählen 123L, 130. zähmen 117. zerkratzen 54. zerreißen 3. zersplittern 3. ziehen (Draht u.ä.) 44. zögern 96. züchten 59. zuhören 90.



3. Tlingit

=====

cáqX 34.

djaaG 20. djeetc 126. dji 2.

guud 50. guuG 47.

GaaX 36.

huu 104.

kee 111. kuu 48. kwan 104. k'ats' 118. k'udz 43.

fiid 3. fuuq' 51. f'uun 103.

naa 4. nee 81. nii 6. niig 92.

qaa 7; 15. qee 8. q'aaG 104.

saa 94. s'uw 115.

taaXw' 130. téX' 44. tiin 85. t'ak' 11. t'fiid 5. t'uugw 10.

x'ás 13.

Xaa 9.

yáá 69. yaan 91. yan 91.

'aaX 66. 'ii 97.



# INDIANA

In den INDIANA sollen unter internationaler Mitarbeit in deutscher, spanischer und portugiesischer, englischer und französischer Sprache Beiträge zur Erforschung des indianischen Menschen und der Vielfalt seiner Kulturen vorgelegt werden. Das Schwergewicht der INDIANA wird bei der Völker- und Sprachenkunde, der Archäologie und Anthropologie der beiden Amerika liegen, doch sollen daneben auch - stärker als bisher - Querverbindungen zu anderen Gebieten wie der Geschichte, der Kunst- und Literaturgeschichte, den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften hergestellt werden.

Arbeiten, deren Umfang über den eines Zeitschriftenaufsatzes hinausgeht, sollen in unregelmässiger Folge als Beihefte veröffentlicht werden.

# INDIANA

En la revista INDIANA aparecerán, en colaboración internacional, artículos científicos que contribuyen a la investigación sobre el indígena americano así como sobre la variedad de sus culturas. Dichos artículos serán publicados en alemán, español, portugués, inglés y francés. El interés principal de INDIANA radica en la Etnología y Lingüística, la Arqueología y Antropología Física de las Américas. Sin embargo, y más intensamente que hasta el presente, se tomarán en cuenta también las relaciones de dichas ramas científicas con otras como la Historia, Literatura, Historia del Arte, las Ciencias Sociales y Económicas.

Aquellos estudios cuya amplitud sobrepase los límites de un artículo de revista, serán publicados aparte como suplementos, apareciendo en secuencia irregular.

# INDIANA

In the INDIANA contributions to the research of the American Indian and the diversity of his cultures will be presented through international cooperation in German, Spanish, Portuguese, English and French. The main concentration of the INDIANA will be in the Ethnology, Linguistics, Archaeology and Physical Anthropology of the Americas. The journal will, however, attempt to achieve more strongly than previously cross connections to other disciplines such as History, History of Literature and Art, Social Sciences and Economics.

Papers whose length exceeds that of a normal journal article will be published at irregular intervals as supplements.

BEREITS ERSCIENEN / YA PUBLICADOS / ALREADY PUBLISHED :

## I N D I A N A 1

Beiträge zur Völker- und Sprachenkunde, Archäologie und Anthropologie des indianischen Amerika / Aportes a la Etnología y Lingüística, Arqueología y Antropología Física de la América Indígena / Contributions to Ethnology and Linguistics, Archaeology and Physical Anthropology of Indian America. Herausgegeben von / editado por / edited by Gerdt Kutscher in Zusammenarbeit mit / en colaboración con / in collaboration with Jürgen Golte, Anneliese Mönnich und Hans-Jürgen Pinnow. 248 pp. 1973. Preis / Precio / Price : DM 27,-

## I N D I A N A

### B E I H E F T / S U P L E M E N T O / S U P P L E M E N T 1

Jürgen Golte : Bauern in Peru. Entwicklungsfaktoren in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der indianischen Landbevölkerung von der Inka-Zeit bis heute. 326 pp. 1973. Preis / Precio / Price : DM 26,50

Bestellungen sind an den Verlag zu richten / Dirigir los pedidos a la editorial / Orders should be placed with publisher Gebr. MANN Verlag GmbH. 1 Berlin 42 / Postfach 420 340







